



Montag, 25. Oktober 2021

Gegründet 1705 | Nr. 249 | Preis 2,30 €

Umkämpftes Derby:
Eintracht-Handballer feiern gegen Braunschweig den sechsten Sieg im sechsten Spiel
Seite 23



HILDESHEIM UND REGION

HILDESHEIM

Den Tätowierern geht die Farbe aus

Laut einer neuen EU-Verordnung sind ab 2020 viele chemische Substanzen verboten, die unter anderem in zwei Dritteln der Tinten der Tätowierer zu finden sind. Was heißt das für diejenigen, die diese Mittel bereits in der Haut tragen? **Seite 9**

HILDESHEIMER LAND

Gefälschte Volksbank-Mails kursieren im Landkreis

Wer eine Mail mit dem Betreff „VR-SecureGo“ der Volks- und Raiffeisenbank erhält, sollte vorsichtig sein. Dabei handelt es sich um eine neue Betrugsmasche, mit der Kriminelle an sensible Daten gelangen wollen. **Seite 11**

THEMA DES TAGES

Was ist das Geheimnis einer echten italienischen Pizza?

Das wissen nur echte Pizzaiolos, die in Italien nicht einfach nur Pizzabäcker sind. Sie sind Handwerker mit langer Tradition, wenn nicht sogar Künstler – und sie sind Geheimnisträger ihrer Rezepte und Tricks. **Seite 14**

AUS ALLER WELT

SPORT

Wolfsburg feuert Trainer Mark van Bommel

Einen Tag nach der 0:2-Niederlage gegen den SC Freiburg trennte sich der VfL Wolfsburg von Trainer Mark van Bommel, der erst zum Saisonstart gekommen war. Wer die Mannschaft nun betreut, blieb zunächst offen. Am Sonntag rang Köln Leverkusen ein 2:2 ab. **Seite 24**

WELT IM SPIEGEL

Meistgesuchter Drogenboss in Kolumbien gefasst

Dairo Usuga alias „Otoniel“ führte eines der größten Verbrechersyndikate Kolumbiens, verantwortlich für den Schmuggel von Kokain, Morphen und Vertreibung. Präsident Duque vergleicht die Festnahme mit dem Fall eines legendären Drogenbarons. **Seite 28**

DAS WETTER



Rätsel & Horoskop	Seite 8
Fernsehprogramm	Seite 17
Medien & Wetter	Seite 18
Familienanzeigen	Seite 19
Anschrift:	Postfach 100 555, 31105 Hildesheim
Redaktion:	(0 51 21) 106-0
Kleinanzeigen Privatkunden:	(08 00) 106 71 00*
Abonnenten-Service:	(08 00) 106 72 00*
Fax:	(0 51 21) 106-2 17

*Kostenlose Servicenummern

HAZ www.hildesheimer-allgemeine.de
www.facebook.com/hinews
www.instagram.com/hildesheimerallgemeine



4 190374 402305

Am Rand der Eskalation

Am Samstag demonstrieren Impfgegner, Rechte und Antifa in der Innenstadt – und geraten teils heftig aneinander. **Seite 7**



FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Kollektor auf jeden Neubau? Lies will mehr fürs Klima tun

Umweltminister reicht das niedersächsische Klimagesetz von 2020 schon jetzt nicht mehr / „Mehr Quantität und Qualität auch im Nahverkehr“

Von Michael B. Berger

Hannover. Niedersachsens Klimschutzpläne werden womöglich noch in der 2022 auslaufenden Wahlperiode verschärft. Umweltminister Olaf Lies (SPD) will ein neues Klimagesetz verwirklichen, das dem Land ehrgeizigere Ziele setzt als bislang. Koalitionspartner CDU zeigt sich gesprächsbereit.

Lies schlägt unter anderem vor, den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken, vor allem auf dem flachen Land. „Hier brauchen wir eine höhere Qualität und Quantität. Ein Zwei-Stunden-Takt im ländlichen Raum ist kein ernsthaftes Angebot“, sagte der SPD-Politiker der HAZ. Vielmehr müssten neben der Einführung einer Mindesttaktung intelligenter Modelle für On-Demand-Verkehre, Sammeltaxis oder auch Bürgerbusse erprobt und zukünftig schrittweise flächendeckend angeboten werden.

Das Land müsse zudem bei der Förderung von Unternehmen stärker darauf achten, ob Subventionen aktiv zum Klimaschutz beitragen, sagt der Umweltminister. Schärfere Beschränkungen sollte man auch

beim gesetzlich erlaubten Verbrauch von Flächen einführen. Hierzu müsste das Naturschutzgesetz angepasst werden.

Das bisherige, erst im Dezember 2020 verabschiedete Klimagesetz nannte Lies „ambitioniert, aber nicht gerade überambitioniert“. Die Opposition hatte an dem Gesetz heftige Kritik geübt. Es gibt vor, dass Niedersachsen bis 2050 „klimaneutral“ sein soll.

Lies betonte, es bestehe schon deshalb Handlungsbedarf, weil das Bundesverfassungsgericht unmissverständlich eine konkretere Klimagesetzgebung verlange. „Da wollen wir als Land natürlich unseren Teil beitragen. Wir wollen auch kein Landesgesetz haben, das hinter die künftigen Vorschriften des Bundes zurückfällt“, sagte der niedersächsische Umweltminister.

Ein Thema sei in der Regierungskoalition mit der CDU in Hannover schon angesprochen worden: die Verpflichtung, auch bei privaten Neubauten Fotovoltaik aufs Dach zu setzen. „Wir müssen natürlich auch als Land mit gutem Beispiel vorangehen und in unsere eigenen Immobilien wie auch in die eigenen Fahr-



Man muss konkret darstellen, was das kostet.

Martin Bäumert, CDU-Landtagsfraktion, zu den Plänen des Ministers

zeuge investieren“, sagte der SPD-Politiker. Dies sei angesichts steigender Energie- und Baukosten auch wirtschaftlich geboten. „Wenn wir jetzt nicht gezwungen investieren, wird es am Ende teuer für das Land.“ Wie viel das Land in den kommenden Jahren investieren müsse, sagt der Minister indes nicht.

Lies will seine Pläne Anfang kommenden Jahres in den Landtag bringen. „Wir müssen sehen, dass wir uns da nicht im kleinsten gemeinsamen Nenner verlieren, sondern einen wirklich großen Schritt nach vorn machen, denn die Zeit drängt.“

Der umweltpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Martin Bäumert, bezeichnete Lies' Vorhaben als „von den Zeitabläufen her sehr ehrgeizig“. Die Wahlperiode endet in knapp einem Jahr. „Dass wir in allen Bereichen Konkretisierungsbedarf bei der Erreichung der Klimaziele haben, ist unstrittig“, sagte Bäumert. Man müsse nun in einer zweiten Runde aber konkret darstellen, was man vorhaben und was das koste. Das sei noch nicht geschehen. „Dann werden wir uns das anschauen“, sagte Bäumert.

Erdogan droht Botschaftern

Istanbul/Berlin. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat mit der angedrohten Ausweisung von zehn Botschaftern die Beziehungen des Westens zur Türkei vor eine neue Belastungsprobe gestellt. Die betroffenen Staaten, darunter Deutschland und die USA, berieten am Sonntag über eine angemessene Reaktion. Erdogan hatte angekündigt, ihre Botschafter zu unerwünschten Personen zu erklären. Ein solcher Schritt bedeutet in der Regel die Ausweisung.

Hintergrund der Äußerungen Erdogans ist eine Erklärung der Botschafter von Anfang der Woche. Darin fordern sie die Freilassung des türkischen Unternehmers und Kulturförderers Osman Kavala. Der 64-Jährige sitzt seit 2017 in Istanbul in Untersuchungshaft, obwohl der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) schon 2019 seine Freilassung angeordnet hatte.

Gerade Deutschland und die Türkei hatten sich eigentlich wieder angenähert, nachdem unter anderem die Inhaftierung deutscher Staatsbürger 2017 zu einem tiefen Zerwürfnis in den Beziehungen geführt hatte.

Kommentar
Erdogan riskiert Bruch

Seite 2
Seite 4

Hollywood in Trauer um Kamerafrau

Santa Fe. Freunde und Kollegen haben Abschied genommen von der bei Dreharbeiten getöteten Kamerafrau Halyna Hutchins. Rund 200 Menschen entzündeten am Sonntagabend bei Sonnenuntergang Kerzen, hielten eine Schweigeminute ein und trugen Gedichte vor. Mehrere Redner erinnerten an die künstlerischen Leistungen der 42-Jährigen, die bei Dreharbeiten im US-Staat New Mexico von Hollywood-Schauspieler Alec Baldwin erschossen wurde. Die Ermittler in New Mexico prüften, ob bei den Arbeiten am Western „Rust“ alle Sicherheitsvorschriften eingehalten wurden.

„Ich bin tieftraurig“ **Seite 28**

Auflösung von Stau bei Fahrprüfungen

Niedersachsens Wirtschaftsministerium erteilt zuständigem TÜV Nord Ausnahmegenehmigung

Von Marco Seng

Hannover. Die Corona-Pandemie ist auch für die Fahrschulen eine große Herausforderung. Zehntausende Fahrschüler mussten teilweise wochenlang auf ihre Prüfungen warten. Niedersachsen will das Verfahren jetzt beschleunigen. Das Wirtschaftsministerium hat dem zuständigen TÜV Nord eine Ausnahmegenehmigung erteilt, um mehr Personal aus anderen Bereichen bei den Prüfungen einzusetzen. Dadurch sollen Wartezeiten verkürzt werden.

Man habe der zuständigen Prüfungsstelle des TÜV Nord erlaubt, statt der amtlich anerkannten Sachverständigen und Prüfer



Viele Fahrschüler mussten zuletzt wochenlang auf ihre Prüfungstermine warten.

FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

übergangsweise auch andere Personen mit der Abnahme von theoretischen Führerscheinprüfungen zu betrauen, teilte das Ministerium auf HAZ-Anfrage mit. „Dadurch stehen der Prüfungsstelle des TÜV Nord zusätzliche

Personalkapazitäten für die Abnahme der praktischen Fahrerlaubnisprüfung zur Verfügung.“ Die zusätzlichen Prüfer müssen demnach mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben und werden speziell geschult.

Während des Lockdowns im Winter konnte der TÜV wochenlang keine praktischen Fahrerlaubnisprüfungen vornehmen. Zum Stau bei den Theorieprüfungen kam es zum Beispiel, weil es durch die Corona-Hygienemaßnahmen der Länder in den Räumen viel weniger Plätze für die Prüfungen als vorher gab.

„Wir wollen den Überhang an Fahrprüfungen bis zum Jahresende abbauen“, sagte der Leiter

des Fachbereichs Fahrerlaubnis beim TÜV Nord, Wolfhard Werner. Ziel sei es, im nächsten Jahr wieder im Regelbetrieb zu prüfen. Die Ausnahmegenehmigung ist laut Werner eine von mehreren Maßnahmen, um zusammen mit den Fahrschulen die Lage in den Griff zu bekommen. Die Fahrlehrer in der Region Hannover hatten jüngst einen hausgemachten Personalmangel beim TÜV Nord kritisiert. Wie einige andere Bundesländer auch hat Niedersachsen den TÜV Nord mit den Fahrerlaubnisprüfungen im Land betraut. Das Unternehmen mit Sitz in Hannover nimmt nach eigenen Angaben jährlich rund eine halbe Million Prüfungen vor.

LEITARTIKEL



Von Jan Sternberg

Die Egalwelle der Pandemie

Freibier Das ist üblicherweise eine Garantie, viele Menschen an einen Ort zu locken. Denkste. Als eine Berliner Kneipe kürzlich im Rahmen einer „niedrigschwelligen Impfkampagne“ Corona-Schutzimpfungen gegen Freibiergutscheine anbot, saßen Arzt, Schwester und Betreiber den ganzen Tag alleine auf den Barhockern. Keiner kam.

Weder Freibier noch Kampagnen oder wenig subtiler Druck durch kostenpflichtige Tests und 2-G-Regelungen bringen Impfskeptische in Massen dazu, doch noch den Oberarm frei zu machen. Währenddessen steigen die Inzidenzen wieder rasch über 100, in Thüringen bereits über 200, die Intensivpatienten nehmen zu, wenn auch langsam, und das Land schlingert auf seinen zweiten Corona-Winter zu.

Noch vor wenigen Monaten hätte diese Diagnose für hektische Betriebsamkeit gesorgt. Doch die menschliche Psyche ist nicht auf mehrjährige Ausnahmezustände ausgelegt.

Wir treten jetzt ein in die Egalphase der Pandemie. Nicht alles daran ist problematisch. Es ist Fakt, dass das Virus nicht weggehen wird, dass wir damit leben müssen. Dass es in diesem Winter keinen Freedom Day geben wird, keine Aufhebung aller Maßnahmen, sollte es auch sein. Aber ansonsten: überall haarsträubende Nonchalance. Wir wissen nicht, wie viele Menschen genau geimpft sind? Egal. Wir wissen kaum etwas Belastbares über die Infektionsentwicklung, seit die Tests kostenpflichtig geworden sind? Egal. Wir werden bald keine rechtlich bundesweite Grundlage für die restlichen Corona-Maßnahmen mehr haben? Wir haben gerade irgend- wie auch keine Regierung, was soll man da erwarten?



Die Inzidenzen steigen, und das Land schlingert auf seinen zweiten Corona-Winter zu.

Ein Anstieg der Infektionen bei Schülerinnen und Schülern nach den Herbstferien? Schon eingepreist. Dabei ist das der eigentliche Skandal: Millionen Familien haben für die Herbstferien die Fernreisen gebucht, die sie sich im Sommer noch nicht getraut haben, an den Flughäfen herrscht Rückkehrchaos ohne Kontrolle der Einreisebestimmungen, Luftfilter gibt es vielerorts immer noch nicht, fürs Dauerlüften wird es zu kalt – das ist nichts anderes als der Beschluss zur Durchsuchung der Kinder durch politische Untätigkeit.

Währenddessen erklärt sich mit Joshua Kimmich ein ungepöpter Angestellter des FC Bayern München für nicht un-solidarisch, weil er ja rechtlichsmäßig getestet wurde. Das bezahlt übrigens sein Arbeitgeber. Auch ungeimpfte Mitglieder des Bundestags können sich zur Teilnahme an der konstituierenden Sitzung am Dienstag kostenlos von der Parlamentsärztin testen lassen. Sowohl Kimmich als auch die Abgeordneten könnten die Tests problemlos auch selbst bezahlen. Viele andere können das nicht. Ist das ein zumindest gedankenloser Umgang mit Privilegien? Vermutlich gäbe es einen Aufschrei, wäre nicht gerade alles egal.

KOMMENTAR



Von Gerd Höhler

Rote Karte für Erdogan

Gerade erst war Angela Merkel zu ihrem letzten Besuch als Kanzlerin bei Recep Tayyip Erdogan. Sie lobte die „sehr gute Zusammenarbeit“ mit dem türkischen Staatschef. Und dann das: Mit seiner Ankündigung, den deutschen und neun weitere Botschafter westlicher Staaten zu unerwünschten Personen zu erklären, verpasst Erdogan der Bundeskanzlerin zum Abschied noch eine schallende Ohrfeige. Nicht nur die Bundesregierung, die gesamte Europäische Union steht in ihren Beziehungen zur Türkei vor einem Scherbenhaufen.

Die Politik des Appeasements ist gescheitert. Erdogan führt die Türkei weg von Europa, weg von der Demokratie. Den Kritikern im eigenen Land zieht Erdogan die Daumenschrauben immer weiter an. Er ignoriert das Urteil des europäischen Menschenrechtsgerichtshofes, der schon 2019 die sofortige Freilassung von Osman Kavala anordnete. Der Philanthrop sitzt weiter in Untersuchungshaft.

Es ist an der Zeit, Erdogan die rote Karte zu zeigen. Die seit 2006 eingeschlafenen EU-Beitrittsverhandlungen sind längst zur Farce geworden. Sie sollten abgebrochen und durch Gespräche über eine andere Form der Zusammenarbeit ersetzt werden, die den Interessen und Möglichkeiten beider Seiten besser gerecht wird.

Der Europarat sollte bei seinem nächsten Ministertreffen Ende November das bereits angekündigte Ausschlussverfahren gegen die Türkei einleiten. Vor dem Hintergrund der jüngsten türkischen Drohungen gegenüber Griechenland und Zypern gehören auch die Waffenexporte an Ankara auf den Prüfstand. Das gilt vor allem für die geplante Lieferung deutscher U-Boote. Sie könnte den Konflikt im östlichen Mittelmeer gefährlich verschärfen.

MONTAGE: RMD, FOTOS: STANISLAW VOSTROV/GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO/JÖRG CARSTENSEN/DPA (1,2)



Drei RTL-Neuzugänge sollen mehr Seriosität bringen (von links): Pinar Atalay, Hape Kerkeling und Jan Hofer.

Das neue, nette Fernsehen

30 Jahre lang stand RTL für lautes, aggressives und quietschbuntes Fernsehen. Jetzt will der Sender seriös und warmherzig werden. Das neue Motto: Relevanz statt Dieter Bohlen. Denn die gereizte Gesellschaft sehnt sich nach Klarheit, Harmonie und Frieden. Kommt der Wandel noch rechtzeitig?

ke RTL steht für buntes, aber auch schmerzhaftes, grelles und gnadenloses Fernsehen.

„Alles hat seine Zeit“, sagt Henning Tewes (49), seit 2005 im Hause tätig, seit März als Geschäftsführer RTL Television und Co-Geschäftsführer des Streamingablegers RTL+. Mit seinem schlohweißen Schopf ähnelt er Peter Kloeppel, dem langjährigen RTL-Seriositätsnachweis. Tewes plant nicht weniger als das Ende der Fliegelejahre. „Wir machen Programm aus einem positiven Menschenbild heraus“, sagt er. „RTL soll eine positive und inspirierende Marke sein.“

Lyrikfestival am Ballermann

Eine Bitte was? Dieser Kuppelsau-senkosmos, in dem jahrelang wechselnde Helden der Hohlbornigkeit Schmuckblondinen mit toten Augen anheimgeloteten und arme Hascherl Känguruhoden herunterwürgten – der will plötzlich Respekt, Wärme und Liebe ausstrahlen? Ist das nicht wie ein Lyrikfestival am Ballermann? Als wolle Pietro Lombardi jetzt Wagner inszenieren?

Erfolgreiches Fernsehen ist immer ein Spiegel seiner Zeit. Sonst wäre es nicht erfolgreich. Es passt

sein Angebot dem emotionalen Bedarf einer Gesellschaft an. Casting, Gerichtsschows und Pöbeltalk waren die Wachmacher der saturierten Nullerjahre. Es war das egozentrische Ellbogenfernsehen für Millionen in sich selbst verknallter kleiner Ich-AGs. In ruhigeren Jahren erfreut sich das Publikum an derlei Krawall.

Doch etwas ist passiert. Die Wirklichkeit kam dazwischen. Die Welt ist zermürbt vom digitalen Geschrei, von verhärteten und giftigen Debatten, von Corona, Krise, Vereinzelung, Unruhe, Fragmentierung. Das Spiel funktioniert nicht mehr. Das Beomelungsfernsehen hat seine Zeit gehabt. Seit Jahren schnorft Öl aus der einst schnurrenden Quotenmaschine RTL.

Und so hat sich der RTL-Mutterkonzern Bertelsmann neue Leitlinien verordnet, in denen seltsame Begriffe auftauchen: „Motivieren, ermöglichen, ermutigen, unterstützen.“ Sogar von „Haltung“ ist die Rede, meldet das Branchenmagazin DWDL.de. Das klingt nicht mehr nach explodierender Wundertüte. Das klingt nach Wellnesswundernde mit Duftkerze. Ein neues, leichteres RTL-Logo ist das äußere



Wir machen Programm aus einem positiven Menschenbild heraus.

Henning Tewes, RTL-Geschäftsführer

Signet des Wandels zu einer „Kultur des Respekts und der Wertschätzung“.

Und so kaufte RTL der ARD ihren „Tagesschau“-Chefsprecher Jan Hofer sowie Moderatorin Pinar Atalay weg und startete mit „RTL Direkt“ ein – noch schwächelndes – Konkurrenzformat zu „Tagesthem“ und „heute-journal“. Auch mit TV-Rückkehrer Hape Kerkeling hat man große Pläne. Parallel schnappte sich Pro Sieben Linda Zervakis, und beide privaten Senderfamilien arbeiten an einem neuen Image, das sich vor allem mit einem lange verachteten Doppelladektiv beschreiben lässt: öffentlich-rechtlich.

Es geht um die nackte Existenz

Zur Symbolfigur des Wandels wurde ein RTL-Rabatzprofi, der fast 20 Jahre lang Bundesabkanzler, dummschlauer Hofkomponist und Oberzampano der Boulevardmaschine war: Dieter Bohlen (67). Das Bohlen-Prinzip („Du wirst dein ganzes Leben lang ein scheißerfolgsloser Friseur sein“) soll Vergangenheit sein. Es gab Zeiten, in denen „Bild“ in Retroreporterschrift „Bohlens Geheimpläne für „DSDS““ auf der Titelseite vermeldete, als gehe es um Wunderwaffen im Zweiten Weltkrieg. Im März bat die RTL-Spitze Bohlen zum Gespräch und entnahm ihn mehr oder weniger behutsam der noch laufenden Staffel des „Supertalents“. Danach meldete er sich krank und flüchtete nach Mallorca. RTL wollte also anders werden, feixte er auf Instagram: „Da hat so ein Revoluzzer wie ich, der immer ein bisschen auf die Kacke haut, nichts mehr zu suchen.“

Das TV-Prinzip des „Konfrontainment“, bei dem die erzählerischen Fallhöhe durch die Diskrepanz zwischen der Eigenwahrnehmung und der Außenwirkung der Protagonisten entsteht, hat sich abgenutzt. Denn wenn die Welt sowieso voll ist von Egomani, Exzentrikern und Schreihälsen – wer braucht dann noch künstliche Erregung? „Wie würde Fernsehen denn wirken, wenn es noch rauer, noch aggressiver wäre als das, was wir täglich im Netz erleben können?“, fragt Tewes rhetorisch. Ja, wie? Wie RTL in den Nullerjahren?

Die Bohlen-Ära steht für eine gesellschaftliche Giftinjektion, die den deutschen Alltag greller, schärfer, verletzend gemacht hat. Sie wissen das selbst in Köln-Deutz. Es gibt das Bonmot einer ehemaligen Führungskraft, wonach der Ruf von RTL „irgendwo kurz hinter Nordkorea“ liege. Nur war ihnen das jahrelang wurscht. Es lief ja. Doch nun geht es nicht nur um eine neu entdeckte Mitverantwortung für eine gesunde Gesellschaft. Es gehts ums Geld. Und damit um die nackte Existenz.

Jahrelang setzte der Sender allein auf die von RTL-Gründer Helmut Thoma definierte werberelevante Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen. Als die Zahlen bröckelten, hübschte RTL sie kurzgehend auf und erklärte die 14- bis 59-Jährigen zum Maß aller Dinge. Inzwischen scheint klar: Nur noch ältere Zuschauer ab 70 sehen in Zukunft stabil linear fern (368 Minuten pro Tag, Tendenz stark steigend). Die Jüngeren unter 50 sind faktisch an die Streamingdienste und Mediatheken verloren (181 Minuten lineares Fernsehen pro Tag, Tendenz stark sinkend).

Werben um die Älteren

Das heißt: RTL braucht für seine linearen Sender jetzt genau die Zuschauer, die man immer ignoriert hat: Die Älteren. Die gut und gerne lieber ARD und ZDF. Der RTL Marktanteil bei den über 60-Jährigen liegt bei verheerenden 6,8 Prozent. Ältere suchen eben nicht Krawall und kettenrauchende Plattenbaumutts, sondern Harmonie, Qualität und Bestätigung. Was 30 Jahre lang ein Segen war – starke Zahlen bei den Jüngeren –, entwickelt sich nun zum Fluch. Die Jüngeren will RTL an sein Streamingangebot RTL+ binden (bisher TV Now). Aber 4,99 Euro pro Monat für Inhalte, die es bisher umsonst gab? Und dann auch noch Werbung gucken müssen? „RTL+ soll das größte deutsche Ende des Jahres wird die historische Serie „Sisi“ zu sehen sein – eine Neuinterpretation der Geschichte der legendären österreichischen Kaiserin. Die Hauptrollen spielen Newcomerin Dominique Venenport und Janik Schümann („9 Tage wach“, „Charité“).



„Da hat so ein Revoluzzer wie ich nichts mehr zu suchen“: Dieter Bohlen (rechts neben Florian Silbereisen) muss gehen. FOTO: STEFAN GREGOROWIUS/DPA



Die erste Stripshow im deutschen TV – Anfang der Neunziger natürlich bei RTL: Hugo Egon Balder und seine „Tutti Frutti“-Mädchen. FOTO: DFL/DPA



Es ist absurd, wenn RTL nun Teil des Rentnerfernsehens werden möchte.

Helmut Thoma, RTL-Gründervater

Reportage über Rechtsradikalismus oder die Themenspecials seiner beiden Haltungen Joko Winter-scheidt und Klaas Heufer-Unlaut. Deren Sendung „Männer wollen“ über sexualisierte Übergriffe gegen Frauen wurde jüngst mit dem Grimme-Preis geehrt. Mit einer 15-Minuten-Dokumentation zum Chaos im Flüchtlingslager Moria prangerten sie die Herzlosigkeit Europas an – ein wichtiger Beitrag gegen die Entchristlichung Europas. Und für eine siebenstündige Reportage über den Job einer Krankenpflegerin räumte der Sender seinen kompletten Hauptabend ab. Ab 2023 will auch Pro Sieben sei-

So will RTL Netflix angreifen

RTL will seinen Streamingableger TV Now (4,99 Euro im Monat), der ab November RTL+ heißt, vor allem für jüngere Abonnenten attraktiv machen. So arbeitet der Sender aktuell an einer TV-Serie über die Pionierjahre des FC Bayern München, Deutschlands erfolgreichstem Fußballverein. Die sechsteilige Eventserie mit dem Arbeitstitel „Gute Freunde“ wird den Wandel des 1900 gegründeten Vereins vom mäßig erfolgreichen Regionalclub zum Spitzenverein in den Sechziger- und Siebzigerjahren erzählen. Über die Kosten wurde nichts mitgeteilt. Koproduzent ist die UFA Fiction. Die Drehbücher stammen von den „4 Blocks“-Machern Hanno Hackfort, Richard Kropf und Bob Konrad, in der TV-Branche als „HaRiBo“ bekannt.

Zu den weiteren Programmhöhepunkten gehören die Serie „Faking Hitler“ über den Skandal rund um die gefälschten Hitler-Tagebücher im „Stern“ mit Lars Eidinger und Moritz Bleibtreu, die „Auris“-Thrillerreihe nach den Krimis von Sebastian Fitzek oder auch „Glauben“ nach Motiven von Ferdinand von Schirach. Bereits Ende des Jahres wird die historische Serie „Sisi“ zu sehen sein – eine Neuinterpretation der Geschichte der legendären österreichischen Kaiserin. Die Hauptrollen spielen Newcomerin Dominique Venenport und Janik Schümann („9 Tage wach“, „Charité“).

„Uns wird eine noch größere Bedeutung zukommen“

Weg von Schadenfreude, hin zu Gemeinschaft: RTL-Geschäftsführer Henning Tewes über Symbolfiguren und Auslaufmodelle

Herr Tewes, RTL soll künftig für ein „neues Gefühl und ein neues Selbstverständnis“ stehen und niemanden ausschließen. Wen hat RTL denn bisher ausgeschlossen? Die Gesellschaft fragmentiert, Institutionen verlieren an Zuspruch und der Ton ist rauer geworden. Als Medium, das täglich Millionen von Menschen erreicht, wollen wir Gemeinschaft und Austausch fördern. Dabei stellen wir uns selbst infrage: Auch wir haben in der Vergangenheit Formate gezeigt, die wir heute so nicht mehr zeigen würden. RTL soll eine positive und inspirierende Marke sein, die auf all unsere Programme abstrahlt – und umgekehrt.

Zur Symbolfigur dieses angestrebten Wandels ist Dieter Bohlen geworden, der als „DSDS“- und „Supertalent“-Juror keinen Platz mehr hat. Wie ist das Verhältnis aktuell? Wir sind in Kontakt.

Bohlen war 18 Staffeln lang dabei. Er war RTL, und RTL war Bohlen. Passt seine pöbelnde Kinderbeschimpfung nicht zum neuen RTL-Wunschton? Wir sind in Kontakt.

RTL war und ist immer mehr als ein einziges Genre oder gar eine Person, sondern immer die Summe zahlreicher Facetten. Jenseits dessen erwartet das Publikum zu Recht auch Neues. Genau das bieten wir und haben deshalb die Jurys komplett erneuert. Alles hat seine Zeit. Das „Supertalent“ hat eine neue Totalität, die uns gut gefällt.

Nach diesen Kriterien müsste man auch Teile des Wirkens von Oliver Pocher infrage stellen. Bei „5 gegen Jauch“ macht Oliver Pocher einen hervorragenden Job. Andere Formate schauen wir uns an. Insgesamt sind wir aber von einer guten, positiven Gemeinsamkeit geprägt.

Sie entfernen sich also von Schadenfreudeformaten wie „Schwiegerterochter gesucht“, die doch vor allem dazu dienen, sich über arme Hascherl erhaben zu fühlen? Da möchte ich mal eine Lanze für die Realityformate brechen. Es geht aus Sicht der Zuschauer selbst nicht primär darum, sich zu erheben.

Nal Herr Tewes. Ich bitte Sie. Das Genre wird vor allem von zwei großen Gruppen konsumiert. Das eine sind die, die sich identifizieren und voll in diese Welt eintauchen. Das andere ist die Gruppe derer, die das Geschehen beobachten und dann darüber sprechen.

Sie haben der ARD Jan Hofer und Pinar Atalay weggeschafft. Claus Kleber hört Ende des Jahres beim „heute-journal“ auf. Haben Sie schon Interesse angemeldet? Ich finde, wir sind bei unserem Nachrichtenpersonal hervorragend aufgestellt.

Wird es das lineare RTL-Programm in zehn Jahren noch geben? RTL als starke, gattungsführende Marke wird es geben, auch im linearen TV. Ich bin fest davon überzeugt, dass uns dann sogar eine noch größere Bedeutung in der Gesellschaft zukommen wird, weil Institutionen wie Parteien, Kirchen oder Gewerkschaften immer weniger Gemeinschaft werden können.

Anders als wir. Interview: Imre Grimm

Henning Tewes, geboren 1972 in Mülheim an der Ruhr, ist seit März 2021 Geschäftsführer von RTL Television und seit November 2019 Co-Geschäftsführer des Streamingablegers TV NOW (ab 4. November RTL+).

FOTO: RTL



Jetzt abstimmen und die Jugend unterstützen

Gemeinsam für die Jugend in Niedersachsen

Jetzt online für eins von vielen tollen Projekten aus der Jugendarbeit voten. Das Projekt mit den meisten Stimmen unterstützt E.ON mit 10.000 Euro.

Das WIR bewegt mehr.
eon.de/energie

*Das Anbot besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialer Jugend-Projekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 01.11.2021 können gemeinnützige Projekte aus der Jugendarbeit online auf E.ON nach eigenen Kriterien bei- nehmen und konkurrieren. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.2021 werden die Projekte zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält die Hauptgewinn. Teilnehmern können Punkte über 18 Jahren mit Wohnort in einer der Regionen Braunschweig, Niedersachsen oder Ostfalen der E.ON Energie gewinnen. Die Regeln sind von der Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz Projekt-Sieger und Gewinner.

IN KÜRZE

Riad peilt Klimaneutralität an

Riad. Der weltweit führende Öl-exporteur Saudi-Arabien will bis zum Jahr 2060 klimaneutral werden. Das kündigte der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman, faktischer Herrscher des Königreichs, bei einer Umweltkonferenz in Riad am Samstag an. Der Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ solle dafür bis 2030 jährlich um 278 Millionen Tonnen verringert werden. Für Investitionen rund um das Klima seien Investitionen in Höhe von umgerechnet 160 Milliarden Euro geplant.

USA wollen mit Nordkorea sprechen

Seoul. Der US-Sonderbeauftragte für Nordkorea hat die Regierung in Pjöngjang zur Rückkehr an den Verhandlungstisch aufgerufen. Sung Kim diskutierte am Sonntag in Seoul mit südkoreanischen Regierungsvertretern über die jüngsten Raketenstarts des kommunistischen Landes und erklärte danach, Nordkorea müsse Provokationen unterlassen und stattdessen einen Dialog aufnehmen. Am vergangenen Dienstag unternahm Nordkorea den fünfte Waffentest innerhalb weniger Wochen.

Brexit verschärft Pflegekräftemangel

London. Der Pflegekräftemangel in Großbritannien hat sich einem Bericht zufolge durch den Brexit deutlich verschärft. Vor allem Behinderte, die Hilfe bei alltäglichen Aufgaben brauchen, haben Probleme, entsprechende Pflegekräfte zu finden, wie der „Observer“ am Sonntag berichtete. „Normalerweise rekrutieren wir mehr als 100 (Pflegekräfte) pro Jahr. Jetzt sind es um die 50“, sagte Peter Henry von der Organisation Origin, die Pflegekräfte für Menschen mit Wirbelsäulenleiden vermittelt.

300 Migranten aus Seenot gerettet

Rom. Die Organisation Ärzte ohne Grenzen hat in mehreren Einsätzen knapp 300 Menschen im zentralen Mittelmeer aus Seenot gerettet – während sich in Süditalien ein neuer Ankunftsshotspot anbahnt. Unter den Geretteten befanden sich viele Frauen und Kinder, teilte die Hilfsorganisation am Sonntag mit. Die Menschen seien in Schlauch- und Holzbooten unterwegs gewesen. Am Samstag brachen außerdem die Regensburger Seenotretter Sea-Eye zu einem weiteren Einsatz auf.

Karikaturenstreit erregt Pakistan

Islamabad. In einem Kompromiss mit der verbotenen radikalen Islamistenpartei TLP hat die pakistanische Regierung zugesagt, das Parlament über die Ausweisung des französischen Botschafters debattieren zu lassen. Dabei geht es um einen seit Monaten andauernden Streit um die Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen in Frankreich. Die Tehreek-e-Labbaik Pakistan (TLP) will im Gegenzug einen Marsch von der zweitgrößten Stadt Lahore in die Hauptstadt Islamabad aussetzen.

Erdogan riskiert den Bruch mit dem Westen

Türkischer Staatschef will Botschafter von zehn Ländern ausweisen, darunter den deutschen – Grund ist der Streit um einen inhaftierten Bürgerrechtler

Von Gerd Höhler

Ankara. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan legt nach im internationalen Streit um den inhaftierten Bürgerrechtler Osman Kavala. Erdogan wies seinen Außenminister an, die Botschafter von zehn westlichen Staaten zu unerwünschten Personen zu erklären. Betroffen sind unter anderem die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der USA. Damit nähern sich die Beziehungen der Türkei zum Westen einem neuen Tiefpunkt.

Die zehn Diplomaten hatten am vergangenen Montag in einer gemeinsamen Erklärung an das Schicksal Kavalas erinnert. Er sitzt seit mehr als vier Jahren ohne Urteil in Untersuchungshaft. Die Botschafter kritisierten, die Verfolgung des Bürgerrechtlers werfe einen „Schatten auf die Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie“ in der Türkei. Sie forderten „eine schnelle und gerechte Lösung“. Das türkische Außenministerium bestellte daraufhin die zehn Diplomaten am Dienstag ein. Ihre Erklärung sei „inakzeptabel“.

Am Samstag sagte Erdogan in einer Rede im westtürkischen Eskişehir: „Ich habe unserem Außenminister den Befehl gegeben, diese zehn Botschafter so schnell wie möglich zu unerwünschten Personen zu erklären.“ Er warf den Diplomaten vor, sie hätten sich „unanständig“ benommen.

Neben den Botschaftern Deutschlands, Frankreichs und der USA droht auch den Topdiplomaten Kanadas, Dänemarks, Finnlands, Norwegens, Schwedens, der Niederlande und Neuseelands die Ausweisung. Damit riskiert Erdogan schwere außenpolitische Verwerfungen. Sieben der betroffenen Staaten sind Nato-Verbündete der Türkei. Sechs gehören der Europäischen Union an, der die Türkei beitreten will.

Der Fall Kavala belastet schon länger die Beziehungen der Türkei zum Westen. Der heute 64-jährige Unternehmer gründete 2002 die Stiftung Anadolu Kültür. Sie widmet sich zivilgesellschaftlichen Projekten wie der Aussöhnung zwischen Türken, Armeniern und Kurden.

Bei der Regierung Erdogan fiel Kavala deswegen zunehmend in Ungnade. Im Oktober 2017 wurde er festgenommen. Zunächst warf ihm die Staatsanwaltschaft vor, er habe im Frühsommer 2013 die landesweiten Gezi-Massenproteste gegen die Regierung Erdogan angestiftet. Nachdem ihn ein Gericht im Dezember 2020 von diesem Vorwurf freisprach, schob die Staatsanwaltschaft eine neue Anklage nach: Kavala wird nun beschuldigt, am Putschversuch gegen Erdogan im Juli 2016 beteiligt gewesen zu sein. Dafür fordern die Ankläger lebenslange Haft. Kavala bestreitet die Vorwürfe. Die nächste Verhandlung ist nun für den 26. November angesetzt.

Der Gerichtstermin könnte zu



Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan begrüßt am Samstag seine Anhänger bei einem Auftritt in der westtürkischen Stadt Eskişehir. FOTO: MURAT CETINMUHURDAR/RTR

Die Verfolgung des Bürgerrechtlers wirft einen Schatten auf die Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie in der Türkei.

Zehn Botschafter in ihrer gemeinsamen Erklärung

einer wichtigen außenpolitischen Weichenstellung führen. Ende 2019 erklärte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) die Inhaftierung Kavalas für rechtswidrig und ordnete seine Freilassung an. Die Türkei ignoriert dieses Urteil bisher, obwohl sie als Mitglied des

Europarats zur Umsetzung verpflichtet ist. Nach mehreren Warnungen hat der Europarat der Türkei eine letzte Frist bis Ende November gesetzt. Wird Kavala bis dahin nicht freigelassen, soll ein Ausschlussverfahren in Gang gesetzt werden.

Kritik an der Türkei aus Deutschland

Der Grünen-Politiker Cem Özdemir hat die westliche Gemeinschaft dazu aufgerufen, sich weiter für die Freilassung des türkischen Kulturförderers Osman Kavala einzusetzen. „Die EU und ihre Partner müssen dafür kämpfen, dass Kavala und alle unschuldig Inhaftierten in

der Türkei endlich freikommen“, sagte Özdemir. Die Linken-Politikerin Sevim Dagdelen forderte die Ausweisung des türkischen Botschafters in Deutschland. „Alles andere würde Erdogan ermutigen, seinen Eskalationskurs ungebrochen fortzusetzen.“ Das Auswärtige Amt reagierte zurückhaltend. „Wir haben die Äußerungen des türkischen Staatspräsidenten Erdogan sowie die Berichterstattung hierüber zur Kenntnis genommen und beraten uns derzeit intensiv mit den neun anderen betroffenen Ländern“, sagte ein Sprecher.

Rechte patrouillieren an Grenze

Guben. Im Einsatz gegen einen sogenannten Grenzgang von Rechtsextremen an der deutsch-polnischen Grenze hat die Polizei in der Nacht zu Sonntag rund 50 Verdächtige aufgespürt. Diese Personen seien dem Umfeld der rechtsextremen Splitterpartei Der Dritte Weg zuzurechnen, wie die Polizei am Sonntagmorgen mitteilte. Die Partei wollte mit der Aktion im Raum Guben in Brandenburg gegen Migranten an der Grenze vorgehen. Bei der Überprüfung der aufgegriffenen Personen stellte die Polizei auch Pfeffersprays, ein Bajonett, eine Machete und Schlagstöcke sicher. Die aufgegriffenen Personen stammten zum Teil aus der unmittelbaren Umgebung, etliche seien aber auch aus anderen Bundesländern angereist. Die Polizei werde auch weiterhin im Gebiet patrouillieren, hieß es am frühen Morgen.

Angesichts der Migration über die Belarus-Route hat Bundesinnenminister Horst Seehofer in Aussicht gestellt, „falls notwendig“ weitere Beamten und Beamte der Bundespolizei im Grenzgebiet zu Polen einzusetzen. „An der deutsch-polnischen Grenze haben wir schon jetzt den Grenzschutz mit acht Hundertschaften Bundespolizei verstärkt“, sagte der CSU-Politiker der „Bild am Sonntag“. Die Zahl irregulärer Grenzübertritte an den EU-Außengrenzen zu Belarus nimmt seit Monaten zu.

Israel baut Siedlungen aus

Tel Aviv. Israel treibt nach Angaben der Beobachtergruppe Peace Now den Wohnungsbau im Westjordanland weiter voran. Ein Ausschuss werde am Mittwoch zusammentreten, um den Bau von 2800 Wohneinheiten zu genehmigen, erklärte die Aktivistin Hagit Ofra von Peace Now am Sonntag. Bei mehr als der Hälfte der Einheiten könne der Bau im kommenden Jahr beginnen.

Der Bau der Häuser und Wohnungen für jüdische Siedler im Westjordanland erschwert die Bemühungen zur Gründung eines palästinensischen Staates und wird international kritisiert. Erst am Freitag zeigte sich ein Sprecher des US-Außenministeriums besorgt über die bevorstehenden Baugenehmigungen. Er forderte Israel und die Palästinenser auf, von einseitigen Schritten abzusehen, die die Spannungen verschärfen und die Bemühungen um eine Zweistaatenlösung untergraben könnten. Die Palästinenser wollen im Westjordanland, dem Gazastreifen und Ostjerusalem – Gebieten, die Israel im Nahostkrieg 1967 eroberte – einen eigenen Staat gründen.

„Nach den Herbstferien deutlich mehr Ausbrüche“

SPD-Gesundheitsexperte Lauterbach warnt vor neuer Corona-Welle – Minister Spahn bleibt dabei: Epidemische Lage kann auslaufen

Von Jan Sternberg und Paul Gross

Berlin. Die Corona-Inzidenz in Deutschland ist erstmals seit Mai wieder klar dreistellig. Das Robert Koch-Institut (RKI) gab die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche am Sonntag mit 106,3 an. Am Montag enden in fünf Bundesländern die Herbstferien. Der SPD-Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach warnt daher vor weiter steigenden Infektionszahlen. „Wir werden nach den Herbstferien deutlich mehr Ausbrüche in den Schulen erleben, weil die Kinder nicht mehr lange lüften können“, sagte er dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Auch in den Betrieben wird es Ansteckungsket-

ten geben. Dasselbe gilt für Bars und Restaurants. Wir haben einen kontinuierlichen Anstieg zu erwarten.“

Lauterbach fordert eine bundesweit einheitliche Teststrategie an Schulen; „Dreimal in der Woche testen, das wäre mein Vorschlag, morgens mit Antigen-Tests, weil diese die vorherrschende Delta-Variante sehr zuverlässig erfassen. Dazu fünf Testtage hintereinander für Kontaktpersonen von Infizierten. So könnten wir die unkontrollierte Pandemie an den Schulen praktisch beenden.“ Kinder, die Kontakt mit Infizierten hatten, müssten so nicht in Quarantäne. Zudem fordert der SPD-Politiker einen Bund-Länder-Beschluss zum einheitlichen Vorgehen. „Mir tun die Kinder leid, die jetzt dem Long-Covid-Risiko ausge-



Schule bei offenem Fenster: Im Winter ist es häufig zu kalt, um für längere Zeit zu lüften. FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA

setzt sind.“ Dass man jetzt an vielen Stellen aufhöre zu testen, sei vollkommen unvertretbar. „Wenn man in einer Schule jetzt aufhört zu testen, ist das ein Beschluss zur Durchseuchung.“

Der Vorstoß von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) für eine Beendigung der durch den Bundestag festgestellten Corona-Notlage sorgt angesichts der steigenden Zahlen weiter für Diskussionen. Kritiker befürchten einen „Flickenteppich“ an Maßnahmen. Spahn wiederholte gestern Abend im „heute-journal“ des ZDF erneut, dass er ein Auslaufen der epidemischen Lage weiter für angebracht hält. „Der Ausnahmezustand, vom Bundestag festgestellt, der kann aus meiner Sicht beendet werden, weil

vier von fünf Erwachsenen geimpft sind“, sagte er. Lauterbach dagegen fordert „dringend eine Rechtsgrundlage, die uns ermöglicht, die Schutzmaßnahmen zu erhalten und wahrscheinlich sogar zu verschärfen – zumindest für Ungeimpfte“.

Maika Finnmern, Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), sieht die Schulen für einen zweiten Corona-Herbst vorbereitet: „Bundesweit betrachtet sind die Schulen in diesem Herbst in Sachen Gesundheitsprävention besser aufgestellt als vor einem Jahr, die Impfquote unter den Beschäftigten in den Schulen ist außerordentlich hoch. Wird der Präventionsweg weiter konsequent beschritten, können die Schulen geöffnet bleiben.“

Ist die Rente wirklich sicher?

Experten halten die Pläne von SPD, Grünen und FDP für unzureichend – und fordern eine Reform

Von Tobias Peter

Berlin. Olaf Scholz hat für die SPD in den Sondierungen mit Grünen und FDP durchgesetzt, dass seine beiden wesentlichen Wahlversprechen zur Rente erfüllt werden – sehr zur Freude der Gewerkschaften. „Es ist gut, dass für die kommende Legislaturperiode das Rentenniveau von 48 Prozent garantiert werden soll“, sagt Verdi-Chef Frank Werneke dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Auch dass die Fantasien, die Regelaltersgrenze zu erhöhen, erst mal vom Tisch sind, ist wichtig.“

Doch wird die Rente so auch dauerhaft stabilisiert?

Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), beschreibt es im Gespräch mit dem RND so: „Das, was die Ampelparteien im Sondierungspapier umreißen, reicht aus, damit es in den kommenden vier Jahren keine größeren Finanzierungsprobleme bei der Rente gibt. Für die Zeit danach gibt es aber riesige Finanzierungslücken.“ Fratzscher kritisiert: „Dieses Problem adressieren SPD, Grüne und FDP offenbar bisher nicht, das sollten sie jedoch tun.“

In den nächsten zehn Jahren gingen knapp vier Millionen Beschäftigte mehr in Rente, als junge Menschen neu in den Arbeitsmarkt kämen, so Fratzscher. „Schon jetzt gehen 100 Milliarden Euro aus dem Haushalt in die Rente – der Anteil des Rentenzuschusses am Bundeshaushalt könnte sich in absehbarer Zeit verdoppeln, wenn die Regierung keine deutlichen Reformen unternimmt“, warnt er.

Axel Börsch-Supan vom Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in München formuliert es noch etwas drastischer. „Da die Babyboomer bald in großer Zahl in Rente gehen, erwartet uns in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 2025 ein Finanzierungsschock“, sagt er dem RND. Eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung planten SPD, Grüne und FDP in der angestrebten gemeinsamen Regierung offenbar nicht. „Mit ihrer Reformverweigerung schieben die Ampelparteien der Nachfolgeregierung in vier Jahren die Probleme zu.“ Börsch-Supan war Mitglied der von der letzten Bundesregierung eingesetzten Rentenkommission.

„Um den Finanzierungsschock zu vermeiden, wird auch das Ren-



Eine Seniorin trinkt vor ihrem Wohnwagen eine Tasse Kaffee. Experten warnen vor Finanzierungslücken bei der Rente.

FOTO: UTE GRABOWSKY/DPA

”

Auch dass die Fantasien, die Regelaltersgrenze zu erhöhen, erst mal vom Tisch sind, ist wichtig.

Frank Werneke,
Verdi-Chef

teneintrittsalter steigen müssen“, sagt Börsch-Supan. Durch die Rente mit 67 sei dies momentan ohnehin der Fall. „Für die Zeit ab 2030 sollten wir das Rentenalter an die Steigerung der Lebenserwartung koppeln“, fordert er. „Wenn die Menschen älter werden, müssen sie einen Teil dieser Zeit auch arbeiten“, so der Ökonom.

Fratzscher verweist hingegen darauf, dass gute Löhne ein ent-

scheidender Beitrag für auskömmliche Renten seien. „Ein Mindestlohn von 12 Euro wäre auch deshalb ein richtiger Schritt“, sagt er. Den haben die Ampelparteien bekanntlich bereits im Sondierungspapier vereinbart. Anders als Börsch-Supan plädiert Fratzscher nicht für eine generelle Anhebung des Renteneintrittsalters, sagt aber: „Denjenigen, die länger als bis 67 arbeiten wollen, müssen wir das leichter machen.“

FDP sieht keine Alternative zum Ampelbündnis

FDP-Generalsekretär Volker Wissing sieht „keine tragbaren Alternativen“ zu einem Regierungsbündnis mit SPD und Grünen. Ein Scheitern der Koalitionsverhandlungen sei „keine Option“, sagte Wissing der „Neuen Osnabrücker Zeitung“.

Entsprechend „verantwortungsvoll und konstruktiv“ werde man die Gespräche führen. Zudem bekräftigte Wissing die Relevanz des Klimaschutzes bei den Verhandlungen. Die SPD-Vorsitzende Saskia Esken betonte unterdessen, ein Am-

pelbündnis werde nicht die „Koalition des kleinsten gemeinsamen Nenners“ sein. Alle Partner müssten sichtbar sein, auch die FDP als „Partei des freien Unternehmertums“ und von Bürgerrechten, sagte sie am Samstag in Freiburg.

Auch das hilft, die Rente zu stabilisieren.“

Und wie sehen die Experten den Einstieg in „eine teilweise Kapitaldeckung der Gesetzlichen Rentenversicherung“, wie es im Sondierungspapier heißt? „Dazu werden wir in einem ersten Schritt der Deutschen Rentenversicherung im Jahr 2022 aus Haushaltsmitteln einen Kapitalstock von 10 Milliarden Euro zuführen“, heißt es weiter. Börsch-Supan nennt dies „Symbolpolitik“. „10 Milliarden in der Rente bewegen wenig bis nichts“, sagt er.

Eine weitere Idee aus dem Sondierungspapier ist, für die private Altersvorsorge das Angebot eines öffentlich verantworteten Fonds mit einem kostengünstigen Angebot zu prüfen. Fratzscher nennt diese Idee „sinnvoll“. Ein Schlüsselpunkt sei aber die Frage, ob die private Vorsorge verpflichtend sein werde. „Wenn sie es nicht ist, wird sie kaum einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, das Problem von Altersarmut zu verringern“, sagt er.

Österreichs Kanzler droht Ungeimpften

Lockdown für Geimpfte und Genesene schließt Schallenberg aus – Zahl der Neuinfektionen steigt stark



„Zu viele Zögerer und Zauderer“: Österreichs Kanzler Alexander Schallenberg.

FOTO: IMAGO/MARTIN JÜN

Wien. Die Drohung mit einem Lockdown für Ungeimpfte soll in Österreich die Bereitschaft für eine schützende Injektion steigern. Ab 600 von Covid-Patienten belegten Intensivbetten darf diese Gruppe nach dem neuen Stufenplan der Regierung nicht mehr ohne triftigen Grund auf die Straße. Ab 500 belegten Intensivbetten ist ihr der Besuch von Lokalen, von Kultur- und Sportveranstaltungen sowie die Nutzung von Hotels untersagt. Es gebe noch zu viele „Zögerer und Zauderer“, sagte Kanzler Alexander Schallenberg mit Blick auf die Impfskeptiker.

Die Genesenen sind den Geimpften bis zu sechs Monate nach der Erkrankung gleichgestellt. Die Schwelle von 600 wurde in der Pandemie nach Angaben der Zeitung „Kurier“ bisher zweimal erreicht.

Unterdessen setzt sich der Trend zu deutlich steigenden Corona-Zahlen fort. Binnen 24 Stunden wurden 3624 Neuinfektionen gezählt, wie das Innen- und Gesundheitsministerium am Sonntag berichteten. Das sind 60 Prozent mehr als eine Woche zuvor. Die Sieben-Tage-Inzi-

denz pro 100 000 Einwohner kletterte auf 255. Zugleich blieb die Lage in den Krankenhäusern stabil. Auf den Intensivstationen liegen rund 220 Menschen.

„Wir sind drauf und dran, in eine Pandemie der ungeschützten Ungeimpften hineinzustolpern“, sagte Schallenberg. Einen Lockdown für Geimpfte oder Genesene schloss Schallenberg aus. Er hoffe auf eine Signalwirkung dieser Pläne. Die rechte FPÖ kritisierte das Vorhaben scharf. Die liberalen Neos meinten, die Regierung habe zu lange daran

festgehalten, dass Corona-Tests kostenlos verfügbar seien.

Der Stufenplan hat fünf Schwellen. „Wir sind derzeit bei Stufe eins, wir schauen damit sehr weit in die Zukunft“, sagte Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein. Er hoffe, dass schon die vom 1. November an geltende 3-G-Regel am Arbeitsplatz dazu führe, dass die Durchimpfungsrate steige, sagte er der „Kronen Zeitung“. Viele Beschäftigte müssen in Kürze nachweisen, ob sie geimpft, regelmäßig getestet oder von Covid-19 genesen sind.

Flüchtlingskarawane auf dem Weg zur US-Grenze

„Wir kommen in Frieden“: Tausende Migranten strömen von Mexiko aus in Richtung Norden – Biden-Regierung gerät unter Druck

Von Tobias Käufer

Rio de Janeiro. Es ist brütend heiß, bis zu 38 Grad messen die Thermometer. Auf dem Asphalt, über den die Migranten in Richtung Norden ziehen, kocht die Hitze. Es gibt keine Schirme, die vor der Sonne schützen können, nur die allerwenigsten haben Mützen auf dem Kopf. Schon an Tag eins der „Karawane des Friedens“, die sich am Wochenende aus dem süd mexikanischen Bundesstaat Chiapas in Richtung Norden in Bewegung setzt, wird klar, welche Strapazen auf die mehr als 2000 Menschen warten.

„Wir werden vorankommen. Wir werden um einen Dialog mit den

Migrationsbehörden bitten. Wir kommen in Frieden“, schwört Aktivist Luis Villagran den Treck in aller Frühe ein. Ein großes weißes Holzkreuz soll die friedlichen Absichten unterstreichen, es ist ab sofort der Begleiter und Beschützer dieses menschlichen Zuges. Er soll die Migranten erst sicher nach Mexikostadt und dann weiter in Richtung Tijuana, der Stadt direkt an der US-Grenze, führen: Das sind 3916 Kilometer Wegstrecke – wie von Berlin nach Marrakesch.

Die Bitte an die Behörden ist nachvollziehbar, denn die unternehmen alles, damit dieser neue Flüchtlingstreck kein Erfolg wird. Mexikos Regierung hat Lkw für den



Ein Kreuz als Symbol der friedlichen Absichten: Tausende Migranten haben sich dem Flüchtlingstreck angeschlossen.

FOTO: JACOB GARCIA/RTR

Transport zur Verfügung gestellt. Nach Süden wohlgerichtet, zurück ins Flüchtlingslager Tapachula – nicht in Richtung Norden, dorthin, wo es die Migranten hinzieht. Gemeinsam, so hoffen die Migranten, sind sie sicher vor Überfällen und den mexikanischen Sicherheitskräften.

Die Tageszeitung „Milenio“ hat einen Liveticker zum Flüchtlingstreck eingerichtet, auch andere mexikanische Medien berichten ausführlich. Schon das beweist: Dieser Treck ist anders als die vorangegangenen. Er hat schon jetzt eine größere politische Bedeutung als die jüngsten, die allesamt scheiterten. Auch deshalb werden Regierung-

gen in Mexiko und den USA nervös. US-Präsident Joe Biden hatte seine Vizepräsidentin Kamala Harris damit beauftragt, die Migration in den Griff zu bekommen. Tatsächlich investieren die Amerikaner nun wieder mehr in Mittelamerika, doch bevor diese Politik Früchte tragen wird, wird es noch Jahre dauern.

Und in Mexiko sammeln sich jetzt die Menschen, die vor politischer Verfolgung in Kuba, Nicaragua oder Venezuela oder den Folgen von Naturkatastrophen in Honduras, El Salvador, Guatemala oder Haiti geflüchtet sind. Es ist der erste große Versuch, nach Beginn der Corona-Pandemie Richtung Norden zu kommen.

IM GESPRÄCH

NRW-CDU wählt Wüst zum Parteichef

Hendrik Wüst ist der neue Vorsitzende der CDU in Nordrhein-Westfalen. Bei einem Landesparteitag in Bielefeld wurde der Landesverkehrsminister am Samstag mit 98,3 Prozent als Nachfolger von Armin Laschet gewählt. Der 46-Jährige hatte keinen Gegenkandidaten. 645 Jastimmen der 656 teilnehmenden Wahlberechtigten entfielen auf Wüst. Es gab 11 Neinstimmen und keine Enthaltungen oder ungültige Stimmen. „Vielen herzlichen Dank für dieses gigantische Ergebnis“, rief Wüst. „Ich werde mir ein Bein ausreißen, diese Vorschusslorbeeren auch zu rechtfertigen.“ Am kommenden Mittwoch soll Wüst auch zum neuen Ministerpräsidenten gewählt werden – keine sieben Monate vor der Landtagswahl im Mai 2022.



Salvini steht in Palermo vor Gericht

In Italien hat am Samstag der Prozess gegen den früheren Innenminister **Matteo Salvini** (48) wegen der Blockade eines Flüchtlings-schiffs begonnen. Der rechtsgerichtete Politiker war bei der Eröffnung des Prozesses in Palermo auf Sizilien anwesend. Die Staatsanwaltschaft wirft Salvini Pflichtverletzung im Amt und Entführung vor, weil er sich 2019 weigerte, das spanische Rettungsschiff „Open Arms“ in einem italienischen Hafen anlegen zu lassen. Die aus dem Mittelmeer geborgenen 147 Migranten saßen fast drei Wochen auf dem Schiff fest.



Sozialisten setzen auf Anne Hidalgo

Frankreichs Sozialisten haben die Pariser Bürgermeisterin **Anne Hidalgo** auf einem Parteitag in Lille offiziell als Kandidatin in die Präsidentenwahl im April ins Rennen geschickt. Vor einer Woche hatte die 62-Jährige sich in einer Abstimmung mit etwa drei Vierteln der Stimmen parteiintern durchgesetzt. In aktuellen Umfragen kommt sie auf 4 bis 5,5 Prozent Zustimmung. Amtsinhaber Emmanuel Macron führt mit 23 bis 27 Prozent.



ZITAT DES TAGES

”

Wandel kommt, wenn Menschen Wandel verlangen.

Greta Thunberg, schwedische Klimaaktivistin, hat vor ihrer Reise nach Glasgow über ihre Erwartungen an die Weltklimakonferenz gesprochen.

Flüchtlingskarawane auf dem Weg zur US-Grenze

„Wir kommen in Frieden“: Tausende Migranten strömen von Mexiko aus in Richtung Norden – Biden-Regierung gerät unter Druck

Von Tobias Käufer

Rio de Janeiro. Es ist brütend heiß, bis zu 38 Grad messen die Thermometer. Auf dem Asphalt, über den die Migranten in Richtung Norden ziehen, kocht die Hitze. Es gibt keine Schirme, die vor der Sonne schützen können, nur die allerwenigsten haben Mützen auf dem Kopf. Schon an Tag eins der „Karawane des Friedens“, die sich am Wochenende aus dem süd mexikanischen Bundesstaat Chiapas in Richtung Norden in Bewegung setzt, wird klar, welche Strapazen auf die mehr als 2000 Menschen warten.

„Wir werden vorankommen. Wir werden um einen Dialog mit den

Migrationsbehörden bitten. Wir kommen in Frieden“, schwört Aktivist Luis Villagran den Treck in aller Frühe ein. Ein großes weißes Holzkreuz soll die friedlichen Absichten unterstreichen, es ist ab sofort der Begleiter und Beschützer dieses menschlichen Zuges. Er soll die Migranten erst sicher nach Mexikostadt und dann weiter in Richtung Tijuana, der Stadt direkt an der US-Grenze, führen: Das sind 3916 Kilometer Wegstrecke – wie von Berlin nach Marrakesch.

Die Bitte an die Behörden ist nachvollziehbar, denn die unternehmen alles, damit dieser neue Flüchtlingstreck kein Erfolg wird. Mexikos Regierung hat Lkw für den



Ein Kreuz als Symbol der friedlichen Absichten: Tausende Migranten haben sich dem Flüchtlingstreck angeschlossen.

FOTO: JACOB GARCIA/RTR

Transport zur Verfügung gestellt. Nach Süden wohlgerichtet, zurück ins Flüchtlingslager Tapachula – nicht in Richtung Norden, dorthin, wo es die Migranten hinzieht. Gemeinsam, so hoffen die Migranten, sind sie sicher vor Überfällen und den mexikanischen Sicherheitskräften.

Die Tageszeitung „Milenio“ hat einen Liveticker zum Flüchtlingstreck eingerichtet, auch andere mexikanische Medien berichten ausführlich. Schon das beweist: Dieser Treck ist anders als die vorangegangenen. Er hat schon jetzt eine größere politische Bedeutung als die jüngsten, die allesamt scheiterten. Auch deshalb werden Regierung-

gen in Mexiko und den USA nervös. US-Präsident Joe Biden hatte seine Vizepräsidentin Kamala Harris damit beauftragt, die Migration in den Griff zu bekommen. Tatsächlich investieren die Amerikaner nun wieder mehr in Mittelamerika, doch bevor diese Politik Früchte tragen wird, wird es noch Jahre dauern.

Und in Mexiko sammeln sich jetzt die Menschen, die vor politischer Verfolgung in Kuba, Nicaragua oder Venezuela oder den Folgen von Naturkatastrophen in Honduras, El Salvador, Guatemala oder Haiti geflüchtet sind. Es ist der erste große Versuch, nach Beginn der Corona-Pandemie Richtung Norden zu kommen.



„Die meisten haben doch leider gar keine Ahnung, was Judentum eigentlich ist“: Rebecca Seidler und Michael Fürst tauschen sich im Interview aus – und sind nicht immer einer Meinung.

FOTO: TIM SCHAARSMIDT

Brauchen Juden in Niedersachsen mehr Schutz?

Rebecca Seidler von der Liberalen und Michael Fürst von der Traditionellen Jüdischen Gemeinde diskutieren im Interview lebhaft über Antisemitismus, Sicherheit – und die Verantwortung der Nichtjuden.

Von Michael B. Berger

Frau Seidler, Herr Fürst, wenn man die jüngsten Meldungen liest, kann man den Eindruck haben, der Antisemitismus bei uns ist unaussprechbar, ja ist sogar in letzter Zeit gewachsen. Stimmt das?

Rebecca Seidler: Ich glaube nicht, dass er gewachsen ist. In Deutschland und Europa hat er eine historische Kontinuität bis hin zum Exzess in Deutschland, bis hin zu Auschwitz und der Shoah. Aber der Antisemitismus wird in jüngster Zeit bei uns sichtbar durch die sozialen Medien, wo Verschwörungserzählungen und antisemitisches Denken ganz unverblümt herausgehauen werden. Die sozialen Medien wirken wie Brandbeschleuniger. Der schlummernde Antisemitismus wird sichtbarer und zum Teil salonfähiger. Das hat man in der Corona-Zeit gesehen, wo ganz verschiedene Milieus auf die Straße gingen und ihr kleinster gemeinsamer Nenner antisemitische Verschwörungserzählungen waren.

Aber handelt es sich bei diesen Verschwörungserzählern und Corona-Leugnern nicht auch um Spinner, die man einfach abtun sollte und denen man nicht noch ein großes Podium geben sollte, indem man über sie berichtet und sie so größer macht, als sie eigentlich sind?

Michael Fürst: Das ist ja das Diabolische an der Rezeption. Das Problem scheint mir heute, dass die Leute sich namentlich nennen lassen und gar keine Scham mehr empfinden für das, was sie äußern. Früher wurde so etwas unter der Decke gehalten, heute tritt der Antisemitismus, der schon immer da war, ganz offen und unverblümt auf. Das ist neu, da bin ich mir mit Rebecca Seidler völlig einig. Wir feiern – nein, feiern ist eigentlich das falsche Wort – wir gedenken gerade 1700 Jahre Judentum in unseren Gefilden. Feiern ist wirklich das falsche Wort, weil es in den 1700 Jahren so viel niederträchtiges Gedankengut gegeben hat, dass einem zum Feiern nun wirklich nicht zu Mute ist.

Rebecca Seidler: Aber feiern können wir, Michael, schon. Und zwar unsere Widerstandsfähigkeit, unsere Resilienz. Dass wir uns trotz der sehr, sehr harten Zeiten nicht unterkriegen lassen. Dass wir immer noch da sind. Das ist ein Grund zum Feiern.

Michael Fürst: Ja, Rebecca, das können wir wirklich feiern. Dass wir es ausgehalten haben, dass wir es ausgehalten haben trotz der Demütigungen und Niederlagen und Konversionen. Wer Offizier werden wollte, musste dem Judentum abschwören, wer bestimmte Berufe ergreifen oder Beamter werden wollte, musste zum Christentum über-

treten. Wir haben auch nach Auschwitz uns nicht vertreiben lassen. Trotz des Antisemitismus.

Als ich eben das Gemeindezentrum betrat, musste ich an einem Polizeiwagen vorbei. Ist dies Ausdruck einer noch immer fragilen Situation?

Michael Fürst: Nein, das ist eine Folge des Attentats in Halle. Aber ich sage ganz offen, dass ich das grundsätzlich gar nicht gut finde. Wir, die traditionelle Gemeinde, haben ganz klar gesagt, dass wir offen nach außen bleiben wollen. Gewiss, ein paar Sicherheitsmaßnahmen sind notwendig, aber wir brauchen keinen permanenten Objektschutz. Der entspringt mehr den Überlegungen der Polizei. Zu manchen Gelegenheiten braucht man Personen-, aber keinen Objektschutz. Ich halte einen permanenten Objektschutz an jedem Gebäude, wo hier und da mal Veranstaltungen mit jüdischen Themen stattfinden, für nicht notwendig.

”

Wir haben uns diese Sicherheitsmaßnahmen nicht ausgedacht. Sie beruhen auf konkreten Sicherheitskonzepten des Landeskriminalamtes.

Rebecca Seidler

Rebecca Seidler: Da muss ich widersprechen. Wir haben uns diese Sicherheitsmaßnahmen nicht ausgedacht. Sie beruhen auf konkreten Sicherheitskonzepten des Landeskriminalamtes, das gesagt hat, dass Barrieren aufgestellt werden müssen. Das ist eine Konsequenz des Attentats von Halle, dass unsere Gebäude ertüchtigt werden, damit

man sie nicht einfach stürmen kann. Dass Türen und Fenster verstärkt werden. Und auch ein Polizeiwagen kann eine sichtbare Barriere sein: bis hierhin und nicht weiter. Das gibt unseren Gemeindegliedern Sicherheit und schafft auch eine klare Hemmschwelle.

Haben Sie in Ihren Gemeinden, in Ihren Versammlungshäusern und Synagogen schon Übergriffe erlebt?

Michael Fürst: Nein. Da gab es in Niedersachsen keine Vorkommnisse. **Rebecca Seidler:** Aber unsere Gemeindemitglieder haben das sehr wohl schon erfahren. Außerhalb der Gemeinde. Nur ein Beispiel: Ein weibliches Gemeindemitglied fährt in der Straßenbahn und trägt einen sichtbaren Davidstern. Sie wird in der Straßenbahn von zwei Männern als Jüdin angepöbelt, alle anderen Fahrgäste gucken weg. Und als sie herausgeht, um sich der Situation zu entziehen, kommt ein Mann und sagt zu ihr: Gut. Sie haben sich ja schön verteidigt. Aber das hilft ihr gar nicht. Nötig wäre die Zivilcourage anderer gewesen, die ihr in der Straßenbahn nicht beigestanden haben. Darauf kommt es an.

Michael Fürst: Da stimme ich dir zu. Aber wir haben in den Gemeinden keine konkrete Bedrohungslage. Rebecca Seidler: Wir bekommen üble Zuschriften, nicht wenige. Im Mai wurde uns ein Brandanschlag angedroht. Das ist bedrohlich. Und das muss man benennen. **Michael Fürst:** Üble Zuschriften bekommen wir zeitweise auch. Aber es gibt überall Verrückte. Damit muss man leben. Was ich meinen liberalen Mitbewerbern vorwerfe, ist, dass das ständige Reden von der Bedrohung unseren jüdischen Gemeindemitgliedern selbst Angst machen kann.

Im Landtag wird gerade unter den Fraktionen diskutiert, wie man mit den Sicherheitsmaßnahmen verfährt, die nach dem Attentat von Halle nötig erscheinen. In den bisherigen Zahlungen, die das Land den jüdischen Gemeinschaften für ihre Arbeit zur Verfügung stellte, kamen diese gar nicht vor.

Michael Fürst: Und das halten wir für ein großes Problem. Wir hoffen, dass die Landtagsfraktionen bei ihren Haushaltsberatungen hier noch entscheidend nachbessern. Rebecca Seidler: Das erwarten wir, denn die Sicherheitsmaßnahmen sind schon erforderlich, und die Polizei hat das in Gutachten auch festgehalten. In dieser Frage sind wir uns völlig einig. Aus den normalen Zuwendungen, die uns aus dem Staatsvertrag mit dem Land zustehen, könnten wir solche baulichen Veränderungen nicht bezahlen. Trotz erhöhter Sicherheit wollen auch wir und unsere liberale Synagoge und die anderen Einrichtungen ein offenes Haus bleiben.

Was können Sie tun, um den Antisemitismus in den Köpfen zu bekämpfen?

Rebecca Seidler: Die Mehrheitsgesellschaft muss sich schon überlegen, was sie gegen Antisemitismus unternimmt. Aber Ihre Frage geht wohl in die Richtung, was wir tun können. Die Antwort heißt: Aufklären, zeigen, was ist. Die meisten haben doch leider gar keine Ahnung, was Judentum eigentlich ist. Die meisten Antisemiten sind realen Jüdinnen und Juden meist gar nicht begegnet und lassen sich von Fremdbildern und Vorurteilen bestimmen, die nichts mit unserem Leben zu tun haben. Was uns als junge Juden manchmal wirklich nervt ist die Tatsache, dass wir auf die Shoah oder den Antisemitismus reduziert werden.

Michael Fürst: An dieser Blickverengung habt ihr manchmal aber auch etwas schuld, weil ihr immer wieder den Blick auf den Antisemitismus lenkt. **Rebecca Seidler:** Wir benennen ihn und das ist auch bitter notwendig. Wir dokumentieren, melden und analysieren antisemitische Vorfälle, um präventiv zu wirken.

Michael Fürst: Mir ist das zu viel des Guten. Ich habe nichts gegen das Benennen. Aber wir unterscheiden uns in der Frage, wie oft wir Alarm schlagen. Ich habe in der Frage, wie stark sind wir gefährdet, eine etwas andere Ansicht als Rebecca.

Rebecca Seidler: Mir geht es nicht um Alarmismus, sondern mein Anspruch ist Aufklärungsarbeit. Ich höre in Gesprächen oft: ‚Antisemitismus in Deutschland – das kann ich mir gar nicht vorstellen.‘ Aber Antisemitismus ist alltäglich und findet meist in Räumen statt, wo gar keine Jüdinnen und Juden sind. Ich wünsche mir, wenn in solchen Räumen blöde Witze über die Juden gemacht werden, dass künftig dann jemand aufsteht und sagt: Stopp. Das ist antisemitisch. Es geht uns um die Mehrheitsgesellschaft.

Was ist beispielsweise eine versteckt antisemitische Bemerkung?

Michael Fürst: Ignatz Bubis, der große verstorbene Präsident des Zentralrats hat einmal gesagt, er werde sehr hellhörig, wenn er als jüdischer Immobilienunternehmer vorgestellt werde und nicht als Immobilienunternehmer. Ich werde hellhörig, wenn jemand sagt: Michael Fürst ist Rechtsanwalt, ein jüdischer Rechtsanwalt. Da sagen manche, die Juden waren immer gute Anwälte – doch diese Hochachtung kann zwiespältig sein. Passt auf: Der Anwalt ist ein Schlitzohr.

Rebecca Seidler: Genau, das schwingt schnell etwas Merkwürdiges mit. Es spielt doch überhaupt keine Rolle, welche Religionszugehörigkeit jemand hat. Es können auch in manchen Lobgesängen, wie sie in Veranstaltungen zu 1700 Jahre Judentum gesungen werden, merkwürdige Denkmodelle mitschwingen. Etwa wenn so stark betont wird, dass die Juden schon immer große Denker, große Musiker und Erfinder waren. Wenn es also eine übertriebene Idealisierung des Judentums gibt. Auch nicht so ganz große Denker haben ein Existenzrecht. Selbst wenn wir alle strunzdumm wären, dürfen wir hier leben. **Michael Fürst:** Ich erinnere mich an die Verabschiedung eines höchst kenntnisreichen und kompetenten Kulturstassekretärs in Hannover, der als SPD-Mann von einer CDU-Regierung erst übernommen und dann plötzlich entlassen wurde. Der wurde bei seiner Abschiedsfeier in den höchsten Tönen gelobt, trat ans

Podium und sagte: Alles gut und schön. Aber warum haben Sie mich entlassen? Im Auditorium herrschte peinliches Schweigen. Will sagen: Wir müssen aufpassen, wenn wir so überschwänglich als Juden gelobt werden. Wenn wir gute oder schlechte Mitglieder der Gesellschaft sind, sind wir gute oder schlechte. Und sonst gar nichts.

”

Das ständige Reden von der Bedrohung kann unseren Gemeindemitgliedern selbst Angst machen.

Michael Fürst

Zurück zu den jüdischen Gemeinden. Die Kirchen schrumpfen. Wie sieht es in den jüdischen Gemeinden aus?

Michael Fürst: Wir halten uns stabil, wir werden nicht weniger und werden nicht mehr. In Niedersachsen leben etwa 15000 Juden, die wir vertreten. In unseren beiden Verbänden haben wir 7741 Mitglieder. Dann gibt es noch den Verein Chabad, der nur zehn Mitglieder in Hannover hat.

Rebecca Seidler: Wir sind, was die Zahlen betrifft, die Minderheit unter den Minderheiten. Als Jüdin oder Jude ist man, egal ob im Job oder im Verein, immer Einzelkämpfer. Das muss man sich klarmachen. Und dennoch engagieren wir uns stark für die Gesellschaft und auch in den Gemeinden selbst.

Michael Fürst: Aber unsere politische Bedeutung ist weit höher als die Prozentzahl in der Bevölkerung. Wir werden bei vielen Fragen gehört, und das ist gut so. Wir sind der Lackmusest für die politische Entwicklung.

Rebecca Seidler: Das sehe ich genauso.

Traditionelle und Liberale Jüdische Gemeinden – so sind sie aufgestellt

Michael Fürst (74) ist seit 1980 Präsident des Landesverbandes der Traditionellen Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen. Der Jurist und Anwalt ist in Hannover geboren und hat zwei erwachsene Töchter. **Dr. Rebecca Seidler (41)** ist seit eineinhalb Jahren Vorsitzende der Liberalen Jüdischen Gemeinde in Hannover. Die Unternehmensbe-

raterin und Dozentin ist verheiratet und hat zwei Söhne. Sie ist auch Antisemitismusbeauftragte ihres Landesverbandes. Zu den sieben liberalen jüdischen Gemeinden in Niedersachsen zählen 1230 Mitglieder, von denen die Gemeinde in Hannover mit 780 Mitgliedern die bekannteste ist. Sie entstand in den Neunzigerjahren des

vergangenen Jahrhunderts durch Abspaltung von den früheren Einheitsgemeinden. Das Reformjudentum betont stärker die Ethik gegenüber religiösen Ritualen und die Gleichstellung von Mann und Frau in religiösen Angelegenheiten. So kommen auch Rabbinerinnen zum Einsatz. Zwölf Gemeinden in Niedersachsen gehören zum

eher traditionellen Landesverband von Michael Fürst, zu dem auch die Synagoge an der Haeckelstraße in Hannover zählt. Mit 4200 Mitgliedern ist die traditionelle Gemeinde in Hannover die größte in Niedersachsen. In ihr sind zahlreiche Mitglieder tätig, die aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion stammen. *mbb*



Schutz vom Land: Ein Einsatzfahrzeug der Polizei steht vor der Synagoge der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover. FOTO: SINA SCHULTZ/DPA

HILDESHEIM

OBEN LINKS



Von Susanne Ferge-Grimm

Auf keinen Fall

Ich bin zu Besuch bei der Familie meines ältesten Sohnes. Die beiden Mädchen sind gut zwei und fünf Jahre alt. Wir puzzeln – das Spiel für Kinder ab zwei habe ich mitgebracht. Die Ältere zeigt uns die kalte Schulter – Pipikram für ein Fast-Schulkind, an dem sie sich auf keinen Fall beteiligen will. Als wir gar nicht weiterkommen, hilft sie gnädig mit. Danach sind Klebebildchen dran, die wir in einem Heftchen auf Motive pappen. Ich darf anreichen, die Erstgeborene klebt. Die kleine Schwester will auch mal. Nein, niemals, auf keinen Fall. Bevor es hoch hergeht, schlage ich vor, auf den Spielplatz zu gehen. Die eine will auf den einen, die andere auf den anderen. Ja, nein, vielleicht, auf keinen Fall. Wir beschließen, die Plätze nacheinander aufzusuchen. Anschließend wollen wir beim Bäcker vorbei – kommt ihr mit? Auja, nö, vielleicht doch, auf keinen Fall. Zu Hause dürfen die beiden vor dem Abendessen eine Folge ihrer Lieblings-Zeichentrickserie gucken. Bei der Auswahl das nächste Gerangel: niemals, vielleicht, auf keinen Fall, na gut – Kompromiss angenommen. Dann muss ich los. Bis zum nächsten Mal. Beide schauen kurz hoch: Auf jeden Fall.

ZAHL DES TAGES

53000

Unterstützer aus ganz Europa setzen sich aktuell mit ihrer Unterschrift in der Petition „Save the Pigments“ dafür ein, dass wichtige Pigmente in der Farbpalette für Pigmentierungen und Tätowierungen erhalten bleiben.

VOR 25 JAHREN

Hildesheim. Die zunächst für Oktober, dann für November geplante Eröffnung des Ratsbauhofes verzögert sich. Im Gespräch ist jetzt Anfang März 1997.
London. Das höchste britische Zivilgericht entscheidet, dass eine britische Witwe kein Baby von ihrem toten Mann empfangen darf.

DAS WETTER

		gestern	heute	morgen
Temperatur max.	(°C)	9,4	14,0	13,0
Temperatur min.	(°C)	0,8	8,0	7,0
Niederschlag	(mm)	0,0	0,0	0,0
Luftfeuchte	(relativ)	56%	60%	80%

Die Wetter-Werte von Sonnabend: Temperatur max.: 9,0; Temperatur min.: 3,9; Niederschlag: 6,7; Luftfeuchte: 64%

Werte für den Landkreis Hildesheim

SONNE UND MOND



Aufgang: 8.03 Uhr
Untergang: 18.05 Uhr



Aufgang: 20.24 Uhr
Untergang: 13.12 Uhr



28.11.



4.11.



11.11.



19.11.

Werte für den Landkreis Hildesheim

ZU GUTER LETZT



Ist doch klar, oder? HAZ-Leser Bernd Wieduwilt schickte den Beitrag von der Insel Norderney.

Gewalt, Pyrotechnik, Übergriffe auf Journalisten: die Bilanz dreier Demos

Knapp 100 Polizisten versuchen am Samstag eine Lage zu stabilisieren, die zu eskalieren droht / Antifa-Anhänger, Rechte und Impfgegner geraten in der Innenstadt aneinander

Von Kathi Flau

Hildesheim. Gleich drei angemeldete Demonstrationen in der Hildesheimer Innenstadt hielten am Samstag die Polizei in Atem. Am Hindenburgplatz drohte eine Auseinandersetzung zwischen Anhängern der linken Antifa und denen des „Die Rechte“-Kreisverbands aus Braunschweig zu eskalieren.

Ab 12 Uhr versammelten sich gut 20 Anhänger der Rechten vor dem Bahnhof, während am Nordausgang zur selben Zeit die linke Antifa etwa 130 Leute zu einer Gegendemonstration mobilisieren konnte. Beide Gruppierungen zogen auf verschiedenen Wegen durch die Innenstadt und trafen gegen 13.20 Uhr am Hindenburgplatz aufeinander. Die Gruppe der Linken war laut Schätzung der Polizei inzwischen auf 220 Teilnehmer angewachsen. Sie zündeten Pyrotechnik und waren zu großen Teilen verummumt.

Die Ankunft der Rechten begleiteten „Nazischweine“-Rufe und andere Chöre seitens der Linken. Die beiden Gruppen blieben unter großem Polizeiaufgebot und offensichtlicher Mühe der Beamten durch die Goslarsche Landstraße zunächst getrennt: Die Linken befanden sich direkt auf dem PvH, die Rechten auf der anderen Straßenseite Ecke Zingel, hinter dem Taxistand. Doch immer wieder versuchten Mitglieder beider Gruppen, die jeweils andere anzugreifen.

„Polizeikräfte mussten unmittelbaren Zwang gegen insgesamt 21 Personen anwenden, um gegenseitige körperliche Übergriffe zu vermeiden“, sagt Polizeisprecherin Kristin Möller. Während auf beiden Seiten die Stimmung zunehmend aggressiver wurde, löste sich eine Gruppe von etwa 25 Personen unbemerkt aus dem Linken-Lager. Sie stürmten plötzlich aus Richtung Zingel auf die Rechten-Gruppe zu, die Polizei ging dazwischen, ein Gerangel zog sich über alle Fahrspuren der Straße.

Die Frage, warum sich die beiden erklärt gegnerisch gesinnten Gruppen überhaupt an einem Platz begegnen konnten, beantwortet Möller mit einem Hinweis auf die Stadt Hildesheim. „Die Routen und Versammlungsorte, die von den Versammlungsleitern angemeldet werden, werden final von der Stadt Hildesheim festgelegt.“ Weiter betont sie, so ein Zusammentreffen sei auch gar nicht kategorisch ausgeschlossen: „Versammlungsteilnehmer verschiedener Versammlungen dürfen sich sehen und gegenseitig ihre Meinungen mitteilen. Die Möglichkeit auftretender Rechtsverstöße allein rechtfertigt die Untersagung von Versammlungen nicht.“

Die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt jedoch: Klar links orientierte Gruppen werden von



Polizisten säumen den PvH, um Antifa und Rechte zu trennen – das gelingt kurz, dann löst sich eine Gruppe aus der Masse. FOTOS. CLEMENS HEIDRICH



Sie haben quasi die Ur-Demo initiiert, bevor sich die Rechten ihnen angeschlossen: die Impfgegner.

klar rechts orientierten meist durch möglichst weit auseinander liegende Versammlungszeiten oder Versammlungsplätze und Marschrouten separiert.

Verglichen mit diesen Ereignissen, begann die Auftaktkundgebung der Impfgegner unter dem Motto „Schutz und Rechte unserer Kinder“ um 14 Uhr am Bahnhofspatz ruhig. Die Anhänger der Rechten allerdings kehrten vom PvH zurück und schlossen sich dieser Demo an. „Ich kann ja nicht beeinflussen, wer zu unseren Versammlungen kommt“, so Organisatorin Heidi Bolduan auf die Frage, ob sie den Mitmarsch der Rechten toleriere.

Weil etwa 50 Antifa-Anhänger ebenfalls zum Hauptbahnhof zurückgekehrt waren, wurde, die angemeldete Strecke der Demo der

90

Mal haben Polizeibeamte am Samstag körperliche Gewalt zur Verhinderung beziehungsweise zur Verfolgung von Straftaten eingesetzt. Sie leiteten neun Strafverfahren ein.



Der Kreisverband „Die Rechte“ aus Braunschweig – mit Frontmann und Redner Johannes Welge.



Anhänger der Antifa, viele verummumt, griffen verbal und tätlich sowohl Rechte als auch Impfgegner an.

Impfgegner angepasst“, so Möller. Dennoch trafen die Gruppen in der Bahnhofstraße aufeinander und mussten von der Polizei getrennt werden. „Auf dem Rückweg zum Bahnhof flog ein Regenschirm in Richtung Impfgegner“, sagt Möller über das Geschehen.

Am Bahnhof kam es erneut zu einem Aufeinandertreffen von Rechten und Linken. Insbesondere letztere beleidigten mehrfach Polizeibeamte, wie Möller bestätigt. Ein Demonstrant sei „mit einfacher körperlicher Gewalt zu Boden gebracht“ worden, wobei er „sich leicht am Knie verletzte. Zudem klagte er über Kreislaufprobleme. Er wurde in ein Hildesheimer Krankenhaus gebracht.“ Gegen 13 Uhr lösten sich die Versammlungen auf.

Während der Demonstrationen

KOMMENTAR

Und nächste Woche?



Von Kathi Flau

Was sich am Samstag auf den Straßen abgespielt hat, ist traurig. Dass es sich überhaupt so abspielen konnte, allerdings auch. Denn klar war zuvor nicht nur, dass in der Begegnung politisch konträr ausgerichteter Gruppen immer

Brisanz und Gefahrenpotenzial liegt. Auch sind die Rechten bereits zuvor bei den Impfgegnern mitmarschiert – dass sie wieder auftauchen würden, musste man zumindest annehmen. (Dass sie dort toleriert werden, ist eine andere Geschichte.) Auch wenn Demonstrationen selbst oft kurzfristig angemeldet werden, kann eine knappe Zeit der Vorbereitung oder eine aus gutem Glauben genehmigte Marschroute kein Argument mehr sein. Stadt und Polizei müssen in ihrer Planung berücksichtigen, dass sich wiederholen kann, was passiert ist, so oder schlimmer.

„Das Alte lieben, für das Neue leben“

Fast auf den Tag genau vor 40 Jahren erklärte sich der Hildesheimer Heimat-und Geschichtsverein unabhängig – sein Vorgänger hatte schon seit 1932 Geschichtsbegeisterte angezogen

Von Christian Harborth

Hildesheim. Ein bunt gemischter Querschnitt der Bürgerschaft, Vertreter befreundeter Vereine, Repräsentanten von Behörden und Schulen, Rat- und Kreistagsmitglieder sowie bisherige Mitglieder der Hildesheimer „Ortsgruppe“ versammelten sich am 28. Oktober 1981 im Kolpinghaus am Pfaffenstieg, um einen beinahe revolutionären Akt beizuwohnen: der „Unabhängigkeitserklärung“ des Hildesheimer Heimat- und Geschichtsvereines. Schon seit 1932 hatten sich Geschichtsbegeisterte in der Stadt organisiert, allerdings bislang nur als Zweigstelle des Niedersächsischen Heimatbundes, der vor Ort als Hildesheimer Heimatbund auftrat. Die organisatorische Abhängigkeit war von den Aktiven an der Innerste schon länger als Last empfunden worden, nun brach sich der Drang nach Freiheit Bahn.

Das Procedere war dann aber, dem deutschen Vereinsrecht sei Dank, eher bürokratischer Natur. Natürlich wurden keine hannoverschen Fahnen verbrannt oder Hoheitszeichen demontiert, man blieb dem Heimatbund weiterhin freundschaftlich verbunden, vorrangig wurde die unter Führung des kommissarischen Vorsitzenden Heinz-Günther Borck erarbeitete Satzung angenommen. Vorstand und Mitglieder waren fast die gleichen wie vorher, nun aber war man tatsächlich endlich selbstständig und damit entsprechend selbstbewusst „wirklich hildesheimisch“.



Vereinsmitglieder übergeben am 18. März 1988 bei einer kleinen Festversammlung in der Rathauhalle restaurierte Teile der Kaiserhausfassade in die Obhut der Stadt, rechts Vereinsvorsitzender Heinz-Günter Borck, links davon, am Fuß der Treppe, sein ab 1993 amtierender Nachfolger Rudolf Thomasius.

FOTO: VERLAGSARCHIV GEBRÜDER GERSTENBERG

Auch die Vereinsziele bleiben gleich, Heimat als „Raum ursprünglicher Geborgenheit und Vertrautheit“ sollte in Zeiten zunehmender Anonymität und Verlorenheit bewahrt werden, der Erhalt einer „menschengerechten Umwelt“ stand dabei ebenso auf der Agenda wie die Denkmalpflege. Manfred

Hamann, damaliger Leiter des Niedersächsischen Hauptstaatsarchivs, gab der Versammlung den weisen Rat mit, „das Alte zu lieben, für das Neue aber zu leben“.

In den zurückliegenden 40 beziehungsweise bald neunzig Jahren seiner Existenz ist der Verein diesen bei seiner Neugründung noch ein-

mal definierten Leitlinien treu geblieben. Vorträge und Exkursionen bilden traditionell im jahreszeitlichen Wechsel das Rückgrat der Aktivitäten, zu denen stets auch Nichtmitglieder willkommen sind. Auf Initiative von Kurt Fleige förderte man in den 80er-Jahren besonders die Belange der Denkmalpflege,

Bewahrung und Restaurierung erhalten gebliebener Fassadenteile des berühmten Kaiserhauses vom Langen Hagen sind ganz wesentlich dem finanziellen Einsatz der Mitglieder zu verdanken. Auch die Aktion „Kauf dir einen Kaiser“, die 1998 die Rekonstruktion des Kaiserhauses ermöglichte, wurde unter-



stützt. Dabei setzt sich der Verein für die Belange landes- und ortsgeschichtlicher Forschung durch die Herausgabe einer Schriftenreihe und die Bezuschussung einzelner Publikationen ein. Aber auch eigene Ansätze werden verfolgt, so erstellte eine Arbeitsgruppe unter Leitung des heutigen Ehrenmitgliedes Elisabeth Kampen in mühevoller jahrelanger Recherche einen Katalog aller historischen Steinfragmente in den Beständen des Roemer-Museums zusammen. Nur einmal wurde der Verein „Opfer“ seiner eigenen Umtriebigkeit: Die initiierte Gedenkstele für den 1945 zerstörten Umgestülpten Zuckerhut begeisterte den Architekten Heinz Geyer dermaßen, dass er sich von der Idee einer Wiederherstellung dieses architektonischen Kuriosums des alten Hildesheims nicht mehr abbringen ließ. Seit 2010 steht er wieder auf dem Andreasplatz, der Zuckerhut. Wer das Alte liebt, muss eben auch mit neuem Alten leben können.

NOTDIENSTE

NOTFÄLLE

Polizei: 110; **Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt:** 112; **Gift-Notruf:** 0551/19240; **Sanitär-, Klima- und Heizungs technik:** 0172/1638000 (Fr. 13-18 Uhr, Sa./So./Feiertag 8-18 Uhr); **Energieversorgung Hildesheim:** 508-300 (Strom); 508-301 (Gas/Wasser); **Avacon:** 0800/0282266 (Wärme); 0800/4282266 (Gas); **Pannenhilfe:** 01802/222222 (ADAC); 01802/343536 (ACE); 0800/9909909 (AvD).

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Ärztlicher Notdienst: 116117; **Zahnärztlicher Notdienst:** 4080505; **Amb. Notfallprechstunde, Helios-Klinikum:** (Mo./Di./Do. 19-23 Uhr, Mi./Fr. 15-23 Uhr, Sa./So. 9-23 Uhr); Kinderärztl. Notfallprechstunde (Mi. 16-20 Uhr; Sa./So. 10-13 Uhr u. 15-19 Uhr); Kinderärztl. Notdienst, 89-0.

APOTHEKEN

Hanse-Apotheke: Hansering 108, 85924, u. **St. Barbara Apotheke, Harsum:** Kaiserstr. 40, 05127/273, u. **Rats-Apotheke, Nordstemmen:** Hauptstr. 47A, 05069/7171.

HILFE UND BERATUNG

Krisentelefon: 18-22 Uhr, 58828; **Frauenhaus:** 15544; Beratungs- u. Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt: 286081; **Kinder-/Jugendtelefon:** 14-20 Uhr, 116117 (kostenlos); **Kinderschutzbund:** Familienberatung, Ottostr. 77, 510291; **Elterntelefon:** 9-11 Uhr, 0800/1110550; **Opferhilfe:** 968348; **Sozialdienst kath. Frauen:** Schwangerenberatung u. allg. Lebensberatung, 408821/-23; **Caritas:** Suchtberatung, 167730; **Wildrose:** Beratung gegen sexuelle u. häusl. Gewalt, 402006; **Verein für Suizidprävention:** Schwemannstr. 2, 516286; **AIDS-Hilfe:** 9-12 Uhr, Bernwardstr. 3, 133127; **Selbsthilfegruppen:** Kontaktstelle KIBIS, 741616; **ASB:** Fahrdienst, 19212; **Malteser:** Fahrdienst, 6069860; **Johanniter:** Hausnotruf, 19214; **Diakonisches Werk:** Entlastung für pflegende Angehörige, 200172; **Drogenhilfe:** Mi. 13-15 Uhr, Jakobistr. 28, 6960512.

SO ERREICHEN SIE UNS

Sekretariat der HAZ-Redaktion:
Telefon: 05121/106-302 und -303
Montags bis freitags, 8 bis 16 Uhr
Fax: 05121/106-241
E-Mail: redaktion@hildesheimer-allgemeine.de

Abonnenten-Service/
Zustellung der Zeitung:
Telefon: 0800/1067200 (kostenfrei)
E-Mail: leserservice@hildesheimer-allgemeine.de

Ihr Horoskop

Widder 21.3.-20.4.

Bestimmte Förmlichkeiten gehen Ihnen gegen den Strich. Wenn Sie jetzt aber gegen sie verstoßen würden? Die Antwort muss offen bleiben, denn es könnte dann eigentlich alles passieren!

Stier 21.4.-20.5.

Ein im Prinzip recht ausgeglichener Tag liegt vor Ihnen. Theoretisch könnte dies auch in Langeweile umschlagen, muss aber nicht: Wenn Sie Ihre Hilfe anbieten, so wird man sie annehmen.

Zwillinge 21.5.-21.6.

Verständlich, dass Sie gern mehr Kontrolle über einige Dinge haben möchten. Zu sehr ist Ihnen die Kontrolle nach und nach entglitten. Mit leichtem Widerstand jedoch müssen Sie rechnen.

Krebs 22.6.-22.7.

Wenn Sie die neuen Kontakte sorgfältig prüfen, ersparen Sie sich unter Umständen eine große Enttäuschung. Denn nicht alle, die freundlich lächeln, sind dann auch gleich nette Menschen!

Löwe 23.7.-23.8.

Sie haben einige gute Pläne, die Sie verständlicherweise möglichst schnell Wirklichkeit werden lassen möchten. Doch handeln Sie nicht überstürzt; überlegen Sie zuvor, was zu tun ist.

Jungfrau 24.8.-23.9.

Über einen längeren Zeitraum haben Sie sich nun schon quasi abgestrampelt. Es reicht! Heute ist der Tag, an dem Sie moralische Unterstützung erhalten, und damit auch neue Energie.

Waage 24.9.-23.10.

Gewinnen Sie ein bisschen Abstand zu sich selbst. Das macht Ihnen im Umgang mit den Menschen manches leichter. Statt über sich selbst nachzudenken, gehen Sie besser auf andere zu!

Skorpion 24.10.-22.11.

Gönnen Sie sich selbst eine Auszeit, denn der Mensch kann nicht immer nur arbeiten. Es gibt ganz bestimmt ausreichend viele Anregungen, was Sie in Ihrer Freizeit unternehmen könnten.

Schütze 23.11.-21.12.

Die Gegenargumente sollen nur kommen! Sie sind so angriffslustig und auch schlagfertig wie selten zuvor. Bei Bedarf werden all die Pfeile verschossen, die Sie bereits im Köcher haben.

Steinbock 22.12.-20.1.

So richtig gut ist Ihre Stimmung derzeit zwar nicht, doch je eher Sie etwas dagegen tun, desto einfacher wird es später. Schauen Sie sich im Freundeskreis um; man hilft gewiss gern.

Wassermann 21.1.-19.2.

Momentan scheinen die Gedanken in Ihrem Kopf nur so umherzufliegen. Versuchen Sie, in dieses geistige Chaos Ordnung zu bringen. Mit Ablenkung könnte Ihnen dies ganz gelingen.

Fische 20.2.-20.3.

Es ist wahrhaftig nicht Ihre Aufgabe, den Fehler auszubügeln, den ein anderer begangen hat. Beschränken Sie sich auf Ihre eigenen Angelegenheiten. Viel zu oft meinen Sie es zu gut!

Auflösungen vom Vortag

Silberrätsel

1 PUTZWOLLE, 2 NORMANNE, 3 HEIMLEITER, 4 BETTLER, 5 PASTORAL, 6 STEINZEIT, 7 GEKRITZEL, 8 KON-SERVE, 9 INLINER. – WALLONIE.

Schwedenrätsel

K	B	V	R	E	G
A	D	R	E	I	T
U	N	G	A	R	D
L	A	N	C	A	S
E	K	O	S	T	E
G	R	A	F	S	W
Z	H	E	G	E	N
H	E	I	M	A	T
A	S	E	L	N	I
E	V	A	E	S	A
N	O	R	M	S	T
A	N	D	A	M	S
W	A	S	S	E	N

Sudokurätsel

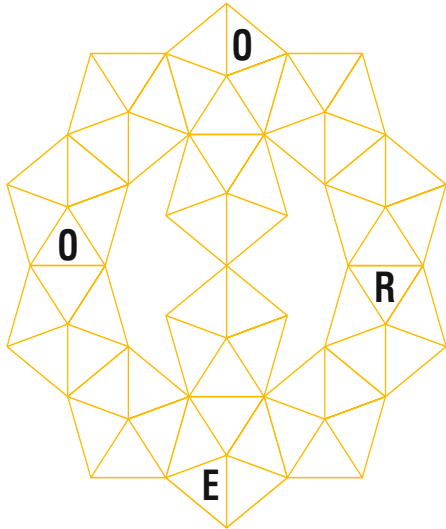
6	1	7	4	9	3	2	5	8
5	3	9	8	7	2	6	1	4
8	4	2	5	6	1	3	7	9
9	5	3	7	2	6	8	4	1
7	6	8	1	4	5	9	3	2
1	2	4	3	8	9	5	6	7
2	8	1	6	3	4	7	9	5
3	9	5	2	1	7	4	8	6
4	7	6	9	5	8	1	2	3

Sudokurätsel

9		3						
				3	4	6		
		8		5		9		3
			5	7				4
	6		9		8		7	
3				4	2			
5		9		6		2		
	7	2	4					
						8		7

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchenquadrat alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

Kristallrätsel



Die 12 aufgelisteten Wörter müssen im Uhrzeigersinn in die Kristalle eingetragen werden, wobei die aneinander liegenden Kristallflächen immer den gleichen Buchstaben haben.

FEIER, FRIST, HADES, KRUME, MARGE, ORGIE, POLAR, QUOTE, RHEIN, SAEEN, URALT, WAAGE

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Gegründet 1705
Herausgeber: Daniel Gerstenberg
Chefredakteur: Martin Schiepsank
Stellvertretender Chefredakteur: Christian Wolters

VERANTWORTLICHE REDAKTEURE:	
Lokales:	Christian Wolters
Stellvertreter:	Jan Fuhrhop Thomas Wedig
Chefreporter:	Jan Fuhrhop
Politik:	Marco Fenske Eva Quadbeck
Kommunalpolitik:	Rainer Breda
Wirtschaft:	Tarek Abu Ajamieh
Stellvertreterin:	Marita Zimmerhof
Kultur:	Martina Prante
Sport:	Thorsten Berner
Stellvertreter:	Andreas Kretth
Digitales:	Jana Hintz
Redaktionsmarketing:	Johannes Krupp
Redaktion Sarstedt:	Viktoria Hübner

Geschäftsführer:
Daniel Gerstenberg, Detlef Max
VERMARKTUNG & KUNDENSERVICE:
Verlagsleiter Vermarktung & Kundenservice:
Kai Wagener

VERTRIEB:
Leiterin Vertrieb & Logistik:
Stephanie Koytek
PRODUKTMANAGEMENT DIGITAL:
Leiter:
Thomas Radtke

Verlag: Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG
31134 Hildesheim, Rathausstraße 18-20
31105 Hildesheim, Postfach 100 555
Telefon: (0 51 21) 106-0
Telefax: (0 51 21) 106-217
redaktion@hildesheimer-allgemeine.de
www.hildesheimer-allgemeine.de

Druck: Druckzentrum Niedersachsen
Rodenberg

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis für die gedruckte Zeitung bei Lieferung durch Zusteller 49,75 EUR (einschließlich Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 57,85 EUR (einschließlich Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und die digitalen Angebote der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung 4,98 EUR (einschließlich Mehrwertsteuer). Kündigungen müssen schriftlich beim Verlag erfolgen. Es gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages dürfen diese Zeitung oder einzelne in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die digitalisierte Verbreitung, die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf Datenträgern.

Anzeigen nach Preisliste Nr. 62 vom 1.1.2021

Bankverbindung:
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN DE71 2595 0130 0000 0204 62
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hildesheim

GEFUNDENES
FRESSEN



Von Kathi Flau

Das Fach fürs Waschpulver

Früher ging ich in Waschsalo-
ns. Weil ich was zu wa-
schen hatte, gewiss, aber
auch, weil ich es wunderbar fand,
in Waschsalo-ns zu gehen. (Die Be-
griffe ‚Waschsalon‘ und ‚wunder-
bar‘ gehören unbedingt zusam-
men. Immer.) Die Zeit, in der die
Maschine auf meinen Jeans kau-
te, war Zwangsfreizeit. Man
musste bleiben und auf die Jeans
aufpassen, jedenfalls redete ich
mir das ein, damit ich bleiben
musste. In Wirklichkeit passte ich
kein bisschen auf. Sondern las ein
Buch. Vorher steckte ich all das
Klimpergeld, das schon damals al-
le Leute wütend machte, wenn
man damit bezahlen wollte, in den
Waschmaschinenbezahlautoma-
ten, heraus kam Waschpulver in
einer Art Plastik-Sauciere. Das
Pulver schüttete man in ein Fach,
von dem man jedes Mal hoffte,
dass es das fürs Waschpulver war.
Das mittlere nämlich, denn das
rechte war für Weichspüler und
das linke für Fleckenentferner
oder was weiß ich, jedenfalls durf-
te man da keinesfalls Pulver rein-
tun, wenn man seine Jeans je wie-
dersehen wollte. Dann begann ich
zu lesen, weiter geschah nichts,
und auch das war wunderbar.
Vorhin, als ich über den Auf-
marsch der Rechten am Samstag
schrieb, fielen mir die Waschsalo-
ns wieder ein. Nicht weil die
Rechten so schmutzig waren. Son-
dern weil sie, glaube ich, das Wort
‚wunderbar‘ nicht kennen. Soweit
ich das unserem knappen Dialog
entnehmen konnte, gibt es in der
sehr rechten Szene nur zwei Vo-
kabeln, um Dinge oder Frauen
einzuordnen: ‚voll geil‘, oder ‚voll
abartig‘. Damit hat sich das Spek-
trum erschöpft, dazwischen liegt,
soweit ich das in Erfahrung brin-
gen konnte: Stroh. Nur Pole also,
nur Nord oder Süd, Schwarz oder
Weiß, ja oder nein. Jetzt frage ich
mich dauernd: Wenn Rechte nicht
wissen, was wunderbar ist – aber
wissen sie, was ein Waschsalon
ist? Und wenn ja, in welches Fach
schütten sie ihr Waschpulver?

Von Kathi Flau

Hildesheim. Diese Nachricht geht
der Branche unter die Haut: Ab dem
kommenden Jahr soll die Farbpalet-
te der Tätowierer laut einer neuen
EU-Verordnung deutlich einge-
schränkt werden – bis zu zwei Drit-
teln ihrer Farben dürfen sie dann
nicht mehr benutzen. Dabei, so Marc
Senß, Inhaber des Tattoo-Studios
Walk the Line in der Hildesheimer
Scheelenstraße, gehe es genau ge-
nommen „aber gar nicht um die Far-
ben, sondern um die darin enthalte-
nen Konservierungsstoffe“.

Beschränkt oder verboten wird
mit der Verordnung die Verwen-
dung von über 4000 Chemikalien in
Tätowierfarben und Permanent
Make-up. Das Verbot geht auf einen
Vorschlag der Europäischen Chemi-
kalienagentur Echa zurück, den die
EU-Kommission prüfte – und ihm
stattgab.

Letzten Endes stehen momentan
vor allem zwei Farbpigmente auf
dem Index: Blue 15 und Green 7 –
die aber in zwei Dritteln aller Tätö-
wierfarben enthalten sind. „Das be-
deutet, dass nur farbige Farben ver-
boten sind“, sagt Senß. „Schwarz
zum Beispiel bleibt.“

Gerade Schwarz aber wird von
Dermatologen oft kritisch betrachtet
– insbesondere dann, wenn es flä-
chig gestochen wird, wenn der Tätö-
wierer also so viele tiefschwarze Pig-
mente in die obere Hautschicht ein-
sticht, dass sich daraus das Bild einer
schwarzen Fläche ergibt. Denn: Je
mehr Farbe, desto massiver können
mögliche Nebenwirkungen oder
Reaktionen wie Allergien ausfallen.
Abhängig von der Qualität der Far-
ben transportiert der Körper die
Schadstoffe ab – Reste können sich
aber in den Lymphknoten sammeln.

Zu den beiden nun verbotenen
Pigmenten gebe es laut Bundesinsti-
tut für Risikobewertung BfR nur eine
„unvollständige Datenlage“ – heißt:
Dass sie wirklich verboten werden
müssten, sei keineswegs belegt. Die
Stoffe würden seit über zehn Jahren
in Tätowiermitteln eingesetzt, ohne
dass Auffälligkeiten bekannt ge-
worden seien. „Beide Pigmente“,
heißt es jedoch weiter, „weisen eine
geringe akute Toxizität auf.“

Während viele aus der Branche
Kritik an der EU-Entscheidung
üben, geht für Hautarzt Gerd Kautz
die Forderung nach validen Studien
am Thema vorbei. „Da muss es keine

Den Tätowierern geht die Farbe aus

Ab 2022 sind zwei Drittel aller Tinten verboten – was heißt das für bereits gestochene Tattoos?



Tattoos sind seit jeher umstritten, entweder man mag sie – oder eben nicht. Auf jeden Fall können sie bald auch in Hildesheim nur noch in bestimmten Farben angeboten werden.

FOTO: FRANK LEONHARDT/DPA

Studien geben, wie viel Prozent es
betrifft. Wenn an der Sache nur einer
stirbt, reicht es schon aus“, sagt der
Sonderreferent für Lasertherapie
beim Berufsverband der Deutschen
Dermatologen.

Er schlägt vor, dass Tätowierer
nur noch Farbpigmente zum Bei-
spiel auf Grundlage von Kohlenstoff
verwenden oder nur Pigmente be-
nutzen, die auch für die Anwendung
auf der Haut zugelassen sind. „Koh-
lenstoff ist eine Substanz, die ohne-
hin in unserem Körper ist, damit könn-
en wir leben. Oder es müssen Farb-
stoffe sein, die auch für die Einnah-
me im Körper zugelassen sind. Hier
ist die Farbindustrie gefordert.“ In
seiner Laserpraxis hat Kautz nach
eigenen Angaben jedes Jahr 10 bis
15 Patienten, die gesundheitliche
Probleme nach Tätowierungen hät-
ten.

In Österreich hat es bereits eine
Petition der Tätowierer gegen die
neue EU-Verordnung gegeben, sie
hat bis heute mehr als 100 000 Un-
terstützungserklärungen generiert.

Mehr als jeder fünfte Bundesbür-
ger ist einer Umfrage zufolge tätö-
wiert. 21,0 Prozent der Frauen und
Männer sagten, sie hätten eine oder
mehrere Tätowierungen, berichtet
die Apotheken-Umschau unter Be-

rufung auf eine Umfrage des Ipsos-
Instituts. Die Ästhetik ist der häufigs-
te Grund, aus dem sich Menschen
für eine Tätowierung entscheiden:
Rund 53 Prozent der Befragten ga-
ben an, dass sie Tattoos schön finden.
Rund 32 Prozent wollen sich durch
ihr an jemanden erinnern und etwa
31 Prozent möchten damit ihre Pers-
önlichkeit unterstreichen. Dabei
sind Arme, Beine und der Rücken
die beliebtesten Körperstellen für
Tätowierungen. Das beliebteste Tat-
too-Motiv ist mit Abstand der
Schriftzug.

Weil aber nicht nur das Stechen,

sondern auch das Entfernen von Tat-
toos Risiken birgt, dürfen Tätowie-
rungen seit 2021 nur noch von Ärz-
ten mit entsprechender Weiterbil-
dung entfernt werden. In Deutsch-
land gibt es keine Meldepflichten
für Komplikationen bei Tattooen-
tfernungen, daher liegen dazu keine
genauen Angaben vor. „An der
Haut besteht die Gefahr für Ver-
brennungen, unter Umständen mit
bleibender Narbenbildung“, heißt
es aus dem Bundesumweltministe-
rium.

Der Name Walk the Line ist eine
Hommage an den „Mann in

Schwarz“, Country-Legende John-
ny Cash. Der Songtext prangt im
blank polierten Foyer, das mit dem
gekalkten Hirschgeweih an der
Wand, dunklem Holzboden und
schwarzen Ledersofas eher an Ho-
tellobby als an Klischee-Heavy-
Metal-Tattoo-Butzen erinnert. „Wir
wollten, dass sich jeder zu uns traut,
nicht nur die Super-Ausgeflippten.“
Scheint zu funktionieren – zwischen
14 und 65 Jahre alt sind die Frauen
und Männer, vertreten aus allen
Schichten, die auf Kunst unter der
Haut setzen. Wer kein Tattoo will:
Senß bietet auch Piercings an.

Sein Wort für den Lokaljournalismus

Beim Jahresfinale des Reporterslams verteidigt HAZ-Chefreporter
Jan Fuhrhop souverän und selbstironisch seinen Job – den Titel holt er nicht

Von Kathi Flau

Hildesheim. Er war mal Sex-Kolum-
nist, und ja, er wollte journalistisch
einst so richtig hoch hinaus, „min-
destens zum ‚Stern‘“. Das sagt HAZ-
Chefreporter Jan Fuhrhop am
Samstagabend selbstironisch auf
der Bühne des Heimathafen Neu-
kölln beim Deutschland-Finale des
Reporterslams 2020.

Als einer, der dort antreten darf,
gehört er bereits zu den Besten, die
am Wettbewerb um das unterhalt-
samste Erzählen von der eigenen
journalistischen Arbeit teilgenom-
men haben. Mitten unter Vertretern
der großen Medien, die mit ihm um
den Jahrespokal wettstreiten, redet
Fuhrhop dem guten, bodenständigen
Lokaljournalismus das Wort.

Hier in Hildesheim, erzählt er, da
kann man eine Reportage über
DSDS-Teilnehmerin Nina Richel
schreiben, dabei muss man aller-
dings dran denken, „dass man ihr
auch am nächsten Tag an der Super-
marktkasse begegnen kann“. Hier
in der kleinen Stadt ist nichts abs-
trakt, sondern nah und greifbar und
stets potentiell geeignet, einem per-
sönlich auf die Füße zu fallen.

Das alles können seine Konk-
urrentinnen – Fuhrhop ist der einzige
Mann im Wettbewerb – nicht von
sich behaupten. Da sind vom Berli-
ner Tagesspiegel Ann-Kathrin Hipp
und Nadine Voß, die vom Fettnäp-
fenmarathon um den Aufbau des
BER-Flughafens erzählen, da ist Ca-



Hat tatsächlich auch mal Sex-Kolumnen geschrieben: HAZ-Chefreporter Jan Fuhrhop.

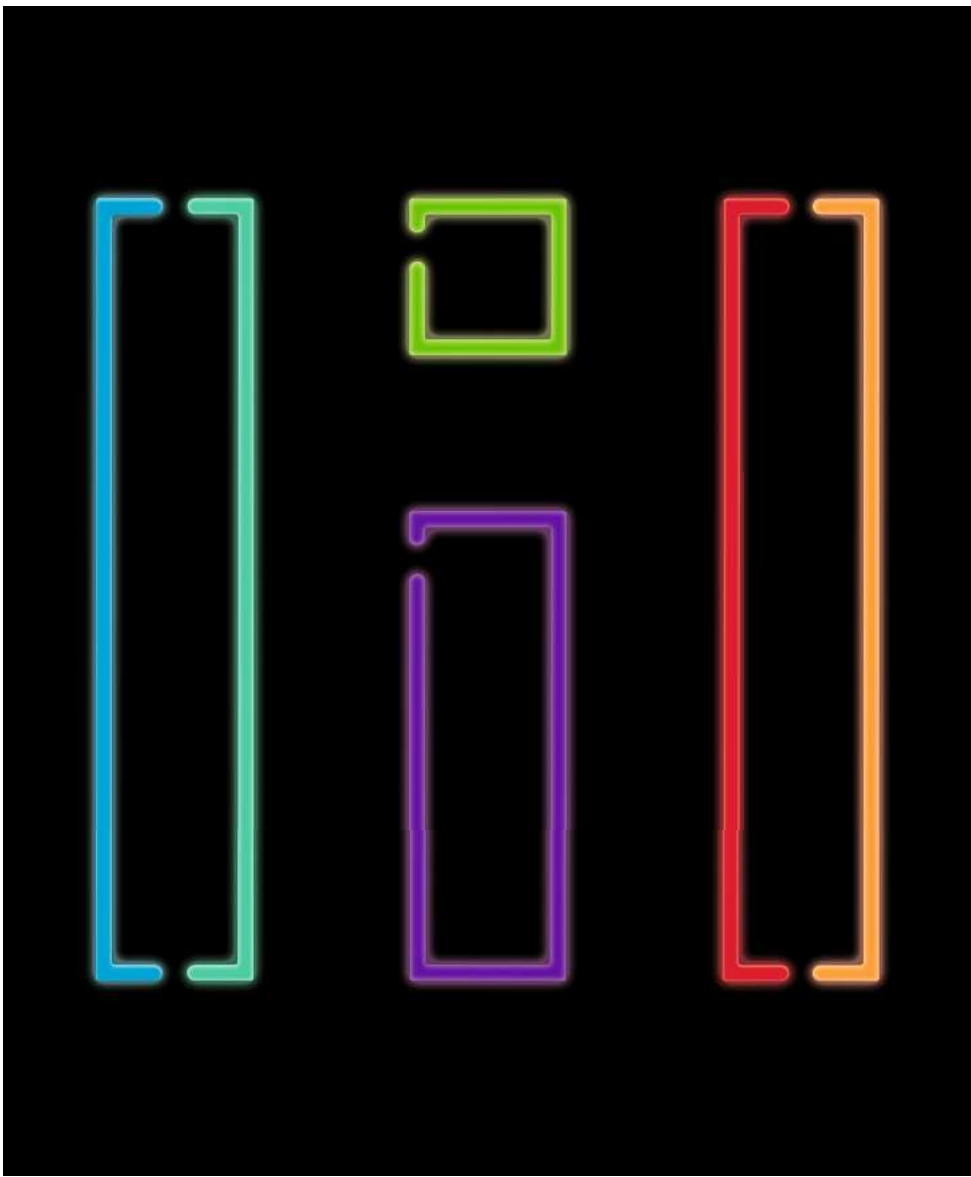
FOTO: JOERG FARYS – WWW.DIEPROJEKTOREN.DE

rina Huppertz aus Leipzig, die unter
anderem für den MDR arbeitet und
von einer Recherche über Reichs-
bürger berichtet. Da ist Christiane
Wittenbecher, die sich tatsächlich
auf 360 Grad-Videos spezialisiert
hat und ergo vom Filmen erzählt.

Ein spannender Abend, bei dem
es am Ende vielleicht mehr um das
Zuhören und Lernen als um das Ge-
winnen geht. Moderator Jochen
Markett hält die Auswertung der
Stimmen, die die Leute direkt aus
dem Saal in Berlin, aber auch online
von zuhause aus abgeben konnten,
entsprechend unspektakulär: Die

Tagesspiegel-Vertreterinnen sie-
gen. Ann-Kathrin Hipp und Nadine
Voß, vom Publikum gleich zu Be-
ginn ihres Auftritts als lokale Be-
kanntheiten bejubelt, nehmen den
Pokal mit in ihre Redaktion.

Jan Fuhrhop kommt folglich nur
ohne nach Hildesheim zurück. Aber
mit der Gewissheit, auf der Bühne
etwas Wunderbares abgeliefert zu
haben, für sich selbst und für den Lo-
kaljournalismus, der Teil Hildes-
heims ist, so wie umgekehrt die
Stadt und ihre Bewohner der wich-
tigste Teil des Arbeitens für die HAZ
sind. Wer will da noch zum ‚Stern‘.



LIGHT-NIGHT-SHOPPING IN HILDESHEIM

Freitag, 29. Oktober | Einkaufserlebnis bis 23 Uhr



HILDESHEIMMARKETING

HILDESHEIM

Wieder Chaos am Wildgatter

Hildesheim. Das schöne Wetter lockte gestern Nachmittag zahlreiche Besucher zum Wildgatter – einige von ihnen lösten ein Verkehrschaos in der Zufahrtstraße durch den Wald aus.

Weil Ausflügler ihre Autos an der engen Straße „Steinberg“, die von der Kurt-Schumacher-Straße durch den Wald zum Wildgatter und zur Kupferschmiede führt, parkten, kam es dort zu Staus – denn Autos aus und in Richtung Wildgatter konnten nicht mehr aneinander vorbeifahren. „Dort bestehen jedoch großflächige und eindeutig beschilderte absolute Halteverbote an beiden Fahrbahnrändern“, betont die Polizei, die sich zum Eingreifen genötigt sei und den Verkehr am Nachmittag zeitweise lenkte. Die Beamten leiteten anschließend fast 40 Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten gegen Falschparker ein. *abu*

Flasche auf Streifenwagen geworfen

Hildesheim. Eine unbekannte Person hat in der Nacht zum Sonntag gegen 3.15 Uhr an der Unterführung der Goslarschen Straße in Richtung der Straße Am Kreuzfeld eine Flasche auf ein fahrendes Polizeiauto geworfen. Derzeit gehen die Ermittler davon aus, dass der Täter auf der Fußgängerbrücke über der Unterführung stand. Eine unmittelbare Fahndung blieb ergebnislos.

Die Beamten im Streifenwagen wurden nicht verletzt, am Fahrzeug entstand ein Sachschaden in vermutlich dreistelliger Höhe. Nun laufen Strafverfahren wegen Sachbeschädigung und gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr gegen unbekannt.

Die Polizei bittet eventuelle Zeugen, sich unter der Telefonnummer 939-112 auf der Dienststelle zu melden. *bre*

Strip-Show in Zeiten von Corona: Auf die Bühne dürfen nur Frauen aus dem Team

Die Gruppe Sixx-Paxx unterhält in der Halle 39 mit Musik und exponiertem Charme – und hat ein ganz spezielles Hygiene-Konzept / Verwirrung um 2-G-Regelung

Von Kathi Flau

Hildesheim. Im Publikum die Frauen, fast durchweg aufgeruscht, auf jeden Fall kreischend, auf der Bühne die Männer, durchtrainiert, sexy. Schon ist es fertig, das Konzept der Revue der Sixx Paxx.

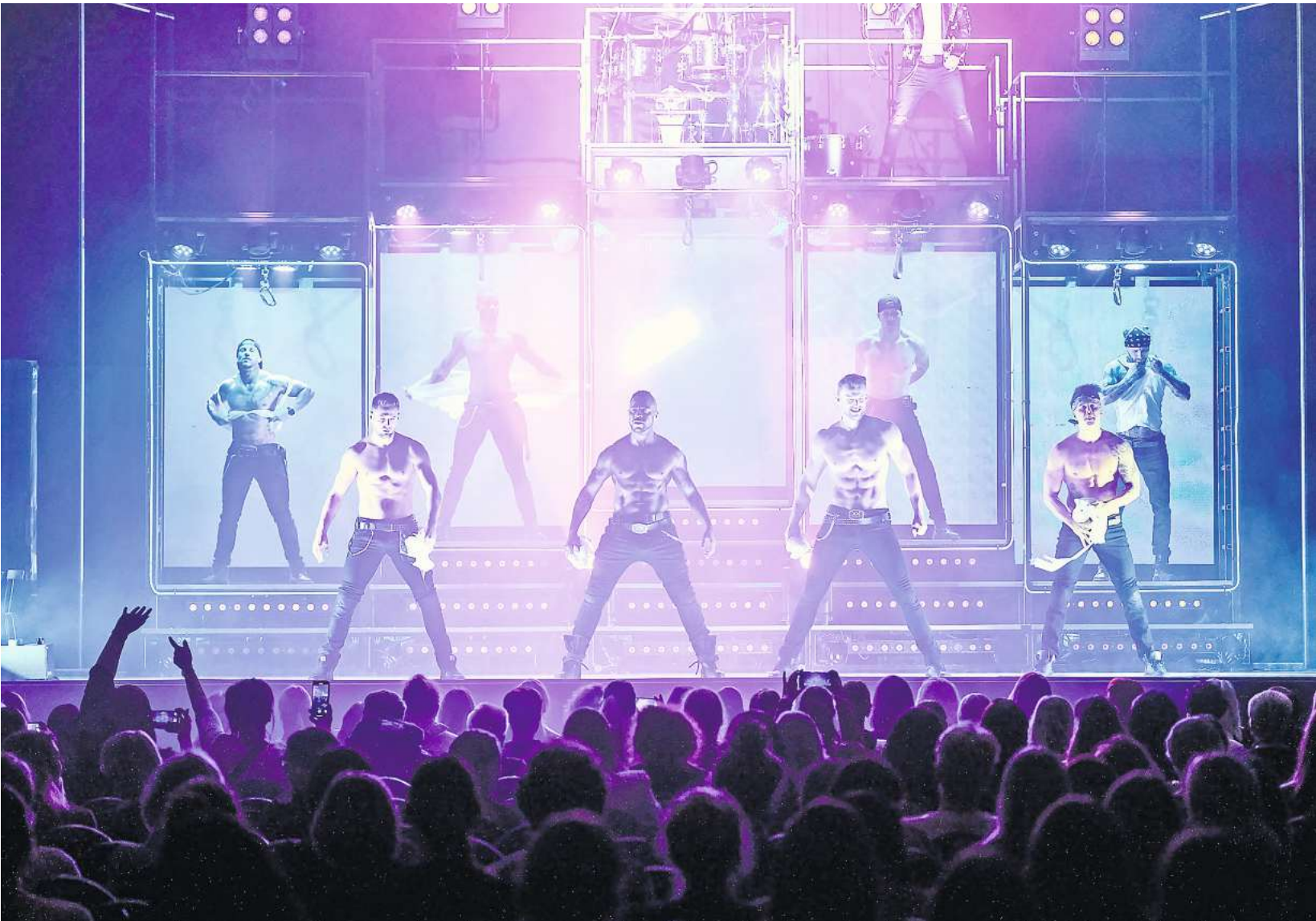
Die Show appelliert an weibliche Ur-Instinkte, sie will mit Körpern in Bewegung, Musik und exponiertem Charme unterhalten. Und das gelingt ihr durchweg sehr gut, wenn man den Erfolg an der Stimmung in der Halle 39 misst.

Einige hundert Frauen sind am Samstagabend hergekommen, um die zehn Jungs zu sehen, die sich tanzend, singend und vor allem strippend durch geschlagene zweieinhalb Stunden Show arbeiten. Dazu buntes, gleißendes Licht, ein bisschen Pyrotechnik, ein bisschen Live-Gesang von Ex-SDS-Teilnehmer Daniel Lopes – und für die Zuschauerinnen scheint tatsächlich ein Traum wahr zu werden.

Nicht für alle jedoch: Nur einen Tag vor der Show hatte der Veranstalter der Sixx Paxx-Tour entschieden, alle Auftritte statt nach der 3-G-Regelung wie angekündigt nach 2G durchzuführen, also nur Geimpfte und Genesene mit entsprechendem Nachweis einzulassen.

Das haben in der Kürze der Zeit offenbar nicht mehr alle Besucherinnen dieses Abends mitbekommen – und so stehen einige Damen, ihr negatives Corona-Testergebnis vorzeigebereit in der Hand, etwas ratlos vor der Tür. Sie bekommen schließlich ihr Geld zurück, die Show besuchen dürfen sie nicht.

Auch am Einlass scheint man sich noch nicht ganz schlüssig zu sein, wie 2G nun umzusetzen sei: Während die meisten Leute ihren Impf beziehungsweise Genesenenstatus nachweisen müssen, werden andere ohne Kontrolle durchgewunken. Dafür weist das Personal im Foyer wartende Frauen mehrfach darauf hin, dass sie Masken tragen müssten – was bei 2G eben nicht der Fall ist.



Sie lassen sich feiern, als seien sie die einzigen Männer auf der Welt: die Sixx Paxx.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Im Gegenteil, man beschränkt sich ja deshalb auf den Einlass geschützter Personen, um dann drinnen ohne Maske und Abstand nebeneinander sitzen beziehungsweise miteinander feiern zu können.

Das klappt dann im Saal auch. Die Frauen singen mit, sie tanzen, und wenn die Männer zu ihnen durch die Sitzreihen kommen, dann reißen sie sich darum, diejenige zu

sein, die für ein paar Minuten mit nach oben auf die Bühne darf.

Diese rein „zufällige“ Wahl allerdings könnte in Coronazeiten eine Illusion sein, wie ein Sprecher des Veranstalters der HAZ verriet: „Wir haben Mädels aus dem Cast im Publikum“, sagt der – also Frauen, die zur Besetzung der Show oder als Mitarbeiterinnen zum Veranstalter gehören. „Da wissen wir, dass sie geimpft sind und deshalb nichts

passieren kann.“

Es tue den Sixx Paxx zwar leid, momentan mit solchen Mitteln arbeiten zu müssen, „aber wir brauchen natürlich auch die größtmögliche Sicherheit für unsere Tänzer und Sänger“.

Wer also nicht zu den Auserwählten gehört, braucht gewiss nicht traurig zu sein. Obwohl es an diesem Abend nach Traurigkeit nun wirklich nicht aussieht, in der Halle

39 werden die Sixx Paxx bis zum großen Finale gefeiert. Die Mädchen tanzen, singen und kreischen, als seien die Sixx Paxx die einzigen Männer auf der Welt.

Auch danach stehen noch viele Frauen wartend im Foyer oder auf dem Parkplatz vor dem großen Tourbus der Jungs. Das ist dann der endgültige Beweis, dass die Illusion dieses Abends ziemlich perfekt gelungen ist.

Bistum plant Godehardjahr als Anlass zum Aufbruch

1000 Jahre ist es her, dass er Bischof wurde – Godehard soll als Neuerer, als Netzwerker und streitbarer Experimentierer gefeiert werden

Von Kathi Flau

Hildesheim. Vor 1000 Jahren wurde er zum Bischof der Domstadt berufen: Godehard von Hildesheim, später heiliggesprochen vom Papst. Viele Bischofs-Generationen liegen zwischen ihm und seinem jetzigen Nachfolger Heiner Wilmer, doch für den ist das Vermächtnis des berühmten Kollegen Grund genug, ab Mai 2022 das Godehard-Jahr auszurufen. Es könne, so Wilmer, ein Anstoß zur Erneuerung sei, „ein Anlass, als Kirche von Hildesheim mutig aufzubrechen, ausgetretene Pfade zu verlassen, ganz neue Routen zu wagen“.

Denn: Godehard selbst galt als

großer Experimentierer, als streitbare Person, als Mensch, der Fehler machte. Als Netzwerker unter den Wichtigen seiner Zeit. Als Macher: Dreißig neue Kirchen entstanden während seiner Amtszeit im Bistum Hildesheim, in der Stadt wurde die Michaeliskirche vollendet, der Dom erhielt ein neues Westwerk. Godehard reiste auch gern, suchte den Dialog, egal wo er auftauchte. „Mach dein Ding, würde er heute wohl sagen“, heißt es in einem kleinen Videoportrait des Bischofs, extra zum Godehardjahr produziert.

Eine ganze Website zum Godehardjahr und dessen Motto „Glauben geht. Go!“ ging vor Kurzem online. Aber was können tatsächlich

die Inhalte eines solchen Jahres sein? „In ‚Glauben geht‘ steckt schon die Botschaft des Godehard-Jahres“, sagt Christian Hennecke, Generalvikariatsrat des Bistums und Leiter der Hauptabteilung Pastoral, der für die wesentlichen Planungen verantwortlich zeichnet. Im Bistum habe man sich auch bereits auf den Weg zu Veränderungen gemacht. „All diese Aufbrüche wollen wir im Godehard-Jahr bündeln, weiterentwickeln und feiern. Damit das Evangelium neu zum Leuchten kommt.“

Programmpunkte für das kommende Jahr gibt es bereits einige. Da wäre zunächst das Eröffnungsfest am 7. Mai. Wenig später beschäftigt sich ein ganzer Tag voller Workshops, Vorträgen und Diskussionen mit dem Thema „Feuer fangen – was heißt heute Revolution?“ Es gibt eine Fahrrad-Pilgertour, eine Godehard-Tagung, ein Festival, das der Sehnsucht gewidmet ist – und so weiter.

Viele Ansätze, die es auch braucht, wie Hennecke meint. Denn die Kirche stehe vor vielen Fragen, auch in Hildesheim. Wie geht das heutzutage: den eigenen Glauben bezeugen, Gemeinschaft leben, Heimat finden? Darüber müsse man zusammenkommen und diskutieren, so Hennecke. „Das Godehard-Jahr will ein Katalysator des Aufbruchs sein. Es will uns verändern, und es will unser ganzes Bistum verändern.“ Er will vor allem Interessierte einladen, sich einzubringen: mit Ideen, mit Fragen.

Radreparaturen: Die Uni zeigt, wie's geht

An der nagelneuen Reparaturstation am Hauptcampus gibt es jetzt nicht nur das Werkzeug, sondern auch das Know-how zum Reparieren

Von Mellanie Caglar

Hildesheim. Radfahren ist in und gesund. Seit der Corona-Krise erfährt das Fahrrad ungeahnte Wertschätzung. Doch was tun, wenn der Drahtesel streikt und der Besitzer von der Reparatur keine Ahnung hat? Das Nachhaltigkeitsbüro Green Office der Universität bietet daher für Uni-Mitglieder in 90-minütigen Workshops Erste-Hilfe fürs Rad an. Am Sonnabend vermittelte Hannes Frey, der an der HAWK Metall- und Produktgestaltung studiert und passionierter Radler ist, die Grundlagen für Einsteiger. An der brandneuen Reparatur-Station am Uni-Hauptgebäude erklärte er, wie der Fahrradschlauch zu flicken ist, wie die Bremsen repariert und die Gangschaltung justiert wird. Vermutlich lag es am regnerisch-stürmischen Wetter, dass nur zwei Studierende an dem Workshop teilnahmen. Denn bei der Premiere vor einigen Tagen waren es zehn.

Regen und Wind schreckten Marina Hoppe und Nicolas Lenz aber nicht ab. Lenz, der Philosophie und Theater studiert, war bislang mit einem mehrere Jahrzehnte alten Rad unterwegs, das bereits sein Vater genutzt hatte. Das Nachfolgemodell ist zwar wesentlich jünger, aber die Zufriedenheit des Besitzers hält sich in Grenzen. Denn die Kette war jüngst herausgesprungen. Irgendwie klappte es und der junge

Mann schaffte es, das Problem eigenständig zu richten. „Es war eine Frickelarbeit. Und wie es geht, weiß ich trotzdem nicht“, gestand Lenz beim Workshop. „Ich bin hier an einem Rundum-Reparatur-Paket interessiert.“

Während sich der Workshop an Mitglieder der Uni richtete, steht die neue Reparatur-Station auch Anwohnern zu Verfügung, die im Kleinen erste Hilfe fürs Rad, Skateboard, für Kinderwagen oder Rollstuhl leisten wollen. Die frei zugängige Station bietet diverses Werkzeug und Luftpumpe. „Ich habe bislang nur positives Feedback bekommen“, berichtet Katalin Kuse, Klimaschutzma-

nagerin für klimafreundliche Mobilität des Nachhaltigkeitsbüros. Die Station mit Montage kostete etwa 3500 Euro. Eine Überlegung ist, an deren Campus solche Stationen ebenfalls einzurichten.

Weitere Workshops stehen am Freitag, 5. und 12. November, von 16 bis 17.30 Uhr an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Interessierte können sich über die Homepage der Uni beim Green Office dafür anmelden. Zudem bietet die studentische Fahrradselbsthilfswerkstatt, Moltkestraße 86, seit mehr als 25 Jahren die Möglichkeit, Drahtesel zu reparieren, zu pflegen oder sich aus Teilen ein neues Rad zu bauen.



Nicht nur die nach ihm benannte Kirche erinnert heute noch an Hildesheims Bischof Godehard. FOTO: JULIA MORAS



Hannes Frey (links) hat Ahnung von Reparaturen. Er erklärt Marina Hoppe und Nicolas Lenz, worauf sie achten müssen, FOTO: MELLANIE CAGLAR

HILDESHEIMER LAND

LAND IN SICHT



Von Tarek Abu Ajamieh

Wundern gibt es immer wieder

Es gehört ja eigentlich zu den wesentlichen Eigenschaften eines Redakteurs, dass ihm Dinge auffallen. Dass er sich darüber wundert. Und dass er dann in der Annahme, dass andere sich auch darüber wundern, ein interessantes Thema für die Zeitung wittert. So ging es mir vor zwei Jahren, als ich mich angesichts des leeren Teichs am Giesener Wald wunderte, wo denn das Wasser hin sei. Ich fragte sogar Fachleute, hatte nach deren Antwort aber den Eindruck, meine Frage sei dumm, außer mir kenne jeder die Antwort. Das war nicht so schlau. Doch kürzlich wunderte sich auch meine Kollegin Viktoria Hübner. Auch sie fragte nach, und anders als ich damals machte sie auch was draus. Zu Recht, wie ich selbstkritisch einräumen muss. Was dahintersteckt, dass dort einmal jährlich das Wasser verschwindet, wusste sicher der eine oder andere schon vorher. Viele andere aber nicht. Heute in der HAZ können es alle Interessierte nachlesen.

Inzidenz steigt am Sonntag im Kreis Hildesheim massiv

Nach Tiefstand am Samstag kommen viele neue Fälle hinzu

Von Tarek Abu Ajamieh

Kreis Hildesheim. Seit einiger Zeit trotzte der Landkreis Hildesheim wie auch einige Nachbarn dem bundesweiten Aufwärtstrend bei den Corona-Fällen – ist es damit nun vorbei? Die Sieben-Tage-Inzidenz für Neuinfektionen ist am Sonntag sprunghaft auf 48,6 gestiegen, den höchsten Wert seit dem 4. Oktober, nachdem sie am Samstag noch auf den tiefsten Stand seit dem 18. August gefallen war (31,2). Der Grund: Dem Robert-Koch-Institut wurden 29 neue Fälle am Samstag gemeldet – am Samstag vor einer Woche war es kein einziger. Auch bundes- und landesweit gingen die Zahlen nach oben.

Der deutsche Durchschnittswert stieg am Sonntag von 100,0 auf 106,3. Der für Niedersachsen stieg nach einem zwischenzeitlichen Absinken am Samstag ebenfalls deutlich von 53,8 auf 60,7. Hauptgrund für das massive Plus in Niedersachsen: In der Region Hannover stieg die Inzidenz von 57,9 auf 71,8. Nachdem der Kennwert dort bis Donnerstag auf fünf Werktagen nacheinander über 50 gelegen hatte, führte die Region am Samstag nur eine Woche nach der Abschaffung die staatliche 3-G-Vorgabe wieder ein.

Ein Schritt, auf den der Kreis Peine zu nächst verzichtet hat. Er beruft sich auf eine Sonderregel in der Corona-Verordnung des Landes. Am Sonntag stieg der Kennwert allerdings wieder von 65,5 auf 70,7, nachdem er zuletzt tatsächlich gesunken war. Im Landkreis Wolfenbüttel blieb die Inzidenz bei 26,0, in Salzgitter stieg sie deutlich von 52,0 auf 64,5. Im Landkreis Holzminden stieg die Inzidenz erneut erheblich von 74,1 auf 85,5. Im Kreis Hameln-Pyrmont stieg sie leicht von 42,4 auf 44,4, im Landkreis Goslar von 52,0 auf 57,9. Im Kreis Northeim stieg der Kennwert ebenfalls leicht von 34,1 auf 37,2.

Die bundesweit höchste Inzidenz hat weiter der Landkreis Mühldorf am Inn (Bayern) mit nunmehr 537,4 (Vortag: 501,4). Insgesamt liegen die fünf Landkreise mit den höchsten Kennwerten in Bayern, vier davon haben Inzidenzwerte über 400. Die höchste Inzidenz aller Bundesländer weist aber weiterhin Thüringen nach einem erneuten Anstieg auf 219,7 (Vortag: 206,3) auf. Es folgen Sachsen mit 178,0 (Vortag: 159,0) und Bayern mit 172,7 (Vortag: 163,7).

Der Anteil der Corona-Patienten auf den Intensivstationen in Niedersachsen sank am Wochenende von 3,6 auf 3,5 Prozent der Kapazität. Zum Vergleich: In Bayern sind es 10,3 Prozent. Im Kreis Hildesheim lag weiterhin nur ein Corona-Patient auf einer Intensivstation. Betroffene aus dem Landkreis, die möglicherweise in Hannover oder Göttingen versorgt werden, gehen in diese Statistik aber nicht ein.

Strecke gesperrt: Güterwaggon brennt nach Funkenflug aus

Bahnverkehr von, nach und über Sarstedt musste über das Wochenende eingestellt werden / Gefahrstoff in der Ladung gestaltet Löscharbeiten der Feuerwehr schwierig

Von Kathi Flau, Katharina Brecht und Viktoria Hübner

Sarstedt. In der Nähe des Sarstedter Bahnhofs ist am frühen Samstagmorgen ein Güterwaggon in Brand geraten. Der mit Sattelaufiegern beladene Zug war auf dem Weg vom dänischen Padborg ins italienische Verona und hatte nach ersten Erkenntnissen der Polizei mit seinem Stromabnehmer die heruntergerisene Oberleitung eines vorausfahrenden Zuges erfasst und durch den Kurzschluss eine Funkenbildung verursacht, die den Brand auslöste. Verletzt wurde niemand. Allerdings blieb die Bahnstrecke über das Wochenende gesperrt.

Gegen 5.15 Uhr wurde der Alarm ausgelöst. Mehr als 50 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Landes- und Bundespolizei, Rettungsdienst und Notfallmanagement rückten zum Brandort auf den Gleisen zwischen dem Bahnübergang in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße und dem Dachsteinweg aus. Bereits aus weiter Entfernung konnten die Einsatzkräfte auf der Anfahrt zum Feuerwehrhaus die meterhohen Flammen und den Funkenflug im Nachthimmel über Sarstedt sehen. Zunächst musste der Strom der Oberleitung abgeschaltet werden, wie es bei Unfällen auf elektrifizierten Strecken üblich ist, um die Rettungskräfte nicht zu gefährden. Vor und hinter der Unfallstelle führt der Notfallmanager daher eine sogenannte Erdung durch. In dieser Zeit konnten die Feuerwehkräfte nur aus der Entfernung löschen.

Der brennende Waggon selbst hatte leere Tetrapaks für eine Molkerei geladen. Problematisch gestaltete sich die Situation dann durch die Ladung des blauen Sattelaufiegers auf dem unmittelbar angrenzenden Waggon – darin befand sich ein Gefahrstoff, ein sogenanntes Halbgemisch mit der Nummer UN 3082. Der kräftige und aufblöende Wind trieb immer wieder Funken auf eine nahe gelegene Tankstelle zu. Gegen 7 Uhr konnte die Feuerwehr den Brand dann unter Kontrolle bringen. Doch bis etwa 11 Uhr liefen noch die Nachlöscharbeiten.

Außerdem musste die gesamte Ladung des Güterwaggons ausgeräumt und umgeladen werden – diese wurde zur Deponie nach Heinde gebracht. Siebeneinhalb Stunden dauerte der Einsatz insgesamt. Die Schadenshöhe steht derzeit noch nicht fest.

Der verursachende Zug, ebenfalls ein Güterzug von Maschen



Luftaufnahmen von der Fliegerstaffel der Bundespolizei in Gifhorn zeigen das Ausmaß des Sarstedter Brandes von oben.

FOTOS: BUNDESPOLIZEI GIFHORN/FFW SARSTEDT

nach Eschwege, konnte ermittelt werden und steht bei Nordstemmen.

Ein Polizeihubschrauber der Bundespolizei aus Gifhorn kreiste dann am Samstag in der Mittagszeit über Sarstedt, um Luftbilder von der Unfallstelle zu fertigen.

Durch den Brand kam es zu erheblichen Störungen im Bahnverkehr, da die Oberleitung beschädigt wurde. Diese dauerten noch bis Montag an.

Der Bahnverkehr von, nach und über Sarstedt musste daher eingestellt werden – betroffen war also die Strecke zwischen Hildesheim und Hannover mit der S 4. Auch die Erixx-Züge konnten nicht zwischen der Landeshauptstadt und Hildesheim fahren. Die Deutsche Bahn hatte für die S-Bahnen ab 7.45 Uhr einen Schienenersatzverkehr ab Hildesheim Hauptbahnhof eingerichtet. Mit einem Bus von ORS-Reisen wurden Reisende nach Hannover Messe-Laatzen gebracht, wo die S-Bahnen von und nach Hannover endeten und starteten. Der Schie-

50

Einsatzkräfte aus Feuerwehr, Landes- und Bundespolizei, Rettungsdienst und Notfallmanagement waren im Einsatz.



Die meterhohen Flammen, die die Feuerwehren löschen mussten, waren von weitem zu sehen.

nersatzverkehr hielt an allen Stationen, an denen auch der Zug halten würde. Der Fernverkehr wurde indes zwischen Elze und Hannover über Hildesheim umgeleitet.

Vor Ort waren die Ortsfeuerwehren Sarstedt, Giften, Ruthe und

Schliekum. Auch die Polizei Sarstedt war im Einsatz, außerdem die Bundespolizei mit vier Leuten. ZAH, Stadtentwässerung Sarstedt und die Untere Wasserbehörde des Landkreises Hildesheim waren an den anschließenden Arbeiten beteiligt.

Polizei warnt: Gefälschte Volksbank-Mails im Umlauf

Erneut gibt es eine Betrugsmasche im Zusammenhang mit der Volks- und Raiffeisenbank / Polizei gibt Tipps

Von Viktoria Hübner

Sarstedt/Kreis Hildesheim. E-Mails von der eigenen Bank fallen schnell ins Auge. Noch mehr, wenn es dabei um Funktionen geht, die Kunden regelmäßig nutzen, wie das Online-Banking. Genau das nutzen Kriminelle aus, um Benutzernamen, Passwörter und PIN-Nummern abzugreifen, mit denen sie im schlimmsten Fall das Konto leerräumen können. Aktuell kursiert im Landkreis Hildesheim wieder eine derartige Phishing-Mail, die vor allem Kunden der Volks- und Raiffeisenbank trifft. Das Perfidie ist, dass sie diese auffordert, ein System zu aktivieren, das die allgemeine Sicherheit der Bankgeschäfte erhöhen soll.

„Diese Art sogenannter Phishing-Mails sind der Polizeiinspektion Hildesheim allgemein bekannt und treten immer wieder



Kunden der Volks- und Raiffeisenbanken müssen sich vor Betrügern vorsehen, die mit Phishing-Mails agieren. FOTO: FRANZISKA GABBERT/DPA

auf“, sagt Polizeisprecherin Kristin Möller auf HAZ-Nachfrage. Die aktuelle Variante landet als „VR-SecureGo“-Dokument mit der Betreffzeile „VR-Wichtige Mitteilung“ und ohne Anrede im Mail-Fach, und versucht den Adressaten unter falschem Vorwand zur Preisgabe sensibler Informationen zu bewegen. In fehlerhaftem Deutsch heißt es, dass „auf-

grund sich häufender Vorfälle missbräuchlicher Nutzung von Verbraucherdaten im Internet ein neues Sicherheitsmerkmal eingeführt wird“.

So sollen die Kunden zukünftig über jede Transaktion, die 100 Euro übersteigt, per SMS informiert werden – „zwecks Steigerung Ihrer Sicherheit“. Entsprechend möge die Mobilfunknummer über die „TÜV geprüfte Online Banking Schnittstelle“ hinterlegt werden – alles natürlich datenschutzrechtlich sauber. Wer seine Nummer binnen der nächsten 14 Tage nicht über den eingefügten Link preisgeben möchte, hat dann allerdings Pech und kann online nur noch eingeschränkt Überweisungen tätigen.

In der Vergangenheit hat es bereits mehrere große Phishing-Wellen gegeben, bei denen als Absender fingierte E-Mail-Ad-

ressen der Sparkassen, der Volks- und Raiffeisenbanken, aber auch von DHL genutzt wurden und mit denen sensible Daten ausspioniert oder Trojaner in Umlauf gebracht werden sollten.

Auf keinen Fall auf die beigefügten Links zu klicken und keine sensiblen Daten einzugeben, rät deshalb die Polizei Hildesheim. „Bei solchen Anschreiben sollten Sie immer mit Ihrer Bank Rücksprache halten“, betont Polizeisprecherin Möller. Wer doch in die Falle getappt ist, tut gut daran, unverzüglich seine Bank zu informieren und im Notfall Karte und Konto über die Hotline (+49) 116 116 sperren zu lassen (auch aus dem Ausland erreichbar). Anschließend führt der Weg am besten zur örtlichen Polizeidienststelle oder über eine Onlinewache.

Denn: „Strafrechtlich können verschiedene Tatbestände erfüllt

sein, was vom konkreten Einzelfall und dem Vorgehen der Täter abhängt“, erklärt Polizeisprecherin Möller. In Betracht kämen nach dem Strafgesetzbuch hauptsächlich das Ausspähen von Daten, Betrug und das Fälschen beweisrelevanter Daten. Doch bevor es überhaupt zum Schaden kommt als ultimativer Tipp: „Ohne weitere Klicks einfach löschen.“

Info Die Volksbank informiert auf dem eigenen Internetauftritt unter www.vr.de/privatkunden/news/phishing-mail.html über dieses Vorgehen und gibt Tipps. Unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/50 53-111 können sich Kunden melden, wenn sie einen Betrugsverdacht – zum Beispiel einen Fall von Phishing – vermuten. Der Anruf wird täglich in der Zeit von 8 bis 24 Uhr entgegengenommen.

Fünfte Fahrspur auf der A7

Richtung wechselt zweimal am Tag

Von Tarek Abu Ajamieh

Kreis Hildesheim. Von Montag an soll der Verkehr auf der Autobahn 7 zwischen Hannover und Hildesheim wieder schneller fließen. Dann werden insgesamt fünf Fahrspuren geöffnet. Wie bisher soll es je zwei Fahrbahnen in Richtung Hannover und in Richtung Hildesheim geben. Eine fünfte soll morgens und vormittags in die eine und nachmittags und abends in die andere Richtung hinzukommen, um Pendlern den Arbeitsweg zu erleichtern – orientiert daran, in welche Richtung zur jeweiligen Tageszeit mehr Autos und Lastwagen rollen. Jetzt haben die Planer die genauen Zeiten dafür bekanntgegeben.

Erstmals kommt die sogenannte „dynamische 5+0-Verkehrsführung“ am Montagnachmittag ab 13 Uhr zum Einsatz. Dann wird eine zusätzliche, dritte Fahrspur in Richtung Hildesheim geöffnet – und zwar bis 20 Uhr. Dann folgt die Umstellung auf eine dritte Fahrspur in Richtung Hannover.

So soll es auch weiterlaufen: Immer von 20 Uhr bis 13 Uhr am Folgetag gibt es drei Spuren in Richtung Hannover und zwei in Richtung Hildesheim. Von 13 bis 20 Uhr steht die zusätzliche Fahrspur in Richtung Hildesheim zur Verfügung. Freitags ab 12 Uhr sowie samstags und sonntags ab 13 gibt es grundsätzlich die dritte Spur in Richtung Süden.

„Diese Verkehrsführung ermöglicht es, auch auf besondere Situationen flexibel reagieren zu können“, erklärt die Autobahn GmbH des Bundes. Die Zusatzspur ist nur für maximal 2,10 Meter breite Fahrzeuge zugelassen.

Seniorin wimmelt Betrüger ab

Elze. Eine 87-jährige Elzerin hat sich von einem betrügerischen Anruf nicht verwirren lassen, sondern aufgelegt und die Polizei informiert. Ein Anrufer hatte sich am Freitag gegen 12 Uhr als ihr Sohn ausgegeben und sie aufgefordert, ihm Bargeld zu geben oder aber ihre Kontodaten zu nennen, da er sonst ins Gefängnis müsse.

Die Seniorin zweifelte zu Recht an der Echtheit des Gesprächs. Sie ließ sich auch nicht davon beirren, dass der Betrüger das Telefon an einen vermeintlichen Polizeibeamten weitergab. Die Elzerin beendete schließlich das Gespräch.

„Bitte beachten Sie, dass die Polizei niemals die Herausgabe von Bargeld beziehungsweise Kontodaten fordert“, betont die Polizei. Weiterhin will das Elzer Kommissariat an diesem Fall verdeutlichen, dass Schockanrufe oder Betrugsmaschinen dieser Art immer häufiger auftreten. „Falls Sie einen solchen Anruf erhalten oder unsicher sind und Zweifel an der Echtheit des Anrufers haben, beenden Sie das Gespräch und nehmen Kontakt zur nächsten Polizeidienststelle auf oder wählen Sie die 110!“ *abu*

IN KÜRZE

■ **Was:** Seniorengottesdienst.
Wann: Mittwoch, 27. Oktober, 15 Uhr.
Wo: Martin-Luther-Kirche in Bad Salzdetfurth.
Info: Im Anschluss gibt es eine Kaffeerunde im Gemeindehaus. Wer in Bad Salzdetfurth wohnt und abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden möchte, sollte sich bis Montag, 25. Oktober, bei Diakonie Ilona Wewers melden, Telefon 05063/270339 oder 0171/1511216.

Anke von Gadenstedt will für die CDU in den Landtag

Mögliche Konkurrenz für SPD-Mann Markus Brinkmann: Die 54-jährige Ratsfrau aus Bockenem bewirbt sich um die Kandidatur für das Parlament in ihrem Wahlkreis Sarstedt-Bad Salzdetfurth

Von Viktoria Hübner

Kreis Hildesheim/Volkersheim. Vor zehn Jahren hat Anke von Gadenstedt als Parteilose im Ortsrat Volkersheim mit Kommunalpolitik begonnen – „um sich für die Sache zu engagieren“, wie die 54-Jährige sagt. Dann wandte sie sich den Christdemokraten zu, sitzt für die Partei seit 2016 im Stadtrat Bockenem. Nun will Anke von Gadenstedt in den Landtag und in ihrem Wahlbezirk Sarstedt-Bad Salzdetfurth antreten – möglicherweise dann gegen den SPD-Landtagsabgeordneten Markus Brinkmann.

Der Wald, das ist ihr Ding. Bodenbeschaffenheit, Wiederaufforstung, Trockenheit und Borkenkäfer im Fichtenbestand, alles Themen, die von Gadenstedt beim Spaziergang durch den Hainberg, den angrenzenden Wald nahe ihrem Wohnort Volkersheim, anspricht. Oben rauscht der Wind durch die Kronen, unten wuselt Münsterländer Hilmo an der Leine von links nach rechts. Stabile Mischwälder sind es, die die stellvertretende Ortsbürgermeisterin für zukunftsfähig hält. Entsprechend brauche es auf Landesebene für den Forst Unterstützung – und das gehe nur über Förderung.

Als ausgebildete Waldpädagogin weiß von Gadenstedt, wovon sie spricht. So versucht sie auch, den Menschen die Nähe zur Natur beizubringen, eine nachhaltige Entwicklung aufzuzeigen und sie dafür zu sensibilisieren, wie sich das eigene Verhalten auswirkt. Von dieser Warte aus betrachtet, könnte von Gadenstedt auch im Lager von Bündnis90/Die Grünen sitzen.

Dass sie in den Reihen der CDU ihre Heimat gefunden hat, erklärt sie damit, dass sie „ein Fan der Mitte“ sei, ideologisch, nicht nur sozial. „Es muss ein Gleichklang aus Ökologie, Soziologie und Ökonomie sein“, sagt von Gadenstedt. Drei Aspekte, die in einem Spannungsverhältnis stünden, doch für die es gelte, zufriedenstellende Wege herauszuarbeiten: „Und wo es Lösungen zu finden gibt, bin ich dabei.“

Das Know-how bringt sie mit. Nach dem Studium der Wirtschaftspädagogik in Göttingen hat sie im Finanzbereich gearbeitet, war im Dachverband der Banken tätig. Für Organisation, Vertragswesen, Zahlen kann sie sich begeistern. Und deswegen bat sie ihr Schwiegervater auch, als Geschäftsführerin und Verwalterin in den Familienbetrieb, das Rittergut Volkersheim, einzusteigen. „Ich habe durchweg gearbeitet“, sagt von Gadenstedt, auch als ihre vier Söhne auf der Welt waren, heute zwischen 14 und 25 Jahre alt. Dazu kommt die ehrenamtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen viele Jahre im Kirchenvorstand der Propstei-synode Seesen. „Ich bin immer mit dem Herzen dabei und habe gerne



Antje von Gadenstedt in ihrem Element: draußen in der Natur, hier im Volkersheimer Wald am Hainberg, mit Hund Hilmo.

FOTO: VIKTORIA HÜBNER

ein Ohr am Menschen.“

Trotzdem zieht es von Gadenstedt noch in den neuen Landtag, der am 9. Oktober 2022 gewählt wird. Die Initialzündung kam aus ihrer Partei. „Ich habe lange überlegt“, räumt sie ein, aber neben den Pfunden, mit denen sie wuchern könne wie ein gutes Netzwerk, Erfahrung in der Kommunalpolitik und ihrem Engagement, reiche es auch nicht, einfach immer nur zu meckern. Lieber wolle sie versuchen, an den Stellschrauben zu drehen.

Vor allem steht von Gadenstedt für Veränderung, wie sie selber sagt. Etwas, das in der derzeit kopf- und kurslosen Bundes-Union schon länger gefordert wird. „Was da passiert, geht gar nicht“, meint auch von Gadenstedt und erinnert an „die Partei der Mitte“, für die die CDU einst gestanden habe und wohin sie zurückfinden müsse. „Die Sachlichkeit ist verloren gegangen. Dieses Personalgerangel finde ich nicht schön.“

Sie selber mache ihre Arbeit „nach bestem Wissen und Gewissen“, so habe sie auch einmal gegen

„

Ich habe nichts zu verlieren.

Anke von Gadenstedt
Ratsfrau in Bockenem
und stellvertretende
Ortsbürgermeisterin
von Volkersheim

ihre Fraktion gestimmt. Von Parteiengeklüngel distanzieren sie sich per se. Die Wählerinnen und Wähler könnten bei ihr Gradlinigkeit erwarten. Konform geht die Volkersheimerin auch mit Laura Hopmann, die den CDU-Vorsitz im Kreisverband Hildesheim anstrebt, und ebenfalls in ihren Augen für eine Erneuerung steht. Von der 31-jährigen CDU-Landtagsabgeordneten verspricht sich von Gadenstedt einen anderen Führungsstil und mehr Beteiligung

aus der Basis heraus.

Ihre Ziele, für die sich von Gadenstedt auf Landkreis- als auch auf Landesebene einsetzen will, sind zum einen der Ausbau des ÖPNV, insbesondere einer Verlagerung auf die Schienen. „Wir leben in einer ländlich strukturierten Region“, erklärt sie. Um nicht abgehängt zu werden, müssten Verbindungen geschaffen werden, etwa der Anschluss von Bockenem nach Derneburg. Schüler und Pendler dürften nicht eingequetscht in zu wenig Bussen stehen. Auch gelte es in den ländlichen Räumen, die Ärzteversorgung zu stabilisieren, sei es durch den Einsatz des Mammamobils, eines Mammographie-Screening-Programms auf Rädern.

Darüber hinaus will von Gadenstedt den „sehr schleppend“ verlaufenden Hochwasserschutz vorantreiben, Förderschulen erhalten, schon damit eine Wahlmöglichkeit für Eltern bleibe, sowie Schüler mit Hardware ausstatten.

Konventionelle und ökologische Landwirtschaft sollen zudem gleich-

berechtigt nebeneinander stehen, unter Einhaltung der ökologischen Vorgaben gleichermaßen gefördert werden. Von einer Bewertung, was besser sei, will sie Abstand nehmen. Man dürfe nur nicht den Respekt vor den Produzenten verlieren.

Den Wahlkreis am Ende zu gewinnen, ist für von Gadenstedt „schwierig, aber machbar“. Sonst würde sie gar nicht erst antreten. Ihr Gegenkandidat könnte der SPD-Landtagsabgeordnete Markus Brinkmann sein, der seit 2008 als Abgeordneter in Hannover sitzt und sich bei der letzten Wahl 2017 deutlich gegenüber seinem damaligen CDU-Kontrahenten Falk-Olaf Hoppe behauptet hatte. „Den Wahlkreis direkt zu gewinnen, wäre sportlich“, meint auch von Gadenstedt. Die Aufstellung über die Liste werde nächstes Jahr entschieden. Da kommt es auf das Ranking an. Für von Gadenstedt sollte eine Partei auch die Gesellschaft abbilden. Erfahrene, Neulinge, Männer und Frauen. „Ich habe jedenfalls nichts zu verlieren“, sagt sie.

Wasserschaden in der Mensa macht Zeitplan zunichte

Der millionenschwere Anbau der Algermisser Grundschule selbst ist allerdings weit fortgeschritten

Von Mellanie Caglar

Algermissen. Es war alles fertig. Die Grundschüler in Algermissen sollten zu Schuljahresbeginn im September in der neuen Mensa essen können, so der Plan der Gemeinde. Doch der ging nun wegen einer undichten Heizungsleitung im Boden nicht auf. Das Wasser trat literweise aus.

Zur Höhe des entstandenen Schadens kann Fachbereichsleiter Godehard Voges derzeit keine Angaben machen. Vorrang hat erstmal die Trocknung von Wänden und Dämmschichten. Und so brummen die Trocknungsgeräte gerade in Dauerschleife. Der Schaden selbst trat bereits im August auf. Ihn zu beheben, zieht sich allerdings bis jetzt hin.

Versicherung und Gutachter mussten eingeschaltet, Probebohrungen vorgenommen werden, zählt Voges als Gründe für die lan-

ge Zeitspanne auf. „So was dauert. Es geht um viel Geld.“ Der Fachbereichsleiter geht davon aus, dass

die Mensa am 22. November ihren Betrieb aufnehmen kann, die geöffneten Wände trocken und ge-



Arbeiter sind dabei, im Eingangsbereich der Grundschule Fahrradständer und -bügel für die Verkehrsmittel der Schüler zu installieren. FOTO: MELLANIE CAGLAR

schlossen, die abgebauten Heizkörper wieder angebracht und die Fußböden ausgebessert sind.

Bis auf den Wasserschaden ist der millionenschwere Anbau der Grundschule, in den die Mensa und ein Musikraum einziehen, allerdings weit fortgeschritten: Die Toiletten sind gefliest, der Kühl- und Gefrierbereich steht, Schallschutz ist verbaut, die Kassettendecke im neuen Essensraum ist fertig und mit rundem Deckensegel ausgestattet.

Die Wände sind in Weiß und einem Aubergine-Ton gestrichen und bilden einen farblichen Kontrast zum apfelgrünen Boden. Dieser ist nicht gefliest, sondern hat eine spezielle Beschichtung, um Fugen zu vermeiden. Die Küche wird in den kommenden Tagen komplett aufgebaut und auch in der Spülküche können demnächst dreckige Teller und Gläser gereinigt werden.

Ein neues Treppenhaus und ein Fahrstuhl, für den die TÜV-Abnahme noch aussteht, führen zum Aufstockungsbau der Grundschule, wo Lehrerzimmer, eine Lehrerbibliothek mit Besprechungsraum, das Schulleiter-Büro und vier je 50 Quadratmeter große Klassenzimmer mit Besprechungs- und Abstellräumen untergebracht sind. Drei Klassen sind bereits in die neuen Räume eingezogen und lernen Rechnen, deutsche Rechtschreibung und Grammatik.

Farblich aufeinander abgestimmt ist das Innere des Aufstockungsbaus, auch seine Fassade kann sich sehen lassen. Sie besteht aus Streckmetall sowie blauer und orangefarbener Folie. Klinker wäre laut Voges teurer und vom Gewicht schwerer gewesen. Die Mensa hat als Außenhülle Zementwerkstoff-Platten (Eternit) in Grüntönen.

Autodiebstahl und Einbruch in Bäckerei

Schellerten. Diebstahl und Einbruch in der Gemeinde Schellerten: Am frühen Samstagmorgen ist es zu diesen beiden Straftaten gekommen. Zwischen 1 und 4 Uhr wurde zunächst der schwarze Volvo C30 einer 48-Jährigen aus dem Landkreis Hameln-Pyrmont vom Parkplatz des Sportvereinshauses Ottbergen in der Waldstraße 15 gestohlen. Das Auto ist zehn Jahre alt, sein Wert wird auf 6000 Euro geschätzt.

Den Wagen fand die Polizei nach einigen Stunden wieder: Bereits gegen 10 Uhr wurde der Volvo nach einer Fahndung in Dingelbe festgestellt. Wie das Auto verschwinden konnte, steht noch immer nicht fest. Um 3.35 Uhr sind zudem Einbrecher in eine Bäckerei im Hohen Weg in Dingelbe eingestiegen. Der oder die unbekannten Täter warfen einen Gullydeckel durch die Eingangstür der Bäckerei, danach durchsuchten sie den kompletten Innenraum nach Wertgegenständen. Die Suche blieb jedoch nach bisherigen Erkenntnissen erfolglos, ohne Beute flüchteten die Täter. Der Schaden an der Eingangstür wird auf rund 500 Euro geschätzt.

Zunächst hielt die Polizei es für möglich, dass der Auto-Diebstahl und der Einbruch miteinander im Zusammenhang stehen könnten. Inzwischen halten die Beamten das „aufgrund der Gesamtumstände“ laut einer Mitteilung aber für „eher unwahrscheinlich“.

Die Polizei Bad Salzdetfurth bittet Zeugen in beiden Fällen, sich unter der Telefonnummer 05063/901-0 zu melden. *bre*

Einbruch in Bad Salzdetfurth

Bad Salzdetfurth. Unbekannte sind in ein Einfamilienhaus in Bornum am Harz eingebrochen. In der Zeit von Freitag, 17.30 Uhr, bis Samstag, 20.30 Uhr, haben sich die Täter Zugang zu dem Haus in der Straße Am Sportplatz verschafft, indem sie eine Keller-tür aufhebelten. Die Einbrecher durchsuchten alle Räume nach Wertsachen. Ob sie fündig geworden sind, steht laut Polizei noch nicht fest. Die Bewohnerin war zur Tatzeit nicht zuhause. In der unmittelbaren Nähe zum Tatort hatte ein Zeuge am Freitag drei Männer beobachtet, die sich verdächtig verhielten. Sie waren mit einem dunklen 3er BMW unterwegs. Die Polizei bittet weitere Zeugen, sich unter Telefon 05063/901-0 zu melden. *bre*



Kürzlich noch ein Gewässer, nun eher Sumpf: der obere Giesener Teich im gleichnamigen Naturschutzgebiet.

FOTO: VIKTORIA HÜBNER

Auf einmal war das Wasser weg: Behörde lässt Pegel senken

Oberer Giesener Teich geht in die „Winterung“ / Hunde sind auch im Winterhalbjahr im Naturschutzgebiet an der Leine zu führen

Von Viktoria Hübner

Giesen. Natur, Weitläufigkeit und frische Luft: Das Naturschutzgebiet Giesener Teiche mit seinen knorrigen Eichen und Hainbuchen sowie dem offenen Grünland mit ziehenden Schafherden bietet Erholung direkt vor der Tür. Einst Standortübungsplatz der Bundeswehr, ist es heute das größte zusammenhängende Grünlandgebiet im Landkreis Hildesheim. Das gleichnamige Gewässer, der obere Giesener Teich, bildet in dem Biotopkomplex dabei den Hotspot für Ausflügler. Doch der Teich, der noch bis Anfang Oktober einen relativ hohen Wasserstand verzeichnet hat, bietet derzeit einen ungewöhnlichen Anblick – er ist so gut wie leer. Spaziergänger und Mountainbiker schauen entsprechend verdutzt und rümpfen die Nase. Denn in der Kernzone des Naturschutzgebietes macht sich ein etwas modderiger Geruch breit. Der Leerstand ist aber keine Folge von Trockenheit.

Alle Jahre wieder wird aus dem einstigen Fischteich das Wasser abgelassen. „Es handelt sich um die jährliche sogenannte Winterung des 2008/2009 durch Entschlammung wiederhergestellten oberen Giesener Teiches“, erklärt Guido Madsack von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Hildesheim. Außerhalb der Laich- und Brutzeit werde das Wasser „gedrosselt abgeführt“, um die Nährstoffgehalte zu verringern, die Schlammzersetzung zu fördern und eine Verschilfung des Teiches zu verlangsamen.

Das regelmäßige Ablassen verhindert zudem die Entstehung von großen Fischbeständen, die als Fressfeinde gefährdeter Libellen- und Amphibienarten gelten. So ist dort beispielsweise der streng geschützte Kammmolch, die größte heimische Molchart, angesiedelt. In der Vergangenheit ist es immer wieder vorgekommen, dass Menschen Graskarpfen oder auch Goldfische im Teich ausgesetzt ha-

ben, die dann zu einem Problem werden können, betont Madsack und weist in diesem Zusammenhang auch gleich darauf hin, dass im Naturschutzgebiet Angelfischerei verboten ist.

In ungefähr einer Woche wird dann noch ein Kettenbagger ausrücken, um Faulschlamm aus dem Teich zu entnehmen. Ein weiterer Schritt, um zu verhindern, dass das Schilf den Teich wieder erobert, so Madsack. Die Schlammmassen landen aber nicht irgendwo als Abfall, sondern werden eingesetzt, um die Wegführung zu verbessern, etwa am Fuß des angrenzenden Hangs, der sich ausgebaut besser umrunden lasse.

Im Dezember wird der Sperrschieber im Staudamm wieder geschlossen, der Teich füllt sich dann wieder durch die westlichen Quellzuläufe und steht zu Beginn der Brut- und Laichsaison 2022 wieder als Lebensraum zur Verfügung.

Auch wenn aktuell keine Laich- und Brutzeit ist, weist Madsack da-

rauf hin, dass auch im Winterhalbjahr Hunde im Naturschutzgebiet an der Leine zu führen sind. „Aufgrund der Kälte und Nahrungsknappheit ist das eine Notzeit für die Tiere“, erklärt der städtische Umweltschützer.

Entsprechend sollten etwa Rehe und deren Jungtiere nicht aufgeschreckt werden, um nicht noch Energie zu verlieren. Ebenso hat auch die Schafherde von Wolfgang Marhauer, die in der Hochphase zwischen 800 und 900 Tieren aufweist und das Areal nach historischem Vorbild abgrast, ihre Ruhe. In den vergangenen Jahren sind laut Madsack neun Schafe und Lämmer durch Hundeangriffe ums Leben gekommen – zwei durch Bisse, die anderen, weil sie durch die in Panik geratene Herde bei der Flucht totgetrampelt wurden. Madsacks Wunsch ist die „Erhaltung der Naherholungseinrichtung“, und „dass auch der Schäfer seine Arbeit im Sinne der Allgemeinheit machen kann“.

Auge in Auge mit den Löwen

Heersumer verfasst Bildband über Afrika

Von Michael Vollmer

Heersum. Zuerst waren es gemischte Gefühle: „Traue ich mich da überhaupt hin? Wie ist das mit der Malaria? Wie gefährlich sind die wilden Tiere? Verträge ich die Hitze?“ Solche und viele weitere Fragen hatte sich der Heersumer Autor und Hobby-Fotograf Heinz-Peter Gerber aus Heersum gestellt, bevor er die Reise nach Südafrika buchte. Und Corona? Als er mit dem Gedanken spielte, den südlichsten Zipfel Afrikas zu bereisen, war das Virus noch kein Thema.

Aber der Wunsch und die Sehnsucht, die wilden Tiere in ihrer freien Wildbahn zu fotografieren, überwogen. Und als dann noch die Möglichkeit bestand, das Land mit dem Schiff zu entdecken und damit Stationen an der Küste anzulaufen, um von dort ins Land zu fahren, schlug Gerbers große Stunde. So sind nach dem mehrwöchigen Aufenthalt interessante Aufnahmen von der afrikanischen Tierwelt entstanden, die er in seinem Bildband „Abenteuer Südafrika – wo der Ruf der Wildnis lockt“ samt spannenden Reiseerlebnissen präsentiert.

Bei Pirschfahrten im Geländewagen kamen Gerber und seine Frau Ursula den weitläufigen Reservaten der faszinierenden Tierwelt Südafrikas näher, als sie es sich erträumt hatten. Von den ganz großen Tieren wie Elefant, Nashorn, Büffel, Giraffe und Flusspferd über Löwe und Gepard bis hin zu dem kleinen Mistkäfer (Pillendreher) und den grazilen Antilopen war das ganze Spektrum der afrikanischen Tierwelt vertreten.

„Erstauslich, dass man bis auf fünf Meter an die Löwen oder Elefanten herankommt, wenn man sich ruhig verhält und den schützenden Gelände-



Diesen Löwen fotografierte Heinz-Peter Gerber aus nächster Nähe.

FOTO: HEINZ-PETER GERBER

wagen nicht verlässt“, blickt der Autor zurück. Während eines Besuchs bei den Zulu, einer afrikanischen Volksgruppe, gab es einen Einblick in Kultur und Alltag des einst mächtigen Königreichs in Südafrika.

Gerbers Fazit seiner Entdeckungstour: „Südafrika ist ein Sehnsuchtsziel und doch für viele Menschen noch eine große Unbekannte. Es ist unglaublich vielfältig.“ Da die Corona-Situation so allmählich wieder Veranstaltungen zulässt, kann Gerber diese Eindrücke auch demnächst wieder in seinen Lichtbilder-Vorträgen einem größeren Publikum zeigen.

Die Weltentdecker-Reihe wird fortgesetzt. Gerade bereitet der Heersumer die beiden nächsten Themen parallel vor: „Kreuz und quer durch die Arktis“ und „Zauberhafter Orient“. Info: Das Buch „Abenteuer Südafrika – wo der Ruf der Wildnis lockt“ kann direkt beim Autor unter der Rufnummer 05062/897361 oder per E-Mail an heinzpetergerber@aol.de bestellt werden.

DIE HAZ GRATULIERT

Netze. Georg Kaletta feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Wasserversorgung – gegen viele Widerstände

Im 16. Jahrhundert verfolgte ein Bockenemer Bürgermeister hochmoderne Ideen – das fand zunächst nicht jeder gut

Von Michael Vollmer

Bockenem. Immer wieder haben in der Geschichte Bockenems Großbrände Leid über die Menschen gebracht. Viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt verloren dabei ihr Hab und Gut. Um sich gegen die Flammen wirkungsvoll zu schützen, wurde bereits vor 450 Jahren der Bau von flächendeckenden Wasserleitungen in der Stadt vorangetrieben. Bockenems Stadtheimatpfleger Dieter Rüdiger und Archivmitarbeiter Ulrich Schwedek haben sich in den vergangenen Wochen intensiv mit dem Aufbau des Leitungssystems beschäftigt.

Dabei haben sie so manch eine Entdeckung gemacht. Beim Studium alter Unterlagen erfuhren sie, dass 1560 Henning Philipps nach einem Studium in Erfurt und Wittenberg als kaiserlicher Notar in seine Heimatstadt Bockenem zurückgekehrt war. Kurze Zeit später wurde er zum Bürgermeister gewählt.

Eine seine größten Sorgen war, wie er die Stadt vor Bränden bewahren konnte. Für ihn war es nicht



Ulrich Schwedek (links) und Dieter Rüdiger haben unter anderem eine alte Karte aus dem Jahr 1867 gefunden.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

nachvollziehbar, dass sich trotz der wiederkehrenden Feuersbrünste niemand so richtig dem Schutz der Bevölkerung gewidmet hatte. In den Notizen ist zwar zu lesen, dass tiefe Brunnen gebohrt wurden. Doch die reichten höchstens für die

Versorgung der eigenen Haushalte mit Frischwasser aus.

Trotz Geldmangels und Widerstandes fasste Philipps den Entschluss, eine hölzerne Wasserleitung in die Stadt zu legen – zum Löschen, zum Reinigen und für die

Tiere. Zwischen Bockenem und Ortschaften wurde ein Teich angelegt. Der sogenannte „Hellerteich“ sollte als Wasserspeicher dienen. Ein anderer Röhrenstrang führte aus dem Speckenteich am Ortschaftsbach in die Stadt. Hinter der heutigen Grundschule befand sich ein Sammelbecken, von wo aus die Röhren zu den Zapfstellen, Wassertrögen und später auch zum Brauhaus führten. Ein stets laufender Brunnen befand sich unter anderem auf dem Pferdemarkt.

Das Verlegen der Leitung wurde als Gemeinschaftsarbeit geleistet. Röhrenbauer wurden als Fachkräfte herangezogen. Noch um 1800 stand ein Röhrenbohrer mit 25 Taler Jahresgehalt in städtischen Diensten. Im Jahr 1571 war die Leitung fertig.

„Für unsere Recherchen lagen unterschiedlich alte Dokumente vor. Gut möglich, dass Bockenem im Vergleich zu anderen Städten im Umland sehr früh mit einem Leitungssystem an den Start gegangen ist“, berichten Rüdiger und Schwedek. Auch eine Reihe Zeitungsartikel, die in den Jahren das Thema im-

mer wieder in den Fokus rückten, dienten dem Team als Grundlage.

Indes: Auch die Wasserleitung half nicht, den Großbrand von 1847 abzuwenden. Dabei wurden große Teile der Altstadt und auch der Leitung zerstört. Der Brand hatte zudem zahlreiche Wasserpumpen und das vor dem Steinthor gelegene Röhrenbohrhaus vernichtet, in dem die hölzernen Wasserleitungen gefertigt wurden. Im Jahr 1867 ersetzten schließlich Gussrohre die hölzernen Leitungen. „Aus dem Jahr ist uns eine Karte in die Hände gefallen, auf der der Leitungsverlauf gut erkennbar ist“, berichtet Stadtheimatpfleger Rüdiger.

Eine grundlegende Änderung brachte 1931 die Inbetriebnahme des Wasserwerks mit sich. Damit gelang es, die Stadt gleichmäßig mit Wasser zu versorgen. Der erste Hochbehälter befand sich am Kleinen Holz. Als der nicht mehr ausreichte, wurde ein neuer an der Dillsburg gebaut. Wenige Informationen liegen aus den umliegenden Dörfern vor. Dazu sammeln Rüdiger und Schwedek noch Infos.

Überlieferte Rezepte, gute Zutaten und Amore: das Geheimnis einer echten italienischen Pizza



Der Teig der echten Pizza Napoletana besteht nur aus Wasser, Weichweizenmehl, Bierhefe und Salz. Auch Zeit ist eine wichtige Zutat. Macht man beim Backen alles richtig, dann weiß man beim Essen, warum die Kunst der Herstellung dieser sizilianischen Pizza ein Unesco-Weltkulturerbe ist.

FOTO: JULIA MORAS

Heute ist Welttag der Pizzabäcker – aber eigentlich auch der Welttag des Erzählens, der Traditionen, der Welttag der Sehnsucht nach einem Stück Italien.

Von Kathi Flau

Auf der Liste der beliebtesten Essen der Welt muss sie sich Pasta und Pommes frites geschlagen geben. Für viele Menschen aber, für alle Italiener sowieso, ist Pizza das Allergrößte. Und das Backen ein traditionsreiches Handwerk. Pizzabäcker, Pizzaioli, wie sie im Italienischen heißen, gelten vielerorts als Meister ihres Fachs, wenn nicht sogar als Künstler.

Das wird allein daran deutlich, wie es überhaupt dazu kam, dass der 25. Oktober zum Internationalen Tag der Pizzabäcker wurde: Er geht auf Papst Johannes Paul II. und das Jahr 2000 zurück. Der damals amtierende Pontifex der katholischen Kirche segnete im Rahmen einer Generalaudienz im Vatikan an jenem 25. Oktober über 2000 anwesende Pizzabäcker aus aller Welt.

Passend zu diesem Ereignis hatte man eigens eine Papizza kreiert, die mit Mozzarella, Zucchini und gelben Paprika als Belag die Flaggenfarben des in Rom ansässigen Kirchenstaats symbolisieren sollte. Und da Pizza nun einmal auch ein Nahrungsmittel ist, wurden im Anschluss an die Zeremonie über 50.000 Pizzastücke an die Besucher verschenkt.

Überhaupt scheint es keine Pizza ohne zugehörige Geschichte zu geben, weder in Italien noch in Hildesheim. Im Bestia etwa gibt es die typische Neapolitana, und die darf sich nicht nur Pizza nennen, sondern sogar Weltkulturerbe. Wenige, ausgesuchte Zutaten braucht es. Eine Sauce aus gereiften Tomaten. Ein paar Tropfen ausgezeichneten Olivenöls. Und schließlich einen Ofen, geheizt auf exakt 485 Grad, nicht mehr, nicht weniger. „Tatsächlich gibt es ein zwölfseitiges Dokument der ‚Associazione Verace Pizza Napoletana‘, das jeden Schritt der Zubereitung genau festlegt“, erzählt Pizzabäcker Sandro Bavoso.

Der Teig der Neapolitana besteht nur aus Wasser, Weichweizenmehl, Bierhefe und Salz. „Aber in welchen Anteilen genau er zusammengesetzt ist, da muss ich morgens immer erst in die Wetter-App schauen“, sagt Bavoso. Nur ein Pizzaiolo versteht, was das Wetter mit Pizzateig zu tun hat. Für die Sauce werden im Bestia nur San-Marzano-Tomaten verwendet, die echten, die wunder-

baren, die besonders fruchtigen vom Rande des Vesuvs. Und gebacken wird in einem handgefertigten Steinofen von Stefano Ferrara.

Nach altem Rezept backt auch Claudia Latino Pizza. Ihr Vater hat es einst aus Sizilien mit nach Hildesheim gebracht, und sie hat es bis heute kein bisschen verändert. „Wir backen mit ganz wenigen Zutaten“, sagt sie, „einen ganz feinen, fluffigen Teig.“ Sie hat schon während ihrer Schulzeit dem Vater immer in der Pizzeria am Bahnhof geholfen, am Nachmittag. Da hat sie Teig geknetet, Tomatensauce angerührt, den Ofen vorgeheizt, hat gelernt, welche Sorte Salami die beste für eine sizilianische Pizza ist, und auch, warum.

Ihre Pizza backt und verkauft sie heute mit ihrem Mann in ihrem kleinen Laden am Bahnhofplatz, ganz am Ende der Bernwardstraße, und in dem noch viel kleineren in der Schuhstraße. Dort backt und arbeitet Latinos Tante Maria.

Auf die Frage nach ihrem Pizzarezept sagt sie nicht viel. Sie backt nach denselben Rezepten wie Claudia am Bahnhof. Also schmeckt ihre Pizza auch genau wie die aus der anderen Pizzeria? Maria legt die Stirn in Falten, als sei sie ganz kurz davor, die Geduld zu verlieren. „Natürlich nicht!“, sagt sie. „Sie schmeckt immer ein bisschen anders.“

Allein schon deshalb, weil sie den Teig nach Temperatur- und Wetterlage zubereiten muss. Ist es kalt und regnerisch, macht sie einen anderen Teig als an einem heißen Sommertag. Obwohl die Rezepte alle von ihrer sizilianischen Familie überliefert sind und sie sich streng daran hält – die Variationen gehören immer mit dazu.

Ganz anders wiederum geht es zu in der kleine Pizza Stazione in der Hildesheimer Nordstadt. Hierher kommt man am besten durch den Hauptbahnhof, Ausgang Nord. Und da liegt sie linker Hand: eine kleine Gaststätte, wie sie so in jedem beliebigen italienischen Städtchen liegen könnte. Rauputz an den bunt gestrichenen Wänden, die mit Bildern, Fotos und Keramiktellern geschmückt sind, ein Fernseher, auf dessen Bildschirm stumm ein italienischer Musiksender läuft, ein paar Tische, einige Bänke, Barhocker.

Und eine äußerst freundliche Signora, die für den Service sorgt. Sie bringt selbstverständlich auch Pizza. Aber Vorsicht: Pizza Nina mit Paprika, Zwiebeln, Salami, Peperoni und Oliven ist in der Karte ausdrücklich als scharf gekennzeichnet. Und das sollte man dem Küchenchef aus Sizilien auch glauben. Die Pizzeria Stazione bietet auch sanftere Pizza-Variationen.

Auf jeden Fall ist der Pizzateig

das Wichtigste an der Pizza, und der besteht überwiegend aus Mehl. Aber bloß nicht aus Weizen einfach. „Italienische Mühlen mischen Mehle aus Südamerika, aus Italien, Deutschland und Griechenland zusammen zum Mehl der Type 0-0. Nur das eignet sich für eine echte Pizza.“ Sagt Umberto Napolitano, und der muss es wissen, denn er unterrichtet das Pizzabacken.

Auf breiter Wissensbasis: Der studierte Biologe stammt aus einer Familie von Pizzaioli. Mehl, Wasser und Hefe also werden angesetzt, geknetet und in Ruhe gelassen. Klassisch über Nacht, und dann formt der Pizzaiolo daraus den bekannten flachen Fladen.

Wer Pizza selbst backen will, muss wissen, dass der Belag höchstens genauso schwer sein sollte wie der Fladen selbst, also exakt 220 Gramm. Mehr ist zu viel, warnt Napolitano, und vergisst nicht den Hinweis darauf, dass eine in einem Pizzablech gebackene Pizza wie frittiert schmeckt: Das Öl werde dabei zu heiß, die Pizza magenunfreundlich. Nein, nur im offenen Ofen wird der Teig zu einer richtigen Pizza, wenn man Napolitano fragt.

Und wie ist es mit dem Weitergeben der Traditionen? Wer wird die Hildesheimer Pizzabäcker von heute einmal beerben? Wem werden sie einst ihre Rezepte verraten? Über gibt Claudia Latino ihre Pizzeria, die dann schon in der dritten Generation hier in Hildesheim geführt werden würde, eines Tages ihrem Sohn?

Sie kann es nicht genau sagen. Noch nicht. „Mein älterer Sohn wird sie, glaube ich, nicht übernehmen wollen. Der hat andere Sachen im Kopf.“ Tanzlehrer will er werden, sagt sie, er tanzt schon, seit er ein kleines Kind war. „Mit sechs hat er angefangen. Hip-hop und sowas.“

Bleibt noch Sohn Nummer zwei, aber der weiß mit seinen elf Jahren noch nicht, was aus ihm einmal werden soll. Sollte sich Pizzabäcker aber als sein Traumberuf herausstellen – seine Eltern würde es freuen. „Das wäre schön“, sagt Claudia Latino, „aber ich glaube auch, was neulich jemand zu mir gesagt hat: Euer Beruf stirbt aus. Und ja, ich denke, das stimmt. Unser Beruf stirbt aus.“ Aber wer weiß, sagt sie, chissá, vielleicht auch nicht.

IN ZAHLEN

3

Stunden am Tag sind es, in der die Pizza-Bringdienste den meisten Umsatz machen: Zwischen 17 und 20 Uhr bestellen die Leute am liebsten Pizza. Der Tag mit den meisten Bestellungen ist laut einer Erhebung im Auftrag von Lieferheld der Sonntag.

13

Kilogramm Pizza isst ein durchschnittlicher US-Bürger pro Jahr. Damit sind die Amerikaner die weltweit eifrigsten Pizzateesser – der durchschnittliche Italiener isst schlapp fünf Kilo. Das fand der italienische Wirtschaftsverband Col-diretti heraus.

2017

In diesem Jahr wurde die neapolitanische Kunst des Pizzabäckers von der UNESCO in die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

ZUM THEMA

Die Geschichte der Pizza Margherita

Im Har 1889 besichtigte der italienische König Umberto I. mit seiner Frau Margherita sein Reich. In Neapel sahen sie überall auf den Straßen Leute stehen, die das runde flache ‚Brot‘ aßen. Neugierig geworden, orderten sie von Raffaele Esposito, dem Besitzer der Pizzeria Pietro il Pizzaiolo, drei Pizzen. Die einfache Variante mit Tomaten, Mozzarella und Basilikum belegt, die in ihren Farben rot, weiß und grün der italienischen Landesflagge ähnelte, fand besonderen Anklang bei Königin Margherita. Die ‚Pizza Margherita‘ war geboren.

Pizzasorten: unbekannte Klassiker

Pizza Napoletana, Colzone, Margherita – damit ist es in Italien längst nicht getan. Jede Region hat noch einmal ihre eigene, wunderbare Spezialität, die dort jeder kennt.

Pizza al Tegamino ist eine lokale Spezialität aus Turin. Das Besondere ist, dass der Sauer- teig doppelt aufgeht und die Pizza in einer kleinen Pfanne, vorzugsweise aus Aluminium, gebacken wird. Nur mit etwas Öl, um Anhaften zu verhindern, wird sie direkt in den Ofen gestellt.

Palermo Sfincione: ein weicher Leckerbissen aus Sauerteig, der im Ofen gebacken und mit Brotkrümeln, Zwiebeln, Caciocavallo-Käse und Strattu, sonnengetrockneten Tomaten, gewürzt wird.

Römische Pizza geht zurück auf das antike Rom. Der Teig besteht aus Hirsemehl, Gerste, Dinkel, Salz, aromatischen Kräutern und Sauerteig. Die Pizza ist ziemlich dünn, hat einen knusprigen Rand, ist oval, also leicht länglich geformt und kann mit verschiedensten Zuta-

ten belegt werden.

Molisan Pizza und Minestra: Dieses typische Gericht aus Molise ist eine Kombination aus einer Suppe aus Wiesenkrautern, wie Chicorée und Mangold und dunklem Kohl, sowie einer Pizza. Diese wurde aus Maismehl, Wasser, Salz und ein paar Esslöffeln Öl zubereitet. Ursprünglich wurde sie „unter der Schüssel“ gekocht, was bedeutet, dass sie von einem Eisenbehälter abgedeckt wurde, der wiederum mit Glut aus dem Feuer bedeckt war.

BÖRSENWOCHE

Zuversicht kehrt zurück

Der bisherige Verlauf der Berichtssaison der Unternehmen lässt die Anleger am deutschen Aktienmarkt zuversichtlich in die neue Woche blicken. Aktuell sprechen die bislang zumeist robusten Quartalsbilanzen Experten zufolge dafür, dass der Leitindex Dax an seine seit Monatsbeginn erzielten Erholungsgewinne anknüpfen kann. Allerdings sollten die bekannten Belastungsfaktoren wie die Inflation oder die Entwicklung der Corona-Krise im Hinterkopf behalten werden.

Der Dax hat zwar zuletzt an Schwung verloren, doch diese Spiele sich auf einem dermaßen hohen Niveau ab, dass Anleger sich nicht beschweren könnten, schrieb der Börsenstatistiker Andreas Büchler von Index Radar. Selbst kleinere Rückschläge würden an der positiven Prognose für den weiteren Kursverlauf vorerst nichts ändern, so dass Optimismus weiter gerechtfertigt sei.

In der neuen Woche präsentieren hierzulande viele Unternehmen frische Geschäftszahlen. Besonders dicht gepackt ist das Programm am Mittwoch und am Donnerstag. So stehen zur Wochenmitte unter anderem der Chemiekonzern BASF, die Deutsche Bank und der Sportartikelhersteller Puma auf dem Programm. Am Donnerstag folgen dann zum Beispiel der Flugzeugbauer Airbus, die Fluggesellschaft Lufthansa, der Triebwerksbauer MTU, der Industriegashersteller Linde und der Autobauer Volkswagen (VW). Die Woche beschließen dann am Freitag unter anderem der Automobilkonzern Daimler und der Schmierstoffhersteller Fuchs Petrolub.

Robert Greil, Chefstrategie der Privatbank Merck Finck, sieht zunehmenden Gegenwind: „Mehrere Faktoren von Lieferengpässen über höhere Energiepreise bis zur anhaltenden Covid-Bedrohung bremsen den Optimismus jetzt erst mal.“ Dies dürfte sich nach den schwächeren Einkaufsmanagerindizes kommende Woche auch beim Ifo-Geschäftsklima am Montag sowie beim GfK-Konsumklima am Mittwoch widerspiegeln.

IN KÜRZE

Wirtschaft muss sich „warm anziehen“

Nürnberg. Der nahende Winter lässt nach Einschätzung von Volkswirten führender deutscher Finanzinstitute die Konjunktur in Deutschland frösteln. „Die deutsche Wirtschaft wird sich in den kommenden Monaten warm anziehen müssen“, sagte Katharina Utermöhl von der Allianz-Gruppe in einer Umfrage. Es werde jedoch keinen winterlichen Absturz geben. Eine abgeschwächte Nachfrage aus China verschärft das Problem. Auch Marc Schattenberg von Deutsche Bank Research sieht vor allem wegen der hohen Energiepreise und der weltweiten Lieferengpässe, etwa bei Mikrochips, keine Entwarnung.

Sono Motors vor US-Börsengang

München. Der Münchner Solarauto-Entwickler Sono Motors hat seinen Börsengang in den USA beantragt. Das 2016 in einer Garage in München gegründete Unternehmen könnte dabei mit deutlich mehr als einer Milliarde Dollar bewertet werden, hatten mehrere mit den Plänen vertraute Personen gesagt. Das erste Sono-Modell mit dem Namen „Sion“, das dem Börsenantrag zufolge ab 2023 ausgeliefert werden soll, kann nicht nur an der Steckdose geladen werden, sondern auch über Solarzellen, die in der Karosserie verbaut sind. Zu den Partnern gehören die Autozulieferer Continental und Elringklinger.



Das Logo von Nord Stream 2 auf Röhren nahe der russischen Stadt Tscheljabinsk am Ural.

FOTO: MAXIM SHEMETOV/RT

Nord Stream, das vergiftete Erbe für die Ampel

Gasstreit entzweit SPD und Grüne, während Moskaus Staatsbetrieb Gazprom den Druck auf den Westen erhöht

Von Jan Emmendorfer und Harald Stutte

Berlin. In das Gezerre um die Inbetriebnahme der umstrittenen Gaspipeline Nord Stream 2 hat sich jetzt der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans eingeschaltet. „Lieferanten kann man sich leider selten nach der Sympathie für ein politisches System aussuchen, das ist beim Öl ganz genau so“, sagte Walter-Borjans der „Augsburger Allgemeinen“. „Unabhängigkeit sichert man meiner Meinung nach nicht dadurch, dass man Verbindungen zu anderen kappt, sondern dass man möglichst viele Verbindungen zu möglichst vielen Partnern hat.“ Damit reagierte er auf die Grünen-Chefin Annalena Baerbock, die sich zuletzt gegen eine Betriebserlaubnis für Nord Stream 2 ausgesprochen hatte. Die Meinungsverschiedenheit überschattet längst die anstehenden Verhandlungen zur Bildung einer Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP im Bund. Unterstützung erhielt der Baerbock-Vorstoß vom CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen. „Das europäische Recht gilt als Voraussetzung für die Zulassung. Deutschland und Europa dürfen sich von Wladimir Putin nicht erpressen lassen“, sagte er der „Rheinischen Post“. Das Problem: Nach europäischem Energierecht müsse der Betreiber der Gaspipeline ein anderer sein als der, der das Gas liefert. Zugleich warnte Röttgen vor einer Art Handel mit dem Kreml. „Es darf keinen Deal geben

nach dem Motto: Deutschland nimmt es mit dem Recht nicht so genau, im Gegenzug schaltet Putin dafür den Gastransport frei. Ich bin gespannt, wie sich die SPD hierzu einlässt.“

„Der Bau an sich war schon ein gigantischer Fehler.“

Anna Cavazzini, grüne Europaabgeordnete

Dabei hat der Streit längst die EU erreicht. 43 Abgeordnete des Europaparlaments aus fünf unterschiedlichen Fraktionen fordern jetzt von der EU-Kommission Auskunft über Details einer Investitionsschiedsklage der Nord Stream 2 AG gegen die Europäische Union. Dabei geht

es vor allem um die Höhe eines möglichen Schadensersatzes, den das Unternehmen für den Fall einfordern könnte, dass eine Inbetriebnahme seiner Pipeline an der Gasrichtlinie der EU scheitert. Im schlimmsten Fall geht es um rund 8 Milliarden Euro, so viel wie der Pipelinebau gekostet hat.

Die Gazprom-Tochter war bereits Ende August mit einer Klage vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf gegen die Entflechtung gescheitert, eine Beschwerde vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) ist noch anhängig. Außerdem läuft ein Verfahren vor dem Ständigen Schiedshof in Den Haag.

„Der Bau an sich war schon ein gigantischer Fehler“, ist die grüne Europaabgeordnete Anna Cavazzini überzeugt. Längst sei das Investitionsschiedsverfahren Teil eines „gigantischen Machtkampfes um Nord Stream 2“, das von der russischen Regierung als Instrument genutzt werde, um Druck auf die EU auszuüben, so Cavazzini zum RedaktionsNetzwerk Deutschland

(RND). So habe Gazprom die verstärkte Nachfrage aus der EU bislang schlicht ignoriert, bestätigte die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. „Während das Unternehmen Gazprom seine langfristigen Verträge mit uns eingehalten hat, hat es nicht wie in den Vorjahren auf eine höhere Nachfrage reagiert“, sagte sie am Mittwoch in Straßburg. Kritikerinnen und Kritiker des russischen Energieriesen vermuten, dass dieser versuchen könnte, eine rasche Inbetriebnahme der Ostseepipeline zu erzwingen. Tatsächlich sicherte Wladimir Putin im Falle einer Betriebsgenehmigung von Nord Stream 2 eine schnelle Lieferung mit Gas zu. Sie könne schon am nächsten Tag beginnen, so der russische Präsident in der Stadt Sotschi.

Wie Moskau derzeit seine Monopolstellung als Waffe benutzt, zeigen zwei aktuelle Beispiele. So hat Gazprom im Oktober die Gaslieferungen über die gewohnten Routen durch die Ukraine und Polen um insgesamt 15 Prozent verringert. Gleichzeitig droht Moskau der Ex-Sowjetrepublik Moldau wegen nicht bezahlter Rechnungen mit einem Gasstopp. Die Regierung in dem völlig verarmten Nachbarland bezog voriges Jahr für 148,87 US-Dollar je 1000 Kubikmeter Gas von Russland – unter einer damals moskaufreundlichen Regierung. Aktuell muss das nach einem Machtwechsel nun prowestlich orientierte Land 790 US-Dollar je 1000 Kubikmeter bezahlen.

Tarifflicht kostet 30 Milliarden Euro

DGB-Vorstandsmitglied Körzell fordert Bundestariftreuegesetz für öffentliche Aufträge

Von Tobias Peter

Berlin. Durch Tarifflicht und Lohn dumping gehen den Sozialversicherungen in Deutschland jährlich etwa 30 Milliarden Euro verloren. Im Westen belaufen sich die Mindereinnahmen für die Sozialversicherungen auf 19,5 Milliarden Euro, im Osten auf 10,3 Milliarden Euro. Das geht aus Berechnungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) hervor, deren Ergebnisse dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegen.

Laut den Berechnungen, die nach Angaben des DGB auf der Verdienstrukturhebung des Statistischen Bundesamtes beruhen, nehmen

Bund, Länder und Kommunen aus dem genannten Grund zudem rund 18 Milliarden Euro weniger an Einkommenssteuer ein. „Die Tarifbindung zu stärken gehört zu den dringenden Aufgaben der nächsten Bundesregierung“, so DGB-Vorstandsmitglied Stefan Körzell zum RND. Tarifflicht koste Milliarden. „Dieses Geld fehlt für den sozialen Ausgleich und für dringend notwendige Investitionen in die Infrastruktur und in Bildung.“

Allein im ersten Halbjahr 2021 habe die Finanzkontrolle Schwarzarbeit bundesweit 1715 Verstöße gegen den Mindestlohn festgestellt und fast 7,5 Millionen Euro Bußgelde gegen Unternehmen verhängt.

Das geht aus Zahlen hervor, die der Bundesvorsitzende der Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt (IG Bau), Robert Feiger, den Zeitungen der Funke-Mediengruppe nannte. „Mindestlohnbruch ist nach wie vor an der Tagesordnung“, so Feiger.

DGB-Vorstandsmitglied Körzell schlug vor: „Wir brauchen ein Bundestariftreuegesetz, damit öffentliche Aufträge und Fördergelder nur noch an tarifgebundene Unternehmen gehen.“ Bei einem öffentlichen Auftragsvolumen von schätzungsweise bis zu 500 Milliarden Euro jährlich wäre eine zwingende Tariftreueregelung ein enormer Anreiz für Unternehmen, sich an Tarifverträge



Silhouette eines Arbeiters auf dem Bau. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

Bäume so teuer wie im Vorjahr

Hannover. Trotz Inflation, Lieferengpässen und steigender Transport- und Personalkosten gehen die Weihnachtsbaumpflanzer davon aus, dass die Christbäume in diesem Jahr etwa gleich viel kosten werden wie im letzten. „Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Preise konstant bleiben, aber natürlich kann es in einzelnen Segmenten auch zu Preissteigerungen kommen“, prognostiziert Saskia Blümel, Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Weihnachtsbaumerzeuger, zwei Monate vor Weihnachten.

Nach Verbandsangaben wird die besonders beliebte Nordmann-tanne wie in der vergangenen Saison pro Meter zwischen 21 und 27 Euro kosten. Blautannen sind mit 12 bis 16 Euro günstiger, für Fichten werden 9 bis 12 Euro genommen. „Viele Bäume in Deutschland werden in Familienbetrieben direkt vermarktet, hier fallen im Gegensatz zum Einkauf beim Händler zum Beispiel keine höheren Transportkosten an“, erklärt Blümel. Die relativ große Preisspanne erklärt die Branchensprecherin auch mit der unterschiedlichen Qualität der Bäume.



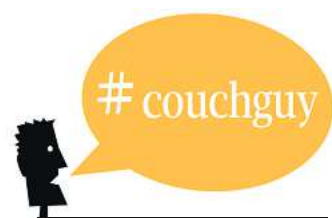
Weihnachtsmannmützen stecken auf den Spitzen von Nordmann-tannen. FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

G7: Handel digitaler organisieren

London. Die führenden westlichen Industrienationen haben Unternehmen und Regierungen in aller Welt zu einer konsequenteren Digitalisierung von Handelsdokumenten aufgerufen. Technische, kommerzielle und rechtliche Hürden, aufgrund derer noch immer Papierdokumente verlangt würden, müssten abgebaut werden, hieß es in einer gemeinsamen Erklärung der G-7-Handelsminister nach einem Treffen am Freitag in London.

Darüber hinaus bekannte sich die Gruppe der G-7-Staaten, zu der neben Großbritannien und Deutschland auch Frankreich, die USA, Italien, Japan und Kanada gehören, zu offenen digitalen Märkten. Digitalen Protektionismus und Autoritarismus lehne man ab und beobachte Situationen, in denen Daten zur Diskriminierung von Menschen genutzt würden, mit Besorgnis.

BUZZWORD



Sie sind eine Institution des Internets. Wie Hochzeitsanträge, Schwangerschaftsankündigungen und Tierclips gehören auch die Videos von Menschen, die andere mit ihrer Heimkehr oder einem spontanen Besuch überraschen, zum emotionalen Fundament zahlreicher Videoplattformen.

Das Format ist, obwohl immer gleich, jedes Mal doch ein paar Tränchen wert und funktioniert nicht nur in Pandemiezeiten hervorragend: Ein Soldat überrascht nach Monaten im Ausland seine nichts ahnende Frau auf einer Party. Große Freude, große Emotionen. Eine Mutter denkt, sie sei mit ihrer Freundin zum Brunch verabredet, doch dann sitzt plötzlich die Tochter am Tisch, die sie seit Monaten nicht gesehen hat. Ungläubiges Staunen, dann Freudenschreie.

Doof nur, wenn der oder die Überraschte sich gar nicht freut. Oder noch schlimmer: Wenn das Internet findet, er oder sie habe sich nicht ausgiebig genug gefreut. So geschehen bei #couchboy. Die Angelegenheit hat kürzlich große Teile der Tiktok-Gemeinschaft in Atem gehalten. Allein in den ersten beiden Wochen seit der Veröffentlichung hatte das Video mehr als 50 Millionen Views.

Das Prinzip ist klassisch: Eine junge Frau will ihren Freund wiedersehen, reist deshalb unangekündigt zu ihm und überrascht ihn auf einer kleinen Party. Der Freund steht von der Couch auf, nimmt sie in die Arme. Emotionale Musik. So weit so gut – oder etwa nicht?

Unzählige Hobbydetektive haben das Video inzwischen analysiert: Warum sitzen da mehrere Mädchen neben #couchguy auf dem Sofa? Warum reagiert er so verhalten? Und was macht er da mit seinem Handy? Für viele war daran klar abzulesen: Er betrügt sie! Was als süße Überraschung geplant war, als etwas, das auch andere Menschen online zu Tränen rühren sollte, verwandelte sich in ein völlig anderes, im Netz ebenso beliebtes Format: True Crime.

Anna Schughart

NETZTIPPS

AR-Brille für den Einzelhandel

Der Softwareanbieter Teamviewer wird mit Google kooperieren, um seine Augmented-Reality-Lösungen (AR) in die Google Cloud zu bringen. Mit der Brille Google Glass werden Nutzer nicht komplett von der normalen Umgebung abgeschottet wie bei einer Virtual-Reality-Brille. Vielmehr werden in der Brille weitere Informationen über das Umfeld eingeblendet. So kann etwa einem Arbeiter gezeigt werden, in welchem Regal ein bestimmtes Ersatzteil zu finden ist.



Instagram verschickt bei Ausfall Infos

Nach dem jüngsten mehrstündigen Totalausfall will Instagram Nutzer teilweise über größere Störungen informieren. Die Funktion werde zunächst in den USA ausprobiert und könnte danach in anderen Ländern eingeführt werden, kündigte die zu Facebook gehörende Plattform an. Es solle nicht bei jedem Ausfall oder technischen Problem eine Benachrichtigung geben, schränkte der Dienst ein – „aber wenn wir sehen, dass Leute verwirrt sind und nach Antworten suchen, werden wir entscheiden, ob so etwas für Klarheit sorgen könnte.“

Von Ben Kendal

Auf Instagram kursieren unzählige Bilder von Models, die ihre glatte Haut, definierten Muskeln und wohlgeformten Gesichter zeigen. In den Kommentarspalten bewundern Nutzerinnen und Nutzer deren Schönheit, doch gleichzeitig lösen solche Bilder bei vielen Menschen Unsicherheit aus. Automatisch vergleichen sie sich mit den Models – und entdecken dabei vermeintliche Makel an ihrem eigenen Körper: die krumme Nase, die schmalen Lippen, die Cellulite an den Beinen.

Vermeintliche Makel sind von außen gar nicht zu erkennen

Problematisch wird dieser ständige Vergleich mit Models in sozialen Netzwerken dann, wenn sich Menschen dadurch übermäßig mit ihrem Aussehen und selbst empfundenen Mängeln beschäftigen. Dann laufen sie Gefahr, eine Körperdysmorphie-Störung zu entwickeln. „Bei einer Körperdysmorphie-Störung haben Menschen ein stark verzerrtes Bild ihres Aussehens. Sie sehen einen oder mehrere vermeintlich gravierende Makel an ihrem Körper, auch wenn diese von außen gar nicht feststellbar sind“, sagt Psychologin Anja Wermann vom Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen.

”

Für Betroffene kann es hilfreich sein, eine Social-Media-Pause einzulegen.

Anja Wermann,
Berufsverband Deutscher
Psychologinnen und Psychologen

Die Ursachen einer Körperdysmorphie-Störung, auch Body Dysmorphia genannt, können auch in einer häufigen Social-Media-Nutzung liegen, betont Wermann: „Auf Plattformen wie Instagram werden wir mit zahlreichen stark bearbeiteten und vermeintlich perfekt aussehenden Bildern konfrontiert. Mit Filtern kann man das Aussehen fast schon glättbügeln, sodass kaum noch Hautstruktur zu erkennen ist.“

Dass die Bilder so stark bearbeitet sind und nicht der Realität entsprechen, realisieren Menschen mit einer Body Dysmorphia oft nicht. Stattdessen sind sie der festen Überzeugung, dass sie aufgrund ihrer größtenteils eingebildeten Makel nicht schön genug sind.

Betroffene kämpfen gegen ihre Unzufriedenheit an, indem sie sich beispielsweise übermäßig schminken und Sport treiben oder auch auf harte Diäten setzen. Doch das alles löst ihre Probleme nicht – und die ständige und übermäßige Auseinandersetzung mit dem eigenen Aussehen hält an. Mitunter isolieren sie sich sogar, weil sie befürchten, von anderen Menschen wegen ihres Aussehens angestarrt und abgelehnt zu werden. „Häufig beschäftigen sich Betroffene den ganzen Tag über mit dem Makel und verbringen teils Stunden vor dem Spiegel“, sagt Wermann. Andere meiden es dagegen ganz, ihr Spiegelbild zu sehen. Sie haben deshalb oft keine

Spiegel in der Wohnung und blicken auch nicht in Schaufenster von Geschäften.

Videokonferenzen verschärfen die Frustration

In der Corona-Krise mussten sich viele Menschen jedoch ganz unfreiwillig mit ihrem Spiegelbild auseinandersetzen – vor allem in Videokonferenzen über Dienste wie Zoom und Microsoft Teams, die in Lockdownzeiten geboomt haben. „In Videokonferenzen schauen viele Teilnehmer nur auf das eigene Bild. Das ist vor allem für Menschen mit einer Körperdysmorphie-Störung problematisch, da sich viele von ihnen ohnehin schon zu stark mit ihrem Aussehen beschäftigen“, betont die Psychologin.

So ist das Videomeeting zu einem Ort geworden, in dem viele Menschen Unsicherheit entwickeln – und ihr Aussehen obendrein mit dem der anderen Teilnehmenden

vergleichen. Dieses Phänomen ist inzwischen als „Zoom Dysmorphia“ bekannt – ein Begriff, den Arianne Shadi Kourosh, eine Dermatologieprofessorin der Harvard University, geprägt hat. Sie stellte fest, dass auffällig viele Menschen in der Pandemie ihr Interesse an einer Schönheitsoperation bekundet haben und als Grund für diesen Entschluss ihr Aussehen auf Zoom nannten.

Die Pandemie – und vor allem die Zeit im Lockdown – stellte gerade

Die Pandemie – und vor allem die Zeit im Lockdown – stellte gerade

Die Pandemie – und vor allem die Zeit im Lockdown – stellte gerade

Die Last der verzerrten Bilder

Menschen mit einer Körperdysmorphie-Störung beschäftigen sich übermäßig mit eingebildeten Makeln. Social-Media-Nutzung kann eine Ursache dafür sein – auch Videokonferenzen lösen Unzufriedenheit aus



Wer unter Body Dysmorphia leidet, hält sich für nicht attraktiv genug.

RND-ILLUSTRATION

Hilfe bei starken psychischen Problemen

Haben Sie Suizidgedanken? Dann wenden Sie sich bitte an folgende Rufnummern:
Telefonhotline (kostenfrei, 24 h), auch Auskunft über lokale Hilfsdienste:
(0800) 111 0 111 (ev.)
(0800) 111 0 222 (rk.)
(0800) 111 0 333 (für Kinder/Jugendliche)
E-Mail unter www.telefonseelsorge.de



Bin ich schön? Die Beschäftigung mit dem Aussehen kann krankhaft sei.

FOTO: NIGEL TADY/NEHO/UNSPLASH

jüngere Menschen mit einer Körperdysmorphie-Störung vor große Herausforderungen. Kinder und Jugendliche verbrachten Studien zufolge vor allem während des ersten Lockdowns im April 2020 deutlich mehr Zeit auf Social-Media-Plattformen. Eine Entwicklung, die alles andere als harmlos ist: „Bei dem Großteil der Fälle beginnen die Symptome schon in der Pubertät. Daher ist die gestiegene Social-Media-Nutzung unter jungen Leuten in der Corona-Pandemie gerade für diejenigen problematisch, die besonders gefährdet sind, eine Körperdysmorphie-Störung zu entwickeln“, sagt Expertin Wermann.

Gefährdet seien etwa Kinder, die schon mal wegen ihres Aussehens gehänselt wurden. Die Psychologin geht davon aus, dass die Zahl der Body-Dysmorphia-Fälle – ähnlich wie bei anderen psychischen Erkrankungen – in der Pandemie gestiegen ist. Noch gibt es aber keine Studien, die das untersucht haben.

Es geht nicht um Eitelkeit, sondern um eine Störung

Menschen mit einer Körperdysmorphie-Störung können ihre Zeit mit Social Media, Zoom und Co. weniger schädlich gestalten, damit sich ihre Symptome nicht weiter verschlimmern. Dazu gehöre, in Videokonferenzen das eigene Bild möglichst auszuschalten, so Wermann. „Für sie kann es auch hilfreich sein, eine Social-Media-Pause einzulegen, wenn sie sich zu stark mit anderen vergleichen. Oder sie folgen gezielt Accounts, die keine verschönernten Modellfotos hochladen.“

Wermann spricht sich dafür aus, mehr über Body Dysmorphia aufzuklären. „Es geht nicht um Eitelkeit, sondern es ist eine ernstzunehmende Störung, die oft mit anderen psychischen Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen einhergeht – und auch dazu führen kann, dass Betroffene Suizidversuche begehen“, betont sie. Bei starken Störungen sei daher eine Psychotherapie wichtig, damit Betroffene ihren Selbstwert steigern und lernen können, dass ihr Aussehen nicht das Problem ist, sondern dass ihre Wahrnehmung aufgrund der Störung verzerrt ist.

Damit die Daten auf das neue Gerät umziehen

Wie bekommt man Kontakte, Fotos und Chats auf ein anderes Smartphone? Für den Wechsel von iOS zu Android gibt es Apps

Von Julia Ruhnau

Irgendwann ist es soweit: Das alte Smartphone wird ausgemustert. Doch persönliche Daten sollen möglichst lückenlos auf das neue Gerät umziehen. Wer beim gleichen Betriebssystem bleibt, ist meist schnell durch mit dem Datentransfer. Beim Wechsel von iOS auf Android sieht das teils anders aus.

„Im Großen und Ganzen gibt es drei Wege“, sagt Martin Gobbin von der Stiftung Warentest. Einer führt über Google Drive, der zweite über Umzugs-Apps oder andere, kostenpflichtige Software. Oder man überträgt alle Daten manuell. Wer Google Drive nutzt, muss die Anwen-

dung über den App-Store nur auf seinem alten iPhone installieren und dann alle Daten hochladen, die er mitnehmen will. Kontakte, Fotos und Kalendereinträge sind so gleich in der Cloud gesichert. Der Vorgang kann aber mehrere Stunden dauern, so Blasius Kawalkowski von Magazin „Inside-digital.de“.

Wer noch kein Google-Konto hat, sollte sich spätestens jetzt eines zulegen – für die Nutzung des neuen Android-Gerätes ist das für Normalnutzer ohnehin unumgänglich. Wichtig: Für die Sicherung per Google Drive müssen Nutzer das gleiche Konto verwenden wie auf dem neuen Handy. „Es ist vielleicht nicht jedem angenehm, wenn alle privaten



Aus Apfel wird Robo: Der Wechsel vom iPhone zu einem Android-Smartphone ist kein Hexenwerk, aber man sollte vorbereitet sein.

FOTO: ROBERT GÜNTHER/DPA

Daten auf Google-Servern liegen“, sagt Gobbin. Dafür gibt es Alternativen: Viele Hersteller bieten eigene Apps an, die beim Umzug helfen. Bei Samsung ist es Smart Switch, bei Huawei Phone Clone, bei LG Mobile Switch. Die Übertragung läuft per Funk oder Kabel, unter Umständen braucht man einen Adapter.

Laut Stiftung Warentest klappt die Datenmigration mit den Hersteller-Apps relativ problemlos, vor allem mit Smart Switch. Lücken sind aber möglich. Gobbin rät, vor dem Umzug ein Backup zu machen. Zudem können die Apps nicht alles transferieren, ebenso wenig wie Google Drive. Bei Whatsapp, iMessage, Notizen oder Bezahl-Apps sind

die Anwendungen machtlos. Vor allem bei Whatsapp ist das ein Problem. „Die dazu nötigen Backups sind zwischen iOS und Android nicht kompatibel“, sagt Jörg Wirtgen vom „c't“-Magazin. „Es gibt einige Anbieter, die hierfür Software geschrieben haben. Das klappt meist, kostet aber.“ Die Programme ziehen meist auch SMS, Termine, Kontakte und Fotos aufs neue Gerät.

Andere Messenger wie Telegram oder Threema machen beim Umzug weniger Probleme. Signal ist ähnlich kompliziert wie Whatsapp, Facetime läuft auf Android gar nicht. Das gilt auch für iMessage. Für den SMS-Dienst von Apple gibt es kein Äquivalent bei Google.

ARD 5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen. Telenovela 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer. Dokureihe 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 Großstadtrevier Einsame Herzen. Krimiserie 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht 20.00 Tagesschau 20.15 Schalom und Hallo – 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland Dokumentarfilm, D 2020 21.45 Exklusiv im Ersten Reportagerihe. Die Macht der Drogenmafia – Das Koka-in und die Niederlande 22.15 Tagesthemen 22.50 Rabiat Reihe. Mieten? Kaufen? Wahnsinn! 23.35 Echtes Leben Reportagerihe. Anti-semiten sind immer die anderen – Nie wieder Juden Hass – eine Illusion? 0.20 Nachtmagazin 0.40 Tatort Blind Date. TV-Kriminalfilm, D 2021. Mit Heike Makatsch, S. Blomberg, Henriette Nagel 2.10 Tagesschau 2.15 Schalom und Hallo – 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland Dokumentarfilm, D 2020 3.45 Echtes Leben Reportagerihe 4.30 Deutschlandbilder	ZDF 5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops. Krimiserie 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.00 SOKO Potsdam Vom Himmel gefallen. Krimiserie. Mit Caroline Erikson 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Die Datenfalle – ausspioniert und abgezockt 20.15 Bring mich nach Hause Drama, D 2021. Mit Silke Bodenbender, Anneke Kim Sarnau, Hedi Kriegeskotte. Regie: Christiane Balthasar 21.45 Zwischen den Welten Leben und Sterben im Wachkoma. Nach einem Schlaganfall liegt die Mutter im Koma, die Magensonde hält sie am Leben – und klar ist: Sie wird nicht mehr aufwachen. Tausende Menschen sind von der Diagnose „Wachkoma“ betroffen. 22.15 heute-journal 22.45 Bad Spies Actionkomödie, CDN/USA/H 2018. Mit Mila Kunis, Kate McKinnon, Justin Theroux 0.30 heute journal update 0.45 Die Prüfung Dokumentarfilm, D 2016 2.20 Anne Holt: Der Mörder in uns TV-Kriminalfilm, S/DK/N/D/ISL/B/GB 2018. Mit Melinda Kinnaman, Henrik Norlén, Greg Wise	NDR 8.10 Sturm der Liebe 9.00 Nordmagazin 9.30 Hamburg Journal 10.00 Schleswig-Holstein Magazin 10.30 buten un binnen 11.00 Hallo Niedersachsen 11.35 Einfach genial 12.00 Xeni-us 12.25 In aller Freundschaft 13.10 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern 14.00 NDR Info 14.15 Gefragt – Gejagt 15.00 die nordstory 16.00 NDR Info. Magazin 16.10 Mein Nachmittag. Magazin 17.00 NDR Info 17.10 Leopard, Seebär & Co. Reportagerihe 18.00 Hallo Niedersachsen 18.15 Die Nordreportage 18.45 DAS! 19.30 Hallo Niedersachsen 20.00 Tagesschau 20.15 Markt Magazin. Nackten- verspannungen: Was taugen Massagebälle, Nackengurte und Co.? 21.00 Die Ernährungs-Docs Magazin. Iss Dich gesund! Gicht / Morbus Crohn / Diabetes Typ 1 21.45 NDR Info Information 22.00 45 Min Dokureihe. Wie sicher fahren Senioren? 22.45 Kulturjournal Magazin. Heimweh, Strafen, Zwangessen: Dokumentation über die Kinderver-schickung / Von wegen behindert: Inklusion in der Kultur / Von Pest bis Corona: Ausstellung in Hildesheim über Seuchen 23.15 Weißer, weißer Tag Mysterythriller, ISL/DK/S 2019. Mit I. Sigurdsson, Ida Mekkin Hlynisdóttir, Hilmir Snær Guðnason 1.05 Hallohallo Komödie, S/N 2014. Mit Maria Sid 2.35 Mein Norden 2.45 Hallo Niedersachsen Magazin	SAT.1 5.30 Frühstückfernsehen. Magazin 10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer 12.00 Klinik am Südring 13.00 Auf Streife – Berlin. Dokusoap 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Dokusoap 16.00 Klinik am Südring. Dokusoap 17.00 Lenßen übernimmt Dokusoap. Mit Sarah Grüner, Ben Handke 17.30 K11 – Die neuen Fälle Happy Birthday 18.00 Buchstaben Battle Show. Zu Gast: Simon Gosejo-hann, Nicolas Pusch-mann, Evelyn Burdecki, Christine Neubauer 19.00 Buchstaben Battle Show Zu Gast: Isabel Varell u.a. 19.55 Sat.1 Nachrichten 20.15 Die Herzblut-Aufgabe – Promis in der Pflege Reportagerihe. Mitwirkende: Jenny Elvers, Wayne Carpendale, Patrick Lindner, Faisal Kawusi, Lilly Becker, Jorge Gon-zález. Sechs Prominente arbeiten vier Wochen lang in einem Kranken-haus. Unter der Anleitung von Profs erfahren sie am eigenen Leib, welche Herausforderungen Pflegekräfte täglich bewältigen müssen. 22.25 Focus TV – Reportage Reihe. Operation Umzug! – Drei Kliniken unter einem Dach 23.25 Focus TV – Reportage Reportagerihe. Alarm für den Rettungsdienst! Mit Sanitätern im Einsatz 0.30 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt 1.15 Auf Streife – Die Spezialisten Dokusoap 3.00 Auf Streife – Die Spezialisten Dokusoap	RTL 5.15 Anwälte der Toten 6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.00 Unter uns 9.30 Alles was zählt 10.00 Der Nächste, bitte! 11.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 12.00 Punkt 12 15.00 wunderbar anders wohnen 15.45 Martin Rütter – Die Welpen kommen. Dokureihe 16.45 RTL Aktuell. Magazin 17.00 Explosiv Stories 17.30 Unter uns Soap 18.00 Explosiv – Das Magazin Moderation: Jana Azizi 18.30 Exklusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap 20.15 Raus aus den Schulden Dokusoap. Stilianos Brusenbach ist der neue Schuldnerberater bei RTL. In einer Neuauflage der erfolgreichen RTL-Doku hilft er gleich zwei Familien bei ihrem Weg raus aus den Schulden. Seine Qualifikationen als Diplom-Volkswirt, Schuldner- und Steuerberater machen ihn zum Spezialisten für alle Fragen rund um das Thema Geld. Mit über zehn Jahren Berufserfahrung ist er Experte für schwierige Fälle und anspruchsvolle Verhandlungen mit Gläubigern und Banken. 22.15 RTL Direkt 22.35 Extra – Das RTL Magazin 23.25 Spiegel TV Magazin 0.00 RTL Nachtjournal 0.30 Justice – Die Justizreportage Reportagerihe 1.15 Ohne Filter – So sieht mein Leben aus! Reportagerihe	ARTE 8.40 Stadt Land Kunst 9.30 Xeni-us 10.00 GEO Reportage 11.45 In der Welt zu Hause 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 12.59 Bedrängt, bedroht, belästigt – 24 Frauen, 24 Geschichten 13.05 Stadt Land Kunst 13.50 Yuli. Biografie, E/CUB/GB/F 2018 16.00 Expedition Europa 17.50 Amerikas Ostküste Sonnenstaat Florida / Die Südstaaten. Von den Traumstränden Floridas bis zum Indian Summer in Maine – die Ostküste der Vereinigten Staaten erstreckt sich über 2.500 Kilometer und zeigt dabei eine enorme Vielfalt. 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Reportagerihe 20.15 Maurice Liebesgeschichte, GB 1987. Mit James Wilby, Hugh Grant, R. Graves. Regie: J. Ivory 22.30 Bedrängt, bedroht, belästigt – 24 Frauen, 24 Geschichten Zeichen. Dramaserie. Mit Diane Kruger. Ausgehend von 24 realen Begebenheiten zeigt die von 24 international bekannten Autorinnen geschriebene Serie, was Frauen im Alltag erleben. 24 aufsehenerregende Kurzfilme mit 24 herausragenden Schauspielerinnen schildern die ganze Bandbreite vom alltäglichen Zwischenfall bis zur Tragödie. Ein eindringliches feministisches Manifest gegen jede Form von Gewalt gegen Frauen. 22.35 Dogman Drama, I/F 2018. Mit Marcello Fonte 0.15 Hoffmanns Erzählungen Drama, A 1923. Mit Max Neufeld, Kitty Hulsch 1.35 360° – Geo-Reportage
KABEL 1 5.30 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 7.35 Navy CIS: New Orleans 13.15 Blue Bloods 12.05 Castle 13.00 The Mentalist 13.55 Hawaii Five-0. Doppelpellen. Krimiserie 14.50 Navy CIS: L.A. 15.50 News 16.00 Navy CIS: L.A. Krimiserie 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagerihe 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum Reportagerihe 20.15 Wolverine – Weg des Kriegers Fantasyfilm, USA/GB 2013. Mit Hugh Jackman, Tao Okamoto, Rila Fukushima 23.00 Resident Evil: Extinction Sci-Fi-Horror, D/CDN/F/USA/AUS/GB/MEX 2007. Mit Mila Jovovich, Oded Fehr, Ali Larter 0.50 Zum Töten freigegeben Actionfilm, USA 1990 Mit Steven Seagal	VOX 5.00 CSI: NY 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 9.10 CSI: Miami 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen 14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? Dokusoap 15.00 Shopping Queen 16.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Dokusoap 19.00 Das perfekte Dinner Binia, Göttingen Hauptspeise: Wildschweingulasch mit Semmelknödeln und Rosenkohl 20.15 Die Höhle der Löwen Show. „Saatgutkonfetti“ / „DeWok“ / „colorsafe“ / „talking hands“ / „Grundriss in Lebensgröße“ 22.50 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer Dokusoap. USA: Familie Limmer und Familie Fett 23.50 vox nachrichten 0.10 Medical Detectives Dokumentationsreihe Tödliche Wendungen	MDR 10.55 MDR aktuell 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft 12.30 Ihr letzter Wille kann mich mal! Tragikomödie, D 2019. Mit Uwe Ochsenknecht 14.00 MDR um zwei 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um vier 16.30 MDR um vier 17.00 MDR um vier 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Unser Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Mach dich ran! 20.15 PolizeiRuf 110 Schatten. TV-Kriminalfilm, D 2010. Mit Jaecik Schwarz. Regie: Jorgo Papavassiliou 21.45 MDR aktuell 22.10 Fakt ist! Aus Magdeburg 23.10 Lemonade Drama, RUM/CDN/D/S 2018. Mit Mälina Manovic. Regie: Ioana Uricaru 0.35 Bierleichen. Ein Paschakrimi Kriminalfilm, D 2017 Mit Tim Seyfi	WDR 9.25 Die Juden – Geschichte eines Volkes 9.55 Die Juden – Geschichte eines Volkes 10.25 Westpol 10.55 Planet Wissen 11.55 Leopard, Seebär & Co. 12.45 WDR aktuell 13.05 Giraffe, Erdmännchen & Co. 13.55 Erlebnisreisen 14.00 Und es schmeckt doch! 14.30 In aller Freundschaft 15.15 In aller Freundschaft 16.00 WDR aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Lecker an Bord Dokureihe. Kulinarische Schätze rund um Krefeld 21.00 Hunde verstehen! Dokureihe. Jax & Chester 21.45 WDR aktuell 22.15 Unterwegs im Westen Dokureihe 22.45 Kadisch für einen Freund Drama, D 2012 0.15 Alles auf Zucker! Komödie, D 2004	3SAT 9.45 nano 10.20 Ein Tag im Sommergarten 11.05 Ein Tag im Herbstgarten 11.50 Zu Tisch ... 12.15 Servicezeit 12.45 Ibiza, da will ich hin! 13.15 Das Dorf der wilden Buben 13.45 Gast im Land der Bären 14.15 Ostwärts – Mit dem Rucksack der Sonne entgegn 16.30 Georgien – Von Null auf 5000. Dokumentation 17.15 Georgien – Ein halbes Leben in Tuschetien 18.00 Der verzauberte Fuchs 18.30 nano Magazin 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Geheimnisvolle Parktiere Dokumentation Wildes Leben in der Stadt 21.00 Die Drau entlang – Kärntens grüne Lebensader Dokumentation 21.50 Universum Dokureihe. Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen 22.40 Una Primavera Dokumentarfilm, D/I/A 2019 0.00 Begnadet anders Doku	PRO 7 6.05 Two and a Half Men 6.55 Mom 7.45 The Last Man on Earth 8.40 Man with a Plan 9.35 Brooklyn Nine-Nine 10.25 Scrubs – Die Anfänger 12.15 Last Man Standing 13.10 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.35 The Big Bang Theory 17.00 taff 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Die erste Liebe / Geächtet. Zeichentrickserie 19.05 Galileo Magazin. Süßes oder Saures? Die interaktive Halloween-Challenge 20.15 Zervakis & Opdenhövel. Live. Magazin. Moderation: Linda Zervakis, Matthias Opdenhövel 22.15 10 Fakten Dokureihe Mod.: Aiman Abdallah 23.15 Darüber staunt die Welt – Die verrücktesten Familien-Schlammassel 1.30 Wer stiehlt mir die Show? Kandidaten: Palina Rojinski, Elyas M'Barek, Thomas Gottschalk
RTL 2 6.50 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller 8.50 Frauentausch 12.55 Die Wolnyns – Eine schrecklich große Familie! 13.55 Die Geissens 14.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 16.55 RTLZWEI News 17.00 RTLZWEI Wetter 17.05 Let's Love – Eine Hütte voller Liebe 18.05 Köln 50667 Dokusoap. Achterbahn der Gefühle 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Die Wolnyns – Eine schrecklich große Familie! Dokusoap. Die Trennung von den Zwillingen ist schwer! / Sorge um Casey und Emory 22.15 Bella Italia – Camping auf Deutsch Dokusoap 0.15 Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt Reportagerihe	HR 12.15 Gefragt – Gejagt 13.00 In aller Freundschaft 13.45 Der Winzerkönig 14.30 Eins ist nicht von dir. Komödie, D 2015 16.00 hallo hessen 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen 17.45 hessenschau 17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant Magazin 18.45 Die Ratgeber Magazin 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau Magazin 20.00 Tagesschau 20.15 Unbekanntes Mittelmeer Dokureihe 21.00 Die Nordreportage 21.30 hessenschau Magazin 21.45 Tatort Fürchte dich. TV-Kriminalfilm, D 2017 23.15 heimspiel! Magazin 0.00 Pawel Popolski live – „Außer der Rand und der Band“ Show	SWR 11.00 Planet Wissen 12.00 Nashorn, Zebra & Co. 12.45 Meister des Alltags 13.15 Quizduell 14.00 SWR Aktuell BW 14.10 Eisenbahn-Romantik 15.10 WaPo Bodensee. Hart am Wind 16.05 Kaffee oder Tee 17.00 SWR Aktuell BW 17.05 Kaffee oder Tee 18.00 SWR Aktuell BW 18.15 Mensch, Leute! 18.45 SWR Landesschau BW 19.30 SWR Aktuell BW 20.00 Tagesschau 20.15 Doc Fischer Magazin. Brustkrebsvorsorge 21.00 SOS Großstadtklinik 21.45 SWR Aktuell BW 22.00 Best of „Sag die Wahrheit“ 2021 Show 22.30 Meister des Alltags Show 23.00 Gefragt – Gejagt Show 23.45 Stadt – Land – Quiz 0.30 New Pop 2021 Konzert	BR 10.30 Brisant 11.00 In aller Freundschaft 11.45 Julia – Eine ungewöhnliche Frau 12.35 Nashorn, Zebra & Co. 13.25 Elefant, Tiger & Co. 14.15 Aktiv und gesund 14.45 Gefragt – Gejagt 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Frankenschau aktuell 18.00 Abendschau 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Querbeet Magazin 19.30 Dahoam is Dahoam Soap 20.00 Tagesschau 20.15 Stofferl Wells Bayern Reportagerihe 21.00 Bayern erleben 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Lebenslinien Porträtreihe 22.45 Mord mit Aussicht Einer muss singen. Krimiserie 23.35 Schlachthof Show 0.20 Ringlissetter 1.05 Dahoam is Dahoam	EUROSPORT 1 11.30 Olympische Spiele 12.30 Snooker: Scottish Open. Aus Milton Keynes 13.30 Springreiten: Global Champions Tour. Aus Samorin (SK) 14.30 Radsport: Mailand-San Remo 16.30 Ski alpin: Weltcup 17.15 Ski alpin: Weltcup Riesenslalom Herren, 2. Lauf 17.55 Eurosport News 18.00 Springreiten: Global Champions Tour 20.00 Judo: Grand Slam 20.30 Radsport: Mailand-San Remo Eintagesrennen 21.00 Radsport: Flandern-Rundfahrt 21.55 Eurosport News 22.00 Motorsport: FIA-Langstrecken-WM 6 Stunden von Bahrain (Letztes Saisonrennen) 0.00 Snooker: Scottish Open Finale. Aus Milton Keynes	SPORT 1 5.00 Sport-Clips 6.00 Teleshopping 7.00 Antworten mit Bayless Conley. Magazin 7.30 Die Arche-Fernsehkanzel. Magazin 8.00 Teleshopping. Werbesendung 15.00 Teleshopping 15.30 Storage Hunters. Dokureihe. Brandon vs. Lori / Fehlschuss 16.30 Die Drei vom Pfandhaus 18.30 Street Outlaws 19.30 Sport1 News Moderation: Ruth Hofmann, Jochen Stutzky, Hartwig Thöne 20.15 So schaut's aus – die Bundesliga-Show 21.00 Bundesliga Analyse Fußball. 9. Spieltag 21.45 Doppelpass 2. Bundesliga 11. Spieltag 23.30 3. Liga pur Fußball. 13. Spieltag 0.15 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott Dokusoap
SUPER RTL 15.00 ALVINNN!!! 15.30 Tom und Jerry 16.00 Nova One – Mission Sonnenstaub 16.30 100% Wolf – Die Legende des Mondsteins. Animationsserie 17.00 Woozle Goozle 17.30 Bugs Bunny 17.55 Paw Patrol 18.25 Grizzly & die Lemminge Animationsserie 18.55 Die Tom und Jerry Show 19.15 ALVINNN!!! 19.45 Angelo! 20.15 Bones – Die Knochenjägerin Im Wilden Westen ist die Hölle los / Die Bombe im Brustkorb / Kein Wort der Verteidigung. Krimiserie. Mit Emily Deschanel, David Boreanaz, Tamara Taylor 23.10 Kommissar Cain 0.30 Infomercials	SIXX 10.20 Mein perfektes Hochzeitskleid! – Atlanta. Dokusoap. Oma weiß es am besten / Vier Bräute für ein Halleluja / Die Glitzer-Polizei 11.55 Gilmore Girls 13.50 Ghost Whisperer. Die Todesmelodie / Auf der Flucht / Insomnia / Das Ouija-Brett. Mysteryserie 17.20 Numb3rs – Die Logik des Verbrechens Vertrauen gegen Vertrauen 18.15 Grey's Anatomy 20.15 Grey's Anatomy Gute Miene, böses Spiel 21.15 Seattle Firefighters – Die jungen Helden Enthüllungen 22.10 Atlanta Medical Das Böse im Hirn / Absturz 0.10 American Housewife 1.05 Grey's Anatomy Gute Miene, böses Spiel	KIKA 11.55 The Garfield Show 12.20 Die Sendung mit der Maus 12.50 Sherlock Yack – Der Zoodektektiv 13.15 TanzAlarm Club 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Ninja Nanny 15.50 Lenas Ranch 16.35 Marco Polo. Trickserie 17.25 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 18.00 Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei 18.15 Super Wings 18.35 Elefantastisch! 18.50 Unser Sandmännchen 19.00 Robin Hood 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo! 20.00 Kika Live 20.10 Die Mixed-WG – Fiesta Gran Canaria 20.35 Die Mädchen-WG – Elternfrei in Valencia	N-TV 14.10 Telebörse 14.30 Startup Magazin 15.25 Telebörse 15.40 News Spezial 16.15 Telebörse 16.30 News Spezial. Magazin 17.10 Startup News 17.15 Telebörse 17.30 News Spezial 18.20 Telebörse 18.35 News Spezial 19.15 Telebörse 19.30 Ratgeber – Hightech Magazin 19.55 Klima Update Magazin 20.15 Krieg und Frieden Dokureihe. Neue Weltmächte / Die Weltwirtschaftskrise 22.05 Telebörse 22.10 Krieg und Frieden Dokureihe 23.15 Telebörse 23.30 #beisenherz Magazin 0.15 Spiegel TV Magazin 0.55 Krieg und Frieden	PHOENIX 10.30 phoenix plus 12.00 phoenix vor ort 12.45 phoenix plus 14.00 phoenix vor ort 14.45 phoenix plus. Diskussion 16.00 Dokumentation 17.30 phoenix der tag 18.00 Mutig, stark und frei – Frauen kämpfen für ihr Afghanistan 18.30 ZDF-History Doku 19.15 Frauenprotest und Widerstand – Kampf für ein neues Amerika 20.00 Tagesschau 20.15 Orcas: Beutezug vor Südafrika Dokufilm, USA '16 21.45 heute-journal 22.15 unter den linden Talkshow 23.00 phoenix der tag 0.00 unter den linden 0.45 Orcas: Beutezug vor Südafrika Dokufilm, USA '16	ZDF NEO 5.10 Inspector Barnaby. Gesegnet sei die Braut. TV-Kriminalfilm, GB 2011. Mit Neil Dudgeon 8.15 Die Küchenschlacht 8.55 Stadt, Land, Lecker 9.40 Bares für Rares 11.30 Dinner Date 12.10 Monk 13.35 Psych. Juliet hat den Hosenzug an / Der Gärtner war es nicht 15.00 Monk 16.20 Psych. Krimiserie 17.45 Dinner Date Dateshow 18.30 Bares für Rares Magazin Mit Horst Lichter 20.15 Inspector Barnaby Gesegnet sei die Braut. TV-Kriminalfilm, GB 2011. Mit Neil Dudgeon, Jason Hughes, Barry Jackson 23.15 Agatha Raisin Und der tote Tierarzt / Und die ertrunkene Braut 0.40 The Rookie Ruhe vor dem Sturm / Die Jagd



DRAMA 20.15 Uhr, ZDF

Bring mich nach Hause

Die Mutter von Sandra (Anneke Kim Sarnau, I.) und Ulrike (Silke Bodenbender) fällt nach einem Sturz ins Koma. Die Hirnschäden sind irreparabel und eine Patientenverfügung gibt es nicht. Die Schwestern müssen nun für ihre Mutter entscheiden. Die tiefgläubige Ulrike denkt anders darüber als die Wissenschaftlerin Sandra. In der ohnehin schwierigen Situation belastet beide das Ringen um die richtige Lösung schwer. **Regie:** Christiane Balthasar **90 Min.**



FANTASYFILM 20.15 Uhr, Kabel 1

Wolverine – Weg des Kriegers

Wolverine (Hugh Jackman) hat sich in die kanadische Wildnis zurückgezogen und trauert um seine große Liebe Jean Grey. Dort sucht ihn die Japanerin Yukio auf und bittet ihn, nach Tokio zu kommen. Der Firmenboss Yashida liegt im Sterben und möchte sich von seinem einstigen Retter Wolverine verabschieden. In Tokio wird der Mutant jedoch Opfer einer Intrige der Ärztin Viper, die ebenfalls über Superkräfte verfügt. **Regie:** J. Mangold **165 Min.**



DRAMA 22.35 Uhr, Arte

Dogman

Der sanftmütige Hundefriseur Marcello (Marcello Fonte) lebt in einer italienischen Küstenstadt, die von dem ehemaligen Boxer Simoncino tyrannisiert wird. Er drängt sich immer mehr in Marcellos Leben, zwingt ihn zu kriminellen Machenschaften. Dadurch wird Marcello aus der Gemeinschaft der kleinen Leute im Umfeld ausgeschlossen. Um seine Würde wiederzuerlangen, schmiedet Marcello einen perfiden Racheplan. **Regie:** Matteo Garrone **100 Min.**

LIEBESGESCHICHTE

20.15 Uhr, Arte

DRAMA 0.15 Uhr, Arte

Hoffmanns ...

England, 1909: Während ihres Studiums in Cambridge verlieben sich Maurice und sein Kommilitone Clive ineinander. Die Liebe der zwei Männer wird in der viktorianischen Gesellschaft als Sittenwidrigkeit geahndet. Sie werden zu einer Entscheidung herausgefordert. **Regie:** J. Ivory **135 Min.**



ACTIONKOMÖDIE 22.45 Uhr, ZDF

Bad Spies

Audrey (Mila Kunis, I.) und Morgan (Kate McKinnon) werden in eine internationale Verschwörung verwickelt, nachdem sie einen Anschlag auf Audreys Ex-Freund beobachtet haben. Die Freundinnen treten in Aktion und fliehen mit einem USB-Stick, der brandgefährliche Informationen enthält, quer durch Europa – verfolgt von einer Gruppe von Auftragskillern. **Regie:** Susanna Fogel **105 Min.**

Meghan Markles Vermächtnis

Eine Doku über das britische Königshaus

Von Ulrike Cordes

London. Als Meghan Markle 2018 mit dem britischen Prinzen Harry in Windsor Castle vor den Traualtar trat, jubelten viele Millionen Fernsehzuschauer in aller Welt der US-Schauspielerin zu. Keine zwei Jahre später verließ die nun Herzogin von Sussex heiße Schönheit mit ihrem Ehemann das Inselreich, um erst nach Kanada zu gehen und sich dann in Kalifornien niederzulassen.



Meghan Markle
FOTO: CAITLIN OCHS/RTR

Da hatte die allgemeine Kritik der heute 40-Jährigen bereits schwer zuge-setzt. Allzu wenig wusste sich Markle an die strengen royalen Benimmregeln anzupassen – wofür sie andererseits aber auch Fans hat.

Davon erzählt die Doku „Von der Bürde, eine Windsor zu sein“ (2020) von Katherine Kelly. Das ZDF strahlt den 45-Minüter am Dienstag um 20.15 Uhr aus. „Es ist ein großer Schritt von der Hollywoodberühmtheit zur Gattin eines Prinzen. Möglicherweise ist das mehr Ruhm, als man trägt“, sagt darin Autor Andrew Morton. Der hat mehrere Bücher über die Royals geschrieben, etwa „Diana’s Diary“ (1990).

Die These des Films: Die angestammte Aufgabe von Windsor-Damen sei Kinder kriegen, glamourös aussehen, Hände schütteln und Gutes tun. Und an-sonsten zu schweigen. Trotz aller Querelen hat Markle demnach die britische Monarchie verändert. Mit Auftritten ohne Nylonstrümpfe, dem eigenhändigen Schließen von Autotüren und persönlichen Meinungsäußerungen in der Öffentlichkeit. Kellys Film stellt die Affäre Meghan Markle in die schwierige Tradition von Einheiraten nicht für solche Positionen erzogener Damen in die britische Königsfamilie.

Im Wachkoma gefangen

Als ihre Mutter einen Schlaganfall erleidet, müssen zwei Schwestern in dem ZDF-Film „Bring mich nach Hause“ schwierige Entscheidungen treffen

Von Martin Schwickert

Berlin. Nur noch den Jungen bei der Oma abliefern und dann schnell zum nächsten Termin. „Auf einen Kaffee bleibst du doch noch?“, fragt Martina (Hedi Kriegeskotte) ihre hereinrauschende Tochter. Aber Ulrike (Silke Bodenbender) hat es eilig und ruft im Hinausgehen, dass sie den Sohn um halb neun wieder abholen werde. Die Großmutter protestiert noch, das sei ihr zu spät. Dann fällt die Kaffeekanne zu Boden und es herrscht Stille. Eine Hirnblutung reißt Martina aus dem hektischen Familienalltag.

Für die beiden Töchter ist es ein langer Prozess des Hoffens und Bangens auf der Intensivstation. Schon hier zeigt sich, dass die Geschwister sehr unterschiedlich auf die Situation reagieren. Ulrike lebte als Erzieherin und Mutter dreier Kinder immer in nächster Nähe und hat die Oma stets als Babysitterin in Anspruch genommen, auch wenn Martina mit ihrer Arbeit als Blumenhändlerin in ihrem Alter voll ausgelastet war. Der abrupte Verlust, die tiefe Zuneigung und das schlechte Gewissen führen bei Ulrike zu zwanghaftem Optimismus. Dass ihre geliebte Mutter nicht mehr aus dem Wachkoma herauskommen wird und nur noch durch medizinische Apparate am Leben gehalten werden kann, will sie lange Zeit nicht wahrhaben.

Ihre Schwester Sandra (Anneke Kim Sarnau) hat im fernen Berlin als Astronomin Karriere gemacht. Das Projekt, auf das sie die letzten 15 Jahre hingearbeitet hat, befindet sich auf der Zielgeraden, als sie die Nachricht vom Schlaganfall der Mutter erreicht. Als Wissenschaftlerin hat sie einen realistischen Blick auf die medizinische Situation.

Mit großem Einfühlungs- und Differenzierungsvermögen schildern Regisseurin Christiane Balthasar und Drehbuchautorin Britta Stöckle in ihrem Fernsehfilm „Bring mich nach Hause“ die Sorgen, Nöte, den enormen Druck und das moralische Dilemma von Angehörigen, deren enge Verwandte sich ohne Hoffnung auf Veränderung in einem Wachkoma befinden. Etwa 8000 Menschen sind



Die Nacht der Entscheidung: Ulrike (Silke Bodenbender, links) und ihre Schwester Sandra (Anneke Kim Sarnau) in dem Drama „Bring mich nach Hause“.

FOTO: HANNES HUBACH/ZDF/DPA

deutschlandweit in dieser Schlei-se zwischen Leben und Tod gefangen und können selbst nicht mehr über ihr Schicksal bestimmen. Die Entscheidung darüber, ob ihre Liebsten weiterhin durch medizinische Apparaturen am Leben gehalten werden, liegt dann oft bei den überforderten Angehörigen. Zwar hat die Mutter ihrer Tochter Ulrike eine Vorsorgevollmacht für den Ernstfall ausgestellt, aber die Patientenverfügung liegt noch unausgefüllt in einem Aktenordner auf dem Dachboden. Und so geraten die Geschwister nicht nur, was ihre eigenen Vorstellungen und Gefühle angeht, auf unsicheres Terrain, sondern auch in rechtlicher Hinsicht.

Nach mehrmonatigem Aufenthalt im Krankenhaus wird die Mutter in einem kirchlichen Pflege-

heim untergebracht, dessen hohe Kosten für die Familie eine starke finanzielle Belastung bilden. Hier kümmert man sich vorbildlich um die Bewusstlosen und dennoch kommen die Schwestern allmählich gemeinsam zu der Erkenntnis, dass

„Bring mich nach Hause“ | ZDF

Mit Silke Bodenbender, Anneke Kim Sarnau, Hedi Kriegeskotte, heute, 20.15 Uhr
★★★★★

ihre Mutter nicht weiter in diesem Zustand künstlicher Lebensverlängerung verharren soll. Und so kommt es zum dramatischen Konflikt zwischen den Töchtern und der Heimleitung, die sich aus ihrer christlichen Anschauung dem Prin-

zip unbedingter Lebenserhaltung verpflichtet fühlt. Beruhend auf tatsächlichen Begebenheiten tastet der Film das ganze Feld moralischer und emotionaler Widersprüche ab, ohne einzelne Positionen verurteilen zu wollen. Das außerordentlich klug und umsichtig verfasste Drehbuch, die sensible Inszenierung und die beiden fabelhaften Hauptdarstellerinnen, die sich voll und ganz auf das Dilemma ihrer Figuren einlassen, machen aus „Bring mich nach Hause“ ein ebenso berührendes wie erhellendes Fernseherlebnis, das weit über einen bloßen Themenfilm hinausgeht. Im Anschluss zeigt das ZDF noch die Doku „Zwischen den Welten“, die sich mit den Themen Wachkoma und Patientenverfügung beschäftigt.

IN KÜRZE

Pierre Littbarski bei TV-Show enttarnt



Köln. Fußball-Weltmeister Pierre Littbarski (Bild) ist in der Pro-Sieben-Show „The Masked Singer“ enttarnt worden. Der 61-Jährige steckte im Kos-

tüm eines Hammerhais in neonfarbener Tauchermontur. Mit riesiger Haimaske, Schnorchel, Taucherflossen und einer langen Schwanzflosse sang er am Samstagabend etwas schief, aber gut gelaunt den Sommerhit „Vamos a la playa“. Da ihm die Zuschauerinnen und Zuschauer aber zu wenige Stimmen gaben, musste der Sportstar seine wahre Identität enthüllen. Vergangene Woche begann die fünfte Staffel der Pro-Sieben-Show, die diesen Herbst erstmals samstags läuft.

Promis auf der Flucht bei Amazon



Berlin. Boxer Wladimir Klitschko (Bild) und Sängerin Vanessa Mai haben sich für eine neue Realityreihe bei Amazon von Securityexperten durch

Deutschland jagen lassen. Unter den Fahndern ist etwa Erich Vad, ehemals Sekretär des Bundessicherheitsrates und militärpolitischer Berater der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Insgesamt zehn Prominente stellten sich in sechs Teams bei „Celebrity Hunted“ der Herausforderung. Die Reihe ist vom 3. Dezember an bei Amazon Prime Video verfügbar. Es geht darum, sich allein oder zu zweit über zehn Tage mit begrenzten Mitteln durchs Land zu schlagen.

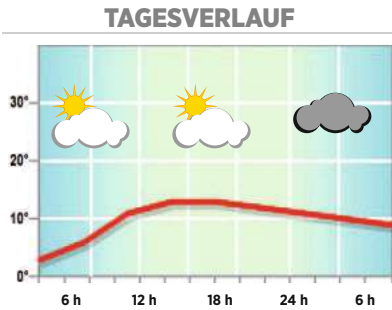
ZDF holt mit Krimi beste Quote

Berlin. Mit „Friesland – Bis aufs Blut“ lag das ZDF ab 20.15 Uhr in der Gunst des TV-Publikums vorn. 6,85 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer sahen die neue Folge der Krimireihe. Diesmal ging es um Verschwörungsmythen und flächendeckende Überwachung. Der Marktanteil betrug 24,3 Prozent. „Schlagerboom 2021“ mit Florian Silbereisen kam auf 5,27 Millionen (20,3 Prozent).

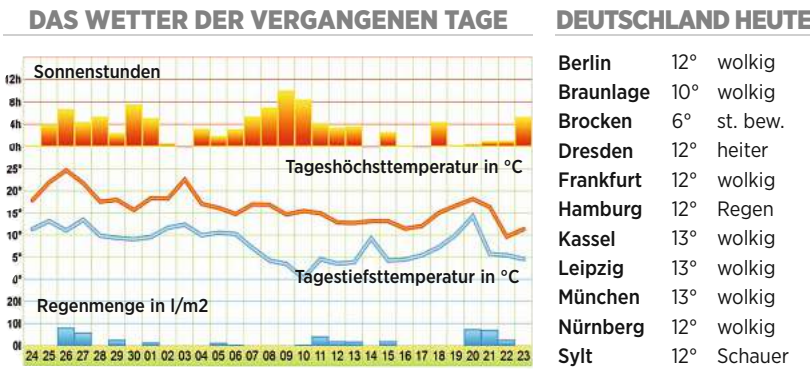
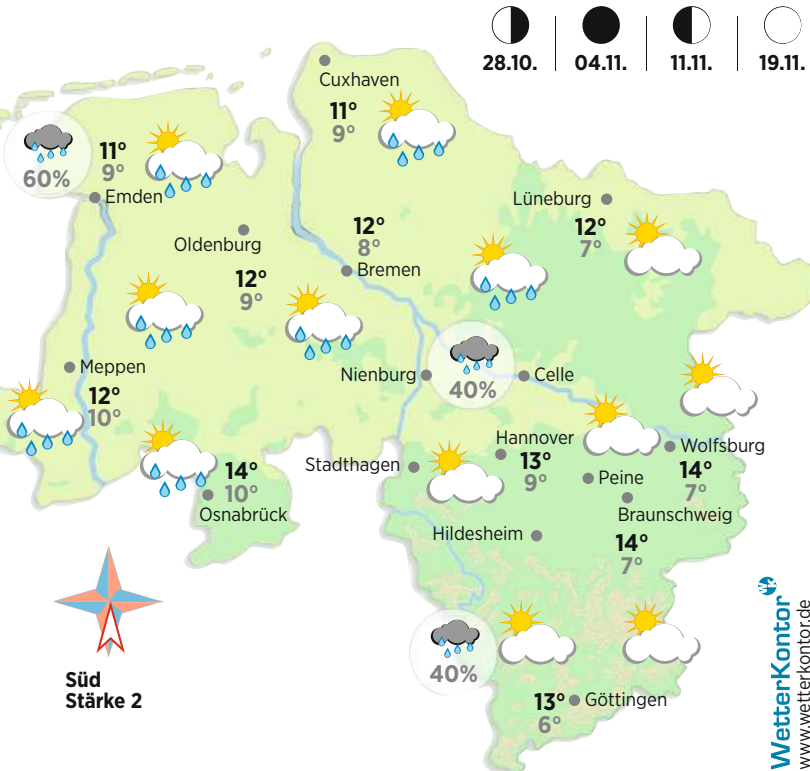
Von der Nordsee her dichte Wolken und etwas Regen

WETTERLAGE
Ein Tiefdruckgebiet über Skandinavien lenkt Wolkenfelder und etwas Regen über den äußersten Norden Mitteleuropas. In Skandinavien regnet es häufiger, in Lapp-land und im Norden Finnlands schneit es.

VORHERSAGE
Der Tag beginnt oft noch recht freundlich. Später ziehen von der Nordsee her dichte Wolkenfelder über uns hinweg, und gebietsweise fällt etwas Regen. Die Temperaturen steigen auf 11 bis 14 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, an der See in Böen frisch aus Süd bis Südwest. Morgen ziehen anfangs viele Wolken vorüber, und es regnet örtlich. Im Tagesverlauf lockern sich die Wolken aber auch mal auf.

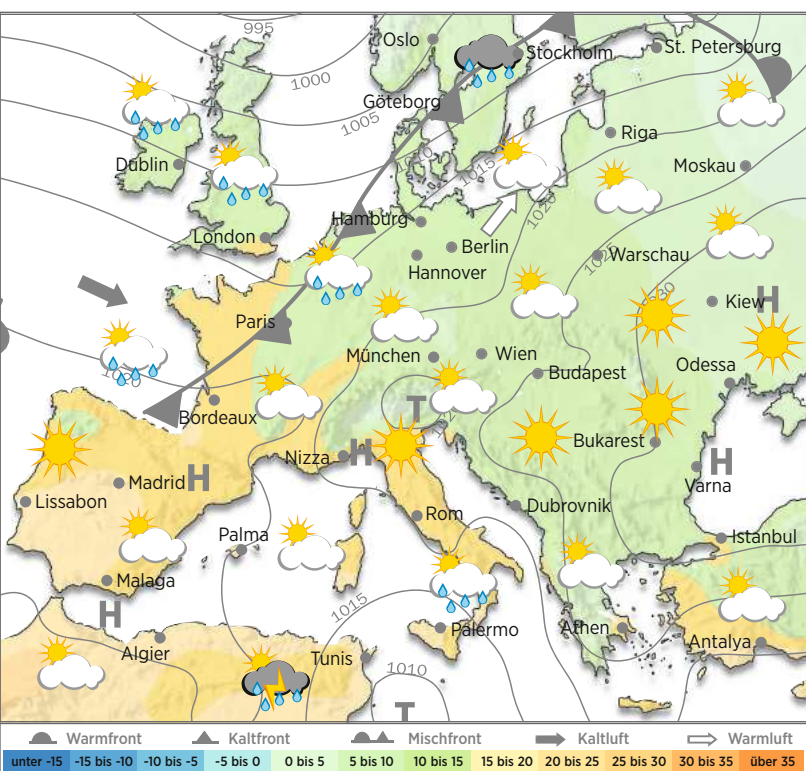


BIOWETTER
Zurzeit stellt das Wetter den Organismus auf eine Belastungsprobe. Personen mit niedrigem Blutdruck leiden verstärkt unter Kreislaufbeschwerden. Auch Kopfschmerzen oder Migräne treten vermehrt auf. Häufig fühlt man sich müde, dadurch sind Konzentrations- und Leistungsfähigkeit herabgesetzt. Asthmatiker müssen sich auf Atemprobleme einstellen.



DEUTSCHLAND HEUTE

Berlin	12°	wolkig
Braunlage	10°	wolkig
Brocken	6°	st. bew.
Dresden	12°	heiter
Frankfurt	12°	wolkig
Hamburg	12°	Regen
Kassel	13°	wolkig
Leipzig	13°	wolkig
München	13°	wolkig
Nürnberg	12°	wolkig
Sylt	12°	Schauer



REISEWETTER

Österreich, Schweiz: Anfangs stellenweise zäher Nebel oder Hochnebel, sonst teils sonnig, teils heiter bis wechselnd bewölkt. Nur ganz vereinzelt Schauer. 10 bis 17 Grad.	Frankreich: Im Norden und über der Mitte, örtlich auch im Südwesten einzelne Schauer. Am Kanal und am Atlantik örtlich Gewitter. Im Süden freundlich. 15 bis 22 Grad.
Großbritannien, Irland: Mal Sonne, mal dichte Wolken und einzelne Schauer. Örtlich kurze Gewitter möglich. 9 bis 16 Grad.	Griechenland, Türkei: Mix aus Sonne und Wolken. Auf den Ionischen Inseln und dem Peloponnes noch Schauer. Am Bosphorus 13 bis 16, sonst 16 bis 24 Grad.
Italien: Teils sonnig, teils bewölkt. Auf Sardinien, Sizilien und Malta sowie in Kalabrien Schauer und Gewitter. 14 bis 23 Grad.	Mallorca: Teils wechselnd bewölkt, teils Sonnenschein. Nur vereinzelt Schauer. Örtlich kurze Gewitter. 20 bis 22 Grad.
Spanien, Portugal: Im Norden Spaniens und in Portugal oft sonnig. Sonst Mix aus Sonnenschein und lockeren Wolken. Überall trocken. Nachmittags 17 bis 25 Grad.	Kanaren: Mix aus Sonnenschein und einigen Wolken, örtlich Schauer möglich. Temperaturen zwischen 19 und 24 Grad.

EUROPA

Algarve/Faro	23°	heiter
Amsterdam	14°	Regen
Barcelona	21°	heiter
Bozen	15°	heiter
Florenz	19°	wolkig
Istanbul	15°	wolkig
Kopenhagen	11°	wolkig
Larnaka	26°	heiter
Locarno	18°	bedeckt
Malaga	23°	wolkig
Mailand	15°	heiter
Oslo	12°	Regen
Rhodos	24°	wolkig
Teneriffa	27°	wolkig
Venedig	15°	heiter
Wien	12°	heiter
Zürich	14°	wolkig

DIE WELT

Bangkok	30°	Schauer
Buenos Aires	31°	sonnig
Dubai	36°	sonnig
Hongkong	27°	wolkig
Kairo	27°	sonnig
Kapstadt	22°	wolkig
Los Angeles	19°	Regen
Miami	33°	Schauer
New York	23°	Regen
Peking	19°	wolkig
Rio de Janeiro	25°	Regen
Sao Paulo	20°	st. bew.
Sydney	23°	wolkig
Tel Aviv	27°	sonnig
Tokio	20°	Schauer

WASSERTemperaturen

Nordsee	11-13°	Biskaya	16-19°
Ostsee	11-13°	Balearen	22-24°
Bodensee	11-13°	Kanaren	23-24°
Adria	18-21°	Riviera	17-21°
Ägäis	19-21°	Zypern	25-27°
Algarve	20-22°	Dom. Rep.	27-29°



Nach Intervention aus China: Lesung an der Uni Hannover abgesagt

„Verstörendes Signal“: Die Journalisten Stefan Aust und Adrian Geiges wollten am Mittwoch ihre Biografie über Staatschef Xi Jinping vorstellen – doch Peking verhindert dies

Von Heiko Randermann

Hannover. Eine Onlinelesung aus einer neuen Biografie über den chinesischen Machthaber Xi Jinping am Leibniz-Konfuzius-Institut in Hannover ist kurzfristig abgesagt worden – nach Angaben des Verlags und der Autoren geschah das auf massiven Druck aus China. Sie sprechen von Zensur und einem „beunruhigenden und verstörenden Signal“.

Am kommenden Mittwoch wollten Stefan Aust und Adrian Geiges ihr Buch „Xi Jinping – der mächtigste Mann der Welt“ per Onlinelesung parallel in Hannover und Duisburg vorstellen. Aust ist ehemaliger Chef des Magazins „Der Spiegel“ und aktuell Herausgeber der Zeitung „Die Welt“, Geiges war langjähriger China-Korrespondent des „Stern“. Alles zur Lesung sei mit den gastgebenden Konfuzius-Instituten lange vorher abgesprochen gewesen, sagte Geiges gegenüber der HAZ.

Konsul schaltet sich ein

Doch dann habe sich China kurzfristig und sehr deutlich eingeschaltet. In Hannover habe die Tongji-Universität Shanghai, die das Leibniz-Konfuzius-Institut zusammen mit der hannoverschen Leibniz-Universität betreibt, erfolgreich interveniert, um die Lesung zu verhindern. In Duisburg habe sich sogar der chinesische Generalkonsul in Düsseldorf, Feng Haiyang, persönlich eingeschaltet, damit die Veranstaltung nicht stattfinden könne. Konfuzius-Institute sind von der chinesischen Regierung finanziert und sollen den Kulturaustausch zwischen China und dem Rest der Welt befördern.



Der Journalist Stefan Aust (rechtes Bild) hat eine Biografie über Chinas Regierungschef Xi Jinping mitverfasst – was dessen Regierung offenkundig sehr missfällt.



FOTOS: LI XUEREN/DPA, SAMANTHA FRANSON

„Die Absage der Veranstaltung durch die beiden Konfuzius-Institute ist ein beunruhigendes und verstörendes Signal“, sagte Verlegerin Felicitas von Lovenberg vom herausgebenden Piper-Verlag. Stefan Aust sieht laut einer Mitteilung des Verlags durch den Vorgang die Grundthesen des Buchs bestätigt: „Erstmals ist eine Diktatur dabei, den Westen wirtschaftlich zu überholen, und versucht jetzt auch, ihre gegen unsere Freiheit gerichteten Werte international durchzusetzen.“

Dabei sei das Buch gar nicht re-

gierungsfeindlich, betont Geiges. „Das ist kein Anti-China-Buch.“ Vielmehr sei es den Autoren um eine differenzierte Darstellung gegangen. So würden auch die Erfolge im Kampf gegen die Armut beschrieben. Aber „offenbar reichen Xi Jinping solche ausgewogenen Berichte nicht mehr aus – er will jetzt international einen Kult um seine Person, wie in China selbst“, so Geiges.

Das sei ihm auch gespiegelt worden, als er mit Mitarbeitern der Konfuzius-Institute in Deutschland nach der Absage gesprochen habe. Diese seien ebenso sehr von der Ab-

sage schockiert wie er selbst, betont Geiges. Eine Mitarbeiterin, die er nicht näher benennt, habe ihm die neue chinesische Linie so dargestellt: „Über Xi Jinping kann man nicht mehr als normalen Menschen reden. Er soll jetzt unantastbar sein und unbesprechbar.“

Niedersachsens Wissenschaftsminister Björn Thümler (CDU) sagte am Sonntag: „In Deutschland herrschen Wissenschafts- und Meinungsfreiheit. Jeder der bei uns lebt und lehrt, sollte sich dessen bewusst sein. Daher ist die Absage der Vorlesung an den beiden Konfuzius-

Instituten nicht akzeptabel.“

Autor Geiges betont, dass er so etwas bei den Konfuzius-Instituten noch nicht erlebt habe. Diese hätten, ungeachtet des politischen Klimas in China, immer eine gewisse Freiheit genossen. Kontroversen oder Diskussionen seien in den Instituten immer möglich gewesen. „Ich hatte bisher mit den Konfuzius-Instituten nur gute Erfahrungen gemacht.“

Die Leibniz-Universität wollte sich am Wochenende noch nicht äußern, sondern will heute „beraten“, welche Konsequenzen aus dem Vorgang zu ziehen sind.

GEWINNZAHLEN

Lotto
Lotto am Samstag: 1, 10, 19, 22, 26, 28
Superzahl: 2 **Spiel 77:** 2 7 7 6 2 1 9
Super 6: 0 9 3 9 4 0

Die Glücksspirale	
Endziffer	Gewinne
8	10 €
22	25 €
456	100 €
4911	1000 €
28815	10 000 €
131608	100 000 €
377 812	100 000 €

Prämienziehung: Die Losnummer 2179 052 gewinnt 10 000 € monatlich – 20 Jahre lang.

SKL	
Endziffern	Gewinne
0296758	1 000 000 €
2423187	100 000 €
2851965	50 000 €
1271204	10 000 €
----261	5000 €
----977	1000 €
-----10	200 €

Eurojackpot
Gewinnzahlen 5 aus 50: 15, 33, 34, 38, 43
Eurozahlen 2 aus 10: 3, 7

Bingo
Gewinnzahlen:
B 1, 2, 5, 11, 13
I -
N 31, 34, 36, 37, 38, 40, 45
G 49, 51, 52, 57
O 63, 65, 67, 69, 74, 75

Bingo-Quoten:
Gewinnklasse 1: 0 x 2 023 196,90 €
Gewinnklasse 2: 8 x 12 681,00 €
Gewinnklasse 3: 6057 x 39,00 €

Keno am Sonnabend
Gewinnzahlen: 1, 13, 14, 21, 22, 23, 26, 27, 31, 36, 39, 43, 45, 48, 50, 54, 56, 62, 65, 68
Plus 5: 8, 7, 8, 8, 9

Keno am Sonntag
Gewinnzahlen: 2, 7, 12, 13, 15, 16, 18, 22, 27, 30, 44, 46, 51, 53, 61, 62, 63, 64, 66, 70
Plus 5: 8, 7, 8, 8, 9

OHNE GEWÄHR

Man sieht die Sonne untergehn und erschrickt doch, wenns plötzlich dunkel wird.
(Franz Kafka)

In Liebe und Dankbarkeit

Karlheinz Bosak

06.05.1940 17.10.2021

deine Brunhilde
Petra und Uwe
deine Groß- und Urgroßkinder

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am 28.10.2021 um 15:00 Uhr in Hasede statt.

Wir bedanken uns bei der Station B2 des Helios Klinikums für die liebevolle Begleitung.

Wenn die Kraft versiegt,
die Sonne nicht mehr wärmt,
dann ist der ewige Friede eine Erlösung.



In Liebe, Dankbarkeit und unendlicher Traurigkeit in unseren Herzen nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater und Opa

Otto Günther

* 6. 1. 1938 † 17. 10. 2021

Im Namen aller Angehörigen
**Ingrid Günther
Michael und Sylvia Günther
mit Annika und Julian
Stefan Günther und Nicole Wilke
mit Lukas**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. Oktober 2021, um 13.30 Uhr auf dem Nordfriedhof statt.
Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.
Traueranschrift:
Michael Günther, Hoher Weg 22, 31249 Hohenhameln

31174 Wendhausen, Baumschulenweg 3

Gedanken – Augenblicke
sie werden uns immer an dich erinnern
und uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.



Wolfgang Urbaniak

* 6. 3. 1940 † 20. 10. 2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
**Stefani Weidemann geb. Urbaniak
und Martin Weidemann
Inge Peine
und alle Angehörigen**

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 28. Oktober 2021, um 12.00 Uhr auf dem Friedhof in Wendhausen statt.
Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.
Fechter-Bestattungen – Goslarsche Straße 15 – Telefon 18 71

HUNGER UND ARMUT

gehen nicht in Quarantäne!
Ihre Spende ist das wirksamste Gegenmittel.



 **SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT**

sos-kinderdoerfer.de

▶ **VERANSTALTUNGEN**

Jetzt schon Tickets online sichern!



**WINTERZAUBER
königlich
HERRENHAUSEN**

www.gartenfestivals.de

4. - 7. November 2021

VORWEIHNACHTLICHER MARKT

Galerie & Schlosshof / Hannover **2G-REGEL**

Tickets im Vorverkauf & an der Tageskasse

Do. 11 - 20 Uhr · Fr. & Sa. 11 - 21 Uhr · So. 10 - 19 Uhr

Evergreen GmbH & Co. KG — Tel. 0511-35 37 96 70
Veranstaltungsort: Herrenhäuser Straße 1, 30419 Hannover

HAZ Leser-Service

MORGEN WIEDER NEU.



Wissen, was läuft

Neuer Name, neues Programm
Aus TVNow wird RTL+

Wenn's im Kopf hämmert und pocht
Kopfschmerzen – wobei sie kommen, was man tun kann

Grandioses Wintergelee
Rezept zum Nachkochen

Auto oder 20.000 € gewinnen!



In naher Zukunft?

HEIKE MAKATSCHE in einem futuristischen Thriller: utopisch oder realistisch?

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

tfn-Angebot für junge Erwachsene

Hildesheim. Mit dem Projekt „Die Schaulustigen“ lädt das tfn junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren zu gemeinsamen Vorstellungsbesuchen und Einblicken hinter die Kulissen des Theaters ein. Als erster Termin steht am Freitag, 5. November, das Musical „Sarg niemals nie“ auf dem Programm.

Angeboten werden sechs Theaterbesuche und die Möglichkeit, mit Ensemblemitgliedern und Produktionsbeteiligten ins Gespräch zu kommen.

Die Anmeldung ist bis Freitag, 29. Oktober, bei Jenny Holzer unter der Telefonnummer 1693 - 213 oder per Mail an j.holzer@tfn-online.de möglich.

In den Teilnahmekosten von 30 Euro sind sechs Theaterkarten für die gemeinsamen Theaterabende enthalten. *art*

IN KÜRZE

Audimax: Maybebop mit „Ziel:los“

Hildesheim. Die A-cappella-Band Maybebop ist am 11. Dezember mit ihrem Programm „Ziel:los“ im Audimax zu Gast. Das Programm wird von der Gruppe aus Hannover als Weihnachtsprogramm aufgeführt. Ursprünglich war das Konzert am 18. April 2020 geplant, nach dreimaliger Verschiebung kommt das Quartett nun tatsächlich. Gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Es gilt die 2-G-Regel, Nachweis und Luca App mitführen.

Anna Netrebko sagt Auftritte ab

Wien. Opernstar Anna Netrebko hat wegen einer dringenden Schultoperation mehrere Auftritte an der Wiener Staatsoper abgesagt. Ihre Fans können sich kulinarisch trösten: Jetzt erschien ein Kochbuch, in dem die in Russland geborene Sopranistin ihre Lieblingsgerichte präsentiert. In einer Mitteilung der Wiener Staatsoper gab die Sängerin bekannt, dass sie operiert werden müsse. „Ich leide seit vielen Monaten an lähmenden Schmerzen in der Schulter“, schrieb sie.

Paris feiert Baselitz im Centre Pompidou

Paris. Nur wenige Künstler werden in Frankreich so gefeiert wie Georg Baselitz. Im Oktober 2019 wurde er zum Mitglied der französischen Akademie der bildenden Künste gewählt, und nun widmet das Pariser Centre Pompidou dem 83-Jährigen eine der umfangreichsten Retrospektiven weltweit. Baselitz werde in Frankreich womöglich mehr verehrt als in Deutschland, sagte Bernard Blistène, Kurator der bis zum 7. März 2022 dauernden Retrospektive.



Evelyn Kryger und ihre Band gehörten zu den Highlights des Folk'n'Fusion-Festivals.

FOTOS: KRISTEL DÖHRING

Vibraphon und Glyphosat

Folk'n'Fusion-Festival trotz Corona durch Umzug an die frische Luft – das abwechslungsreiche Programm sorgt für eine stimmungsvolle Atmosphäre

Von Kristel Döhring

Ihr seid ja gut drauf!“ staunen die Musiker von Evelyn Kryger am Freitagabend beim Folk'n'Fusion-Festival. Soeben erst haben Sturm und Regen nachgelassen – dennoch zieht es das Publikum bei den ersten Klängen vor die Wiesenbühne, um sich zu einem berausenden Mix aus Balkanbeats, Jazz und Elektro-rythmen in den weitläufigen Garten des Guts zu tanzen.

Seit 16 Jahren begeistert das Folk'n'Fusion-Festival im Hildesheimer Trillke-Gut mit einer musikalischen Vielfalt aus aller Welt. Doch dieses Jahr ist alles anders: Erst vor wenigen Wochen hat der Trillke-Verein in Kooperation mit dem Verein Eigenleben entschieden, dass die Veranstaltung trotz Corona stattfinden soll. Während die Konzerte in den vergangenen Jahren vor allem im Gebäude stattfanden, wurden diese nun auf zwei Bühnen in den weitläufigen Garten des Guts verlegt.

Das Gelände hat sich an diesem Wochenende in eine eigene kleine Welt verwandelt: Es duftet nach Glühwein und Falafel; zwischen Sträuchern und Bäumen erstrahlen gemütliche Entspannungszonen in hellen Lichtern. Überall sind bunte Jurten und Zelte aufgebaut, in denen die Gäste gemeinsam musizieren, eigene Percussion-Instrumente basteln oder mit Drinks bei-

sammensitzen können.

Fernab vom Mainstream bewegt sich das umfangreiche Musikprogramm. Auf der Teichbühne macht am Samstagnachmittag Zainab Lax den Auftakt: Während die Masterstudentin aus Hildesheim die Klänge ihrer Harfe mit einem Loop-Gerät verwebt, genießt das Publikum die Sonnenstrahlen und entspannt auf der mittlerweile getrockneten und mit Stroh ausgelegten Wiese. Mit griechischer und türkischer Pop-Musik geht es auf der Wiesenbühne weiter: Die fröhlichen und tanzbaren Melodien von Cherry Bandora ziehen schnell einen großen Publikumskreis an, der sich von den traditionellen Klängen gepaart mit tranceartigem Sound zur Bewegung animieren lässt.

Etwas ernster geht es dagegen bei Halber Hahn zu. Unter der Genrebezeichnung „Rotzcore“ kombiniert das Trillke-Gut-Duo einen Mix aus Folk und Punk mit deutschen Texten. Während Gero Schulze sich gleichzeitig an Tuba und Schlagzeug abmüht, tut Jens Wirsching am Akkordeon seine Meinung zur Genehmigung vom Pflanzenschutzmittel Glyphosat, zum Klimawandel oder zu alltäglichen Stressfaktoren kund. Halber Hahn begegnet kritischen Themen stets mit Augenzwinkern und Ironie. Dafür erhält das Duo großen Applaus und den Wunsch nach Zugabe, dem es gern nachkommt.

Nicht von dieser Welt scheint dagegen der Auftritt von Embryo: Die fünfköpfige Band sorgt auf der Wiesenbühne für überschwängliche Begeisterung. Wie im Rausch trommelt Marja Burchard auf ihr Vibraphon ein; psychedelische Melodien und mantraartiger Gesang steigern sich zu ekstatischen Klängen. Im Hintergrund der Bühne bewegt sich eine ganz in weiß gehüllte Frau animalisch zur Musik.

Beim Folk'n'Fusion-Festival fallen gängige Genrebeschreibungen schwer – kaum ein Künstler oder eine Künstlerin lässt sich einem bekannten Stil zuordnen. Das Festival vereint Musik aus aller Welt und bringt sie in einem eigenen kleinen Kosmos zusammen. Vor den Bühnen springen Kinder und Erwachsene gleichermaßen fröhlich umher und die Bewohner und Bewohnerinnen des Trillke-Guts feiern die Musik ebenso wie die Besucher und Besucherinnen. Generell ist der Tanzdrang groß an diesem Wochenende: So sieht man selbst bei der Minidisco am Samstagnachmittag bald mehr Erwachsene als Kinder im Kreis laufen und zu Kinderliedern aus aller Welt performen.

Eine heimelige und intime Atmosphäre macht das Festival einzigartig – der Garten des Trillke-Guts bietet dafür trotz zunächst schlechten Wetters genau das richtige Ambiente.



Zainab Lax aus Hildesheim sorgt auf der Teichbühne für eine besondere Atmosphäre.



In Zelten und Jurten treffen sich Besucher zum Musizieren oder zum gemeinsamen Entspannen.



Stimmungsvoll beleuchtet sind das Trillke-Gut und das umliegende Grundstück während des Festivals.

Mit Gefühl nachts im Museum

Das Theater für Niedersachsen verknüpft im Roemer- und Pelizaeus-Museum gekonnt Information mit Emotion

Von Björn Stöckemann

Hildesheim. Schlüssellochoperationen sind Wunder der modernen Medizin. Statt einen Menschen aufzuschneiden, können Fachleute durch Löcher von nur wenigen Millimetern erspähen, wo der Schuh drückt. Begeistert erzählt der Arzt davon, während Gregor und Tom ihm so gebannt wie erstaunt zuhören. Dabei sollten der überforderte Nachtwächter und der übereifrige Schüler doch durch die „Seuchen“-Ausstellung im Roemer- und Pelizaeus-Museum führen. Aber nachts im Museum ist ohnehin alles außer gewöhnlich.

Gregor zum Beispiel heißt eigentlich Martin Schwartzenträger und ist genauso wenig Nachtwächter wie Eddie Mofokeng ein Arzt. Dass Jeremias Beckford als Tom die Ausstellung hingegen schon 22-mal gesehen hat, könnte stimmen. Immerhin haben die Schauspieler aus dem Theater für Niedersachsen hier in

den vergangenen Wochen einen szenischen Rundgang unter Regie von Lee Beagley geprobt. „In der Luft und anderswo“ heißt die neue Kooperation zwischen Theater und Museum, welche vergangenen Freitag zum ersten Mal zu sehen war. „In der Luft und anderswo“ liegen Geschichten und Geschichte.



Der Gläserne Mensch lässt tief blicken: Der Arzt (Eddie Mofokeng) und Tom (Jeremias Beckford) führen durch die „Seuchen“-Schau.

FOTO: TIM MÜLLER

Spielerisch hüpfen die Theaterleute durch 5000 Jahre Medizin- und Menschheitsgeschichte. Von Galenos von Pergamon und der Pest geht es bis zu Mickey Maus und der Aids-Krise. Auf einer Tribüne sinnt unterwegs Nachtwächter Gregor dem Leben nach den Liebsten nach, und Lehrling Tom stellt sich zwischen

Vitrinen und Monitoren seinen Dämonen. Gekonnt verknüpft die 70-minütige Tour Fakten mit Fiktion. Die Texte sind stark, weil sie erklären, ohne zu belehren. „Das sind nur meine Gedanken“, winkt Sicherheitsmann Gregor ab: „Machen Sie sich ihre eigenen.“

Auf halber Strecke übernehmen Linda Riebau und Neele Kramer die Führung. Riebau ist Rebecca. Sie war mal Krankenpflegerin und ist verärgert. Männer machen Medizin, zum Leidwesen von Frauen. Die Menschheitsgeschichte war immer auch geprägt von Sexismus, von Klassismus, von Ignoranz und Intoleranz. Auch davon erzählt die Führung und von Erkenntnissen und Personen, die zwischen den Zeilen der Geschichte stehen. Dabei kommt das Publikum dem Ensemble neben den „Nicht anfassenden“-Schildern nah wie nie. In dieser Situation bekommt jede Handbewegung, jede Haarsträhne eine Bedeutung, und dieses Nebenei-

ander schafft Vertrautheit. Das Ensemble ist stark, weil es authentisch statt affektiert wirkt.

„Wir vertrauen unseren Augen mehr als unserem Verstand“, erklärt Opern-Sängerin Kramer als Museumsführerin. Starke Bilder übermitteln wichtige Botschaften. Das ist auch der Trick von „In der Luft und anderswo“. Spielerisch einfühlsam führt Regisseur Beagley so durch die geheime Welt der Viren und bindet Informationen an Emotionen. Zum Abschied macht Kramer den entscheidenden Punkt: „Erhalten Sie sich ihre Empathie.“

Info Karten für den szenischen Rundgang „In der Luft und anderswo“ im RPM kosten 18 Euro, 7 Euro für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Pro Vorstellung sind zehn Menschen zugelassen. Die nächsten Vorstellungen sind am 5. und 18. November, jeweils 19 und 20 Uhr. Karten im Service-Center des tfn in der Gartenstraße, unter 1693 16 93 und mein-theater.live.

Friedenspreis für Autorin aus Simbabwe

Simbabwe. Die Autorin und Filmemacherin Tsitsi Dangarembga aus Simbabwe ist mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet worden.

Die 62-Jährige sei „nicht nur eine der wichtigsten Künstlerinnen ihres Landes, sondern auch eine weithin hörbare Stimme Afrikas in der Gegenwartsliteratur“, hatte der Stiftungsrat zur Begründung erklärt.

Die Laudatio in der Frankfurter Paulskirche hielt die kenianische Germanistin und Soziologin Auma Obama, Halbschwester des früheren US-Präsidenten Barack Obama. Der Friedenspreis ist mit 25 000 Euro dotiert.

Geehrt werden Persönlichkeiten, die in Literatur, Wissenschaft oder Kunst zur Verwirklichung des Friedensgedankens beigetragen haben. Im vergangenen Jahr ging die Auszeichnung an den indischen Wirtschaftswissenschaftler und Philosoph Amartya Sen.



Tsitsi Dangarembga

FOTOS: THOMAS LOHNES/DPA

IN KÜRZE

Ben Wood Inferno beim VEB

Hildesheim. Trash-Blues steht am Mittwoch, 27. Oktober, mit Ben Wood Inferno beim Club VEB auf dem Programm. Außerdem präsentiert das Trio ab 21 Uhr in der Halle der Kulturfabrik Löseke im Langen Garten Psycho-Rock'n'Roll und Tango-Vaudeville. Der Eintritt ist frei, der Hut geht rum. Entstanden ist die Kombination aus Gefahr, Komik und Lärm durch über 300 Shows, unter anderem als Support für Punk- und Psycho-Legenden wie The Godfathers und Tav Falco's Panther Burns. „The Real Thing“ heißt das neue Album von Ben Wood Inferno. *art*

Vier Gäste beim Song-Writer-Slam

Hildesheim. Der Song-Writer-Slam erklimmt am Donnerstag, 28. Oktober, 20 Uhr wieder die Bühne in der Halle der Kulturfabrik. Einlass ist um 19.30 Uhr, Beginn 30 Minuten später. Karten kosten 10, mit Kulturticket 7 Euro. Vier Künstler und Künstlerinnen aus verschiedenen Genres präsentieren selbstgeschriebene Songs. Das Publikum ist die Jury und bestimmt, wer in die nächste Runde kommt. Durch den Abend führt Nick Duschek. *art*

„Freddy Mercury“ in der Halle 39

Hildesheim. In einer musikalischen Zeitreise durch die 1970er und 80er wird am 1. Februar 2022 in der Halle 39 Freddy Mercury zum Leben erweckt. Karten unter www.spiritooffreddiemercury.de. *art*

TERMINE

BÜHNE
19.30 Uhr: „Kinky Boots“, Musical, Stadttheater.

AUSSTELLUNG
11 Uhr: „Belarussische Proteste“, Langer Garten Mitte, Almsstraße 15.

KINO
Thega: „Venom: Let there be carnage“ 14.45, 3D: 18, 20.45 Uhr; „Halloween Kills“ 17.15, 20.45 Uhr; „James Bond: Keine Zeit zu sterben“ 14.30, 16.30, 19.15, 3D: 17.15, 20.15 Uhr; „Boss Baby“ 14.45, 16.30 Uhr; „Die Schule der magischen Tiere“ 14.30, 16.45 Uhr; „Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee“ 14.30 Uhr; „Paw Patrol“ 14.30 Uhr; „After Love“ 18.45 Uhr; Thega Filmkunst: „Minari“ 15, 17.45, 20.30 Uhr; Thega Sneak 20.30 Uhr.

KOMMENTAR



Von Ulrich Hempen

Eintracht-Trainer Bätjer hat recht

Nie die Spannung verlieren!, fordert Trainer Jürgen Bätjer. Wie recht er hat, zeigte die Partie gegen Braunschweig am Sonntag, in der seine Eintracht-Handballer mal so richtig gefordert wurden (siehe auch Seite 23). Gelegentlich kritisiert Bätjer seine Mannen sogar nach souveränen Siegen. Dann verlangt er vom Team, dass es besser mit zehn, als „nur“ mit fünf Toren Unterschied gewinnen solle. Für Außenstehende klingt das übertrieben, aber es macht Sinn. Denn eines scheint nach dem, wenn auch knappen Erfolg gegen die unbequemen Braunschweiger und dem Sieg vor einer Woche beim Dritten Magdeburg klar: Hildesheim gehört mit Vinnhorst zu den Überfliegern der Staffeln. Beide haben bislang alles gewonnen. Zwei Klubs aus der 3. Liga C qualifizieren sich am Ende für die Aufstiegsrelegation – und Eintracht wird wohl dazugehören. Mit seiner Forderung, auch bei einem klaren Vorsprung nicht locker zu lassen, will Trainer Bätjer die Konzentration hoch halten. Wer meist locker durch die Liga spaziert, verliert womöglich irgendwann die Spannung. Das wäre blöd, denn erst nach der Liga-Runde beginnt die eigentliche Aufgabe: die Play-offs um den Aufstieg. Da warten andere Gegner auf die Hildesheimer, Gegner auf Augenhöhe. Gegen die muss Eintracht hellwach sein. Wie am Sonntag gegen Braunschweig. Ohne die nötige Spannung geht das in die Hose.

MELDUNG DES TAGES

Ars Saltandi gewinnt mit dem Prädikat „Hervorragend“

Akrobatik. Beim Wettkampf „Rendezvous der Besten“ in Hatten-Sandkrug (Oldenburg) hat die Formation der Hildesheimer Dance&Drama-School Ars Saltandi den ersten Platz belegt. Die vom Niedersächsischen Turner-Bund organisierte Veranstaltung mit hochklassigen Tanz-, Turn- und Sportakrobatik-Gruppen fand coronabedingt ohne Zuschauer statt – selbst die Teams durften sich während des Events nicht begegnen. Die Choreographien bekamen ausschließlich die Jury und die Techniker zu sehen. Danach hieß es warten für die Sportler: Erst eine Woche später wurde das Ergebnis bekanntgegeben. Trotz des langen Lockdowns hat es Ars Saltandi unter Anleitung des Trainerteams Pia Brandt, Katrin Katholnigg und Simone Deriu geschafft, für die 17-köpfige Formation eine neue, komplexe Choreographie auf die Beine zu stellen. Die Gruppe thematisierte während ihres Vortrags mit dem Titel „Hug Hunger“ die in der Pandemie vermissten zwischenmenschliche Dinge. „Die Sehnsucht nach einer einfachen Umarmung, den Verlust menschlicher Nähe und die damit verbundene Erkenntnis, dass ein neues Bewusstsein entstanden ist für Dinge, die wirklich wichtig sind im Leben“, erklärt Ars-Saltandi-Chefin Katrin Katholnigg. Die Hildesheimer überzeugten die Jury und erzielten die höchste Bewertung mit dem Prädikat „Hervorragend“. Das nächste Ziel des Teams ist nun wieder das große Feuerwerk der Turnkunst „Hard Beat“ im Januar: in der Braunschweiger Volkswagenhalle vor 8000 Zuschauern. pen



Hat die Jury überzeugt: die Formation der Dance&Drama-School Ars Saltandi. FOTO: PRIVAT

VEREINS-NACHRICHTEN

PSV Grün-Weiß Hildesheim, Wandergruppe Pensionäre: Am Donnerstag, 28. Oktober, 13 Uhr Wanderung in Bad Salzdetfurth, Treffpunkt 12.30 Uhr in Hildesheim (Am Berghölzchen, Mittelallee) und um 13 Uhr in Bad Salzdetfurth (Bahnhof, Bahnhofstraße).



Hammer – vier Tore in einem Spiel!
„Das ist mir noch nie gelungen“, sagt Sarstedts Jonas Jürgens

Seite 22

Hinze verzichtet auf den letzten Start: Trotzdem ist die WM ihr Triumphzug

Hildesheimer Bahnrad-Spezialistin muss nach Gold im Sprint im dritten Wettkampf passen / Ziemlich emotionale Siegerehrung mit Tränen bei der Nationalhymne

Von Ulrich Hempen

Roubaix. Das Ende ihres Triumphzuges bei der Bahnrad-Weltmeisterschaft (WM) ist dann doch etwas unerwartet gekommen: Die Hildesheimerin Emma Hinze musste nach ihren Gold-Fahrten im Teamsprint (Mittwoch) und Sprint (Freitag) am Sonntag auf den Start im Keirin-Wettbewerb verzichten.

„Emma und auch ihre Teamkollegin Pauline Grabosch fahren heute kein Keirin. Beide sind etwas angeschlagen“, teilte Bundestrainer Detlef Uibel am frühen Sonntagmittag kurz und knapp mit. Für Hinze war damit die Wiederholung des Dreifach-Coups von der WM 2020 in Berlin nicht mehr möglich. Damals gewann sie alle drei Disziplinen.

Trotzdem ist diese Weltmeisterschaft in Frankreich zu einer großen Erfolgsgeschichte geworden. Die 24-Jährige hat in den vergangenen Tagen im Velodrom von Roubaix nicht nur zwei Titel (Teamsprint und Sprint) verteidigen können, sondern zudem aller Welt bewiesen, dass sie eine Ausnahme-Könnerin ist.

Nach Olympia in Tokio hatte sich bei ihr Frust angesammelt, den sie kurz vor der WM öffentlich raus ließ. Die Hildesheimerin fühlte ihre Leistungen bei den Spielen im Sommer in Japan nicht genug wertgeschätzt: Dort holte sie Silber mit dem Team, verpasste im Sprint mit Platz vier nur knapp eine Medaille und schied im Keirin im Halbfinale aus.

Es fällt schon Druck ab

Nun wolle sie aber „einen Haken“ an das Thema Nach-Olympia-Frust machen, so Emma Hinze gegenüber der Deutschen Presse-Agentur. Sie möchte Spaß haben an ihrem Sport, und den hatte die 24-Jährige bei der Weltmeisterschaft in Roubaix ganz offensichtlich.



Emma Hinze zieht nach dem Sprint-Wettbewerb das regenbogenfarbene Siegertrikot der Weltmeisterin über. Im Keirin am Sonntag ist die Hildesheimerin nicht mehr an den Start gegangen.

FOTO: THIBAUT CAMUS/AP/DPA

Gleichwohl ist ihr in Frankreich auch ein Stein vom Herzen gefallen. Das zeigte sich während der Siegerehrung nach dem deutsch-deutschen Traum-Finale im Sprint am späten Freitagabend.

Die Hildesheimerin bat ihre Teamkollegin und Freundin Lea Sophie Friedrich, die sie in den Endläufen geschlagen und auf Platz zwei verwiesen hatte, mit auf die höchste Stufe des Podiums, um dort gemeinsam die Nationalhymne zu schmettern. Das gelang Hinze aber nur bedingt. „Ich konnte die Hymne nur zur Hälfte singen, dann kamen die Tränen“, beschrieb sie die Szenen nach dem packenden Zwei-

So geht Keirin

Beim Keirin führt ein motorisierter Schrittmacher das Bahnradfahrerfeld in der ersten Rennhälfte an und erhöht das Tempo in diesem Zeitraum Stück für Stück. Auf den letzten drei Runden ist das Rennen dann frei und eröffnet – es darf gesprintet werden.

kampf um WM-Gold. Auch Lea Sophie Friedrich wischte sich Tränen aus den Augen.

Noch am vergangenen Mittwoch hatten die beiden Top-Fahrerinnen gemeinsam den Titel im Teamsprint errungen. Zwei Tage später musste sich Friedrich im Einzel Emma Hinze geschlagen geben.

„Es ist auf jeden Fall hart, wenn wir uns den einen Tag zusammen freuen und dann gegeneinander fahren. Das ist manchmal schwierig“, so Hinze. „Aber ich glaube, wir kriegen das hin, dass wir uns dann auf jeden Fall wieder lieb haben – und uns nicht hassen, weil eine gewonnen und eine verloren hat.“

Aber auch Friedrich konnte noch einen großen Erfolg feiern: Im Keirin-Wettbewerb, in dem Hinze passen musste, gewann sie am Sonntag Gold.

Detlef Uibel: „Das ist der Wahnsinn“

Sogar der scheidende Bundestrainer Detlef Uibel, der sonst eher unterkühlt daherkommt, zeigte sich ob des Medaillenregens überschwänglich: „Das ist der Wahnsinn. Das war historisch, ein Wahnsinnsergebnis. Die Mädels haben sich wieder fokussiert. Jetzt war zu sehen, was sie für Potenzial haben.“

Mehr zur WM auf Seite 26

„Wir verteidigen wie eine Schülermannschaft“

Fußball-Regionalliga: Trainer Markus Unger ist nach der 1:3-Niederlage des VfV 06 in Jeddeloeh sauer

Von Stephan Gaube

Jeddeloeh. Es ist müßig, jedes Mal wieder über die Auswärtsschwäche des Fußball-Regionalligisten VfV Borussia 06 Hildesheim zu sprechen – deshalb lassen wir das: Doch am Samstag präsentierte sich der VfV 06 wieder einmal schlafmützig. Beim SSV Jeddeloeh II lag das Team von Trainer Markus Unger schon nach 17 Minuten mit 0:2 in Rückstand. Am Ende kam eine 1:3-Niederlage im Landkreis Ammerland heraus. Bei zwei Standardsituationen saß die Hildesheimer Abwehr gefühlt noch im Mannschaftsbus.

Marc Auger und Bastian Schaffer nutzten das Nickerchen der Borussen eiskalt aus. Sehr zur Freude der 430 Zuschauer. „Wir waren erst knapp eine Stunde vor dem Anpfiff in Jeddeloeh, weil wir im Stau standen. Das kann aber nicht der Grund für die fehlende Aufmerksamkeit sein“, sagte Unger. Er musste die Viererkette personell umbauen, weil sich Niklas Rauch einen Kreuzbandriss zugezogen hatte. Jannis Pläschke spielte zunächst Innenverteidiger an der Seite des teilweise nervös wirkenden Philipp Wölfling.

Nach den zwei Wachmachern in Form von Gegentoren übernehmen die Gäste zwar das Spielgeschehen, allerdings fehlte die letzte Konsequenz. Unger: „Wir müssen viel zielstrebtiger auf den Abschluss gehen.“

Thomas Sonntag verpasste es oft, rechtzeitig zu schießen. Mohammad Baghdadis abgefälschter Schuss

klatschte dagegen an den Pfosten. Danach war Pause. „Hier ist noch etwas drin“, sagte Stürmer Moritz Göttel, der sich mit den anderen Ersatzspielern aufwärmte. In der Tat blieb der VfV 06 am Drücker.

Baghdadis Kopfball strich knapp über die Latte (50.). Als Göttel sich in der 57. Minute auf seine Einwechslung vorbereitete, patzte die Abwehr wieder. Wölfling klärte direkt vor die Füße von Almir Ziga, der aus 16 Metern das 3:0 erzielte. „Ich nehme das Tor auf meine Kappe. Ich hätte das im Vorfeld besser verteidigen müssen“, sagte Jannis Pläschke und nahm den jungen Wölfling in Schutz. Die 06er gaben aber nicht auf.

In der 68. Minute zirkelte Yannik Schulze einen Freistoß aus 25 Metern ins Tor. Zuletzt traf Schulze in zwei Spielen jeweils nur das Aluminium. Die Hildesheimer machten



Hildesheims Yannik Schulze und Meik Erdmann (rechts) sind nach der Niederlage in Jeddeloeh bedient. FOTO: STEPHAN GAUBE

nun mächtig Druck. Ein absichtliches Handspiel von Jeddeloehs Nick Otto im Strafraum übersah das schwache Schiedsrichtergespann.

Ungers Elf wollte das Spiel immer noch drehen. Oft versuchten es nun Marco Drawz und Pläschke über die rechte Seite. Gefährlich wurde es für Jeddeloehs Torwart Felix Bohe aber noch nicht. Auf der Gegenseite musste VfV-Keeper Antonio Brandt bei zwei Kontern retten.

In der Nachspielzeit hatten die Gäste noch zwei hochkarätige Chancen. Silas Steinwedel drosch den Ball aus fünf Metern übermotiviert über das Tor. Und mit der letzten Aktion versammelte Drawz aus acht Metern.

Unger hielt danach eine deutliche Ansprache im Mannschaftskreis. Der Inhalt ist unbekannt. Die Spieler können sich aber wohl auf eine intensive Trainingswoche freuen. „Wir waren nicht die schlechtere Mannschaft, aber wir haben teilweise wie eine Schülermannschaft verteidigt. Die ersten beiden Treffer fallen nach Standardsituationen. Da müssen wir mental einfach wacher sein“, bemängelte der Coach.

Die Tabellsituation hat sich durch die Niederlage verschlechtert. Die Hildesheimer müssen sich nun ernsthaft mit der Abstiegsrunde auseinandersetzen. Am Sonntag droht ein Abrutschen in die untere Tabellenhälfte.

„Es geht sehr eng in der Liga zu. Umso wichtiger wäre es gewesen, heute etwas mitzunehmen“, so Un-

ger. Vielleicht sollte er auf die nächste Auswärtsfahrt elf Wecker mitnehmen? Damit sein Team pünktlich zum Anpfiff auch hellwach ist.

Statistik

VfV 06 Hildesheim: Antonio Brandt – Philipp Wölfling, Marco Drawz, Emre Aytun, Jane Zlatkov (64, Alexander Shehada), Thomas Sonntag (58, Moritz Göttel), Meik Erdmann (46, Silas Steinwedel), Fatih Ufuk, Jannis Pläschke, Yannik Schulze, Mohammad Baghdadi.

Tore: 1:0 Marc Auger (5.); 2:0 Bastian Schaffer (17.); 3:0 Almir Ziga (57.); 3:1 Yannik Schulze (68.).

Schiedsrichter: Theodor Potiyenko (Hude).

Zuschauer: 430 in der 53acht-Arena.

DIE TABELLE

Regionalliga Nord Gruppe Süd			
SSV Jeddeloeh – VfV 06 Hildesheim			3:1
SV Delmenhorst – Hannover 96 II			1:0
BSV Rehden – Werder Bremen II			1:1
Lüneburger SK – HSC Hannover			1:0
VfB Oldenburg – FC Oberneuland			3:1
1. VfB Oldenburg	11	25: 6	29
2. Werder Bremen II	10	28: 7	21
3. Hannover 96 II	10	15:10	16
4. SV Delmenhorst	11	15:14	16
5. VfV 06 Hildesheim	11	17:26	13
6. BSV Rehden	11	18:20	12
7. SSV Jeddeloeh	11	11:20	11
8. HSC Hannover	11	9:18	11
9. Lüneburger SK	11	11:14	10
10. FC Oberneuland	11	7:21	10

www.KTW-Automobile.de

Hartes Stück Arbeit für Giesen II

Giesen. Als „ein hartes Stück Arbeit“ bezeichnete Trainer Stefan Drews den 3:2-Sieg der Bundesliga-Reserve Giesen Grizzlys II in der 3. Volleyball-Liga gegen den VC 73 Freudenberg. Nachdem der erste Satz souverän an Giesen gegangen war, schlichen sich mehr und mehr Fehler ein. Danach erkannten die Grizzlys aber den Ernst der Lage. Sie konzentrierten sich und ließen dem Gegner am Ende kaum noch Chancen. *pen*

FUSSBALL

Regionalliga Nord Gruppe Nord			
Weiche Flensburg – FC Altona 93		4:2	
Hamburger SV II – FC St. Pauli II		2:2	
Teutonia Ottensen – 1. FC Phönix Lübeck		2:2	
Holstein Kiel II – Heider SV		3:0	
Eintr. Norderstedt – Drochtersen/Assel		0:0	
1. Holstein Kiel II	12	27:13	26
2. Weiche Flensburg	11	27:12	25
3. Teutonia Ottensen	12	22: 9	24
4. Drochtersen/Assel	12	14:12	20
5. FC St. Pauli II	12	17:18	15
6. VfB Lübeck	11	19:13	14
7. Eintr. Norderstedt	12	20:19	13
8. Hamburger SV II	11	15:19	12
9. 1. FC Phönix Lübeck	11	16:26	11
10. Heider SV	12	12:28	8
11. FC Altona 93	12	12:32	5

Kreisliga Staffel A			
Conc. Hildesheim – TuS Löhnde		2:1	
Hüdd.-Machtsum – VfB Oedelum		abgebr.	
SSV Förste – FSV Algermissen		2:1	
SG Schellerten/Ott. – VfL Borsum		1:2	
1. VfL Borsum	10	20:10	22
2. Conc. Hildesheim	10	26:18	18
3. FSV Algermissen	10	18:12	17
4. Hüdd.-Machtsum	9	18:10	15
5. SSV Förste	10	13:12	14
6. SG Schellerten/Ott.	9	13:17	11
7. VfB Oedelum	9	14:33	6
8. TuS Löhnde	9	12:22	4

Kreisliga Staffel B			
SV Türkücü – TSV Deinsen		5:1	
GW Himmelsthür – VfB Bodenburg		6:0	
SSV Elze – TuSpo Lamspringe		1:3	
VfL Nordstemmen – TSV Föhrste		1:2	
1. TuSpo Lamspringe	10	31:12	25
2. GW Himmelsthür	10	31:14	25
3. TSV Föhrste	10	22:15	18
4. SV Türkücü	10	23:22	13
5. TSV Deinsen	9	13:34	9
6. VfL Nordstemmen	9	15:19	8
7. SSV Elze	10	15:20	8
8. VfB Bodenburg	10	9:23	6

1. Kreisklasse Staffel A			
SV BW Neuhof II – 1. FC Sarstedt II		2:5	
VfV 06 Hildesheim II – SC Asel		4:1	
SV Einum II – SC Harsum II		1:2	
TuS Nettingen – FC Ruthe		abges.	
1. 1. FC Sarstedt II	9	28: 7	24
2. SC Harsum II	9	21: 9	21
3. VfV 06 Hildesheim II	10	19:18	17
4. SV Einum II	9	16:12	16
5. SV BW Neuhof II	9	20:12	15
6. SC Asel	9	14:13	11
7. TuS Nettingen	7	20:16	7
8. VfL Nordstemmen II	8	6:25	3
9. FC Ruthe	8	4:36	0

1. Kreisklasse Staffel B			
Conc. Hildesheim II – DJK Hildesheim		0:4	
TuS Himmelsthür II – Hildesia Diekholzen		3:0	
Teutonia Sorsum – TSV Giesen		2:5	
PSV Hildesheim – SV Emmerke		1:1	
1. TSV Giesen	8	25: 5	22
2. Teutonia Sorsum	8	30:13	19
3. PSV Hildesheim	9	32:15	16
4. Hildesia Diekholzen	8	14:15	15
5. DJK Hildesheim	9	19:21	12
6. TuS Himmelsthür II	9	11:19	9
7. SV Emmerke	9	16:25	8
8. RW Wohldenberg	6	29:20	7
9. Conc. Hildesheim II	8	3:46	0

1. Kreisklasse Staffel C			
Ambergau-Volkers. II – Warzen		3:0	
SV Betheln-Edding. – VfL Sehlern		2:3	
MTV Altmstedt II – VfR Bornum I		0:0	
TSV Eberholzen – TSV Gronau		2:1	
SV Freden – SV Bockenheim 07		0:0	
1. SV Freden	10	38:12	26
2. SV Bockenheim 07	10	17:11	19
3. VfR Bornum I	10	31:20	18
4. Ambergau-Volkers. II	10	19:12	15
5. VfL Sehlern	10	24:20	15
6. MTV Altmstedt II	10	16:25	11
7. TSV Gronau	9	15:18	10
8. TSV Eberholzen	10	15:31	10
9. Warzen	10	19:30	9
10. SV Betheln-Edding.	9	10:25	4

Frauen Oberliga Ost, Staffel A			
Eintracht Northeim – FC Pfeil Broistedt		5:2	
FFC Renshausen – ESV Göttingen		6:2	
1. Eintracht Northeim	6	21:13	15
2. Eintr. Braunschweig	5	23:10	12
3. FFC Renshausen	6	16:17	9
4. FC Pfeil Broistedt	6	18:20	9
5. ESV Göttingen	6	13:17	9
6. Sparta Göttingen	5	7:12	3
7. PSV GW Hildesheim	6	6:15	3

Frauen Kreisliga Staffel A			
1. FC Sarstedt II – JFC Kaspel		2:0	
RW Wohldenberg – DJK Hildesheim		0:0	
1. RW Wohldenberg	6	25: 2	16
2. DJK Hildesheim	6	12: 5	9
3. JFC Kaspel	6	7:11	9
4. 1. FC Sarstedt II	7	10:16	8
5. VfB Oedelum	7	10:19	7
6. SSV Förste	6	7:18	4

Frauen Kreisliga Staffel B			
VfV 06 Hildesheim – TSV Föhrste		2:0	
Banteln – SG Sehlern/Westfeld I		0:3	
SSV Elze – TSC Sack		ausgef.	
1. SSV Elze	7	27: 4	21
2. GW Himmelsthür	8	29:13	15
3. SG Sehlern/Westfeld I	8	19:12	15
4. VfV 06 Hildesheim	7	20: 9	12
5. Banteln	7	11:23	9
6. TSV Föhrste	8	4:32	3
7. TSC Sack	5	0:17	0



pen/Foto: Viola Sundermann

Die ersten beiden Sätze verschlafen: Grizzlys unterliegen Frankfurt

Giesener Volleyball-Erstligist verliert gegen die Mannschaft der Stunde mit 1:3 / Manager und Trainer hadern wegen der verletzten Spieler: „Müssen Kontinuität reinbekommen“

Von Stephan Gaube

Hildesheim/Giesen. Die Helios Grizzlys Giesen haben in der Volleyball-Bundesliga eine 1:3-Heimniederlage (20:25, 20:25, 25:21 und 22:25) gegen die United Volleys Frankfurt hinnehmen müssen. Es war eines der schwächeren Spiele der Giesener in der noch jungen Saison.

Im ersten Satz schaffte Grizzly Stijn van Tilburg zwar die Führung zum 3:2, danach häuften sich aber die Fehler im Giesener Spiel. Die Probleme in der Annahme wurden deutlich. Zudem waren die Frankfurter in Sachen Aufschlag deutlich effektiver. „Frankfurt hat mit den Aufschlägen ordentlich Druck entfacht“, sagte Grizzly Merten Krüger nach dem Spiel.

Vor allem Daniel Malescha und der Australier Max Staples waren kaum zu stoppen. Auf Seite der Giesener wusste nur Augusto Renato Colito zu überzeugen. Der angeschlagene Zuspäler Jan Röling war nicht topfit und wurde von Merten Krüger ersetzt. Auch David Seybering und Stijn van Tilburg sind nach ihren Erkrankungen noch nicht wieder in Bestform. Roman Sauss hatte genauso wenig Erfolg mit seinen Angriffsschlägen wie Jean-Philippe Sol.

Die 888 Zuschauer in der stimmungsvollen Volksbank-Arena

konnten den Verlust des ersten Satzes mit 20:25 nicht verhindern. Immer wenn die Grizzlys die Chance hatten, heranzukommen, nutzten sie diese nicht.

Der zweite Durchgang ähnelte dem ersten. Ab dem 9:8 liefen die Grizzlys einem Rückstand hinterher. Die Schwächen in der Annahme blieben. Über 14:18 ging der Satz schließlich mit 20:25 an die Hessen. „Wir müssen einfach schneller in die Partie kommen und nicht 0:2 in Rückstand geraten“, ärgerte sich Manager Sascha Kucera auf der Tribüne.

Die Grizzlys kämpfen

Viele in der Arena befürchteten eine 0:3-Niederlage, aber die Grizzlys steigerten sich. Sauss sorgte mit seinen Aufschlägen nun für Stress auf Frankfurter Seite, und der Lette verbesserte sich auch in der Annahme. Rückzuck führte das Team von Trainer Itamar Stein mit 11:2.

Ein Spaziergang war der Satzgewinn aber gewiss nicht. Die Frankfurter, die nun ihrerseits nicht mehr so dominant wie in den ersten beiden Sätzen spielten, minimierten plötzlich ihre Fehler aus der Anfangsphase. Zudem haderten Stein und seine Spieler nun zunehmend mit zweifelhaften Schiedsrichter-Entscheidungen. Beim 16:14 war der Satz wieder offen.

Die Giesener konnten mit Sauss

und Colito den Vorsprung wieder ausbauen und gewannen den Satz am Ende verdient mit 25:21.

Im vierten Satz sah es zwischen durch gut aus für das Heimteam. Von 3:8 kämpfte sich Giesen wieder heran und glich zum 11:11 aus. Van Tilburg schaffte kurz darauf das 16:15. Die Fans witterten einen fünften Satz und wurden richtig laut.

Nun setzte sich aber die Qualität

der United Volleys durch. In der Annahme gaben sie keinen Ball verloren. Zudem wurden erst Giesens van Tilburg und danach der eingewechselte Hauke Wagner geblockt. Beim 18:21 war die Vorentscheidung gefallen. Am Ende ging der Durchgang mit 25:22 an die Frankfurter – auch, weil die Gäste bei den langen Ballwechseln kämpferisch überzeugten.



Mit vereinten Kräften stemmen sich die Grizzlys (von links) Augusto Colito, Jean-Philippe Sol und Lorenz Karlitzek am Netz dem Frankfurter Viktor Lindberg entgegen.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Invaders: Klatsche im Aufstiegsspiel

Das war nichts: Die Footballer der Hildesheim Invaders haben das erste Play-off-Spiel um den Zweitliga-Aufstieg bei den Paderborn Dolphins mit 0:32 verloren. Während die Hildesheimer Verteidigung phasenweise gut mitspielte, fand der Angriff überhaupt nicht statt. „Paderborn ist die Messlatte, die wir gerissen haben“, analysierte Invaders-Chef Jan Hendrik Meyer: „Eine solide Mannschaftsleistung und ein gutes Scouting hat die Dolphins in die 2. Liga gebracht. Wir gratulieren.“ Paderborn hatte bereits das erste Relegationsspiel gegen Spandau gewonnen – und ist damit aufgestiegen. Um den zweiten Aufstiegsplatz kämpften nun Hildesheim und Spandau in der entscheidenden Partie am nächsten Wochenende. Die Pleite der Invaders in Paderborn zeichnete sich früh ab: Die Dolphins punkteten regelmäßig, die Invaders nicht. Quarterback Isaiah Weed konnte dem Spiel nie seinen Stempel aufdrücken. Fehler und Strafen erstickten alle Angriffsversuche im Keim.

pen/Foto: Viola Sundermann

„Wenn man einen engen Ballwechsel verliert, nervt das natürlich“, sagte Krüger, der aber auch eine Erklärung für die Niederlage hat. „Wir konnten in dieser Saison noch nie mit allen Spielern trainieren, da fehlt das Feintuning, und das macht im Volleyball viel aus.“

Auf dem Weg der Besserung

Manager Kucera sah es ähnlich: „Unsere kranken und verletzten Spieler sind auf dem Weg der Besserung. Wir haben eine gute Mannschaft, die das Publikum mitnehmen kann. Jetzt müssen wir Kontinuität reinbekommen.“

Die Grizzlys stehen momentan mit fünf Punkten auf dem 5. Tabellenplatz. Frankfurt bleibt das Team der Stunde und rangiert auf Platz zwei.

DIE TABELLE

1. Bundesliga			
Berlin Volleys – TSV Herrsching		3:0	
Grizzlys Giesen – United Volleys Frankfurt		1:3	
Netzh. KW-Bestensee – SVG Lüneburg		3:2	
SWD-Powervolleys Düren – VfB Friedrichshafen		3:1	
1. Berlin Recycling Volleys	5	15: 0	15
2. United Volleys Frankfurt	4	12: 5	11
3. Powervolleys Düren	5	13:10	9
4. TSV Herrsching	4	8: 8	6
5. Königswusterhausen	4	10:10	6
6. Helios Grizzlys Giesen	5	8:12	5
7. SVG Lüneburg	5	6:12	4
8. VfB Friedrichshafen	4	5:10	3
9. TSV Unterhaching	4	2:12	1

Jonas Jürgens: Vier Volltreffer in einem Spiel

Fußball-Landesligist Sarstedt gewinnt 4:1 und feiert seinen Angreifer / Bavenstedter lassen die Punkte beim Spitzenreiter

Von Stephan Gaube und Ulrich Hempen

Hildesheim. Jonas Jürgens ist beim 1. FC Sarstedt der Mann des Tages gewesen. Der Stürmer des Fußball-Landesligisten erzielte alle vier Tore beim 4:1-Erfolg gegen Bad Pyrmont. Dagegen verlor der SV Bavenstedt beim Tabellenführer Pattensen mit 0:3, hat aber weiter Platz drei im Blick. Und auch die Sarstedter pirschen sich langsam an die Aufstiegsrunde heran. Aber zunächst feierte der 1. FC einen Mann: Jonas Jürgens.

1. FC Sarstedt – SpVgg Bad Pyrmont 4:1 (4:0). Jürgens gelang dabei ein lupenreiner Hattrick. Schon in der ersten Minute traf der Angreifer und ließ drei weitere Tore innerhalb von sieben Minuten folgen (31. bis 38.). „Heute passte einfach alles“, sagte Jürgens hinterher. Er strahlte vor Glück: „Vier Tore in einem Spiel

sind mir noch nie gelungen.“

Die Sarstedter hätten zur Pause sogar noch höher führen können. „Wir haben noch einige Chancen liegen gelassen“, kritisierte Trainer Marc Vucinovic, der mit der zweiten Hälfte dann auch überhaupt nicht einverstanden war: „Wir hatten nur

noch einen Torschuss. Das ist einfach zu wenig. Wir haben so viele Fehler gemacht. Das ärgert mich.“

So kamen die Gäste auch noch zum 1:4 durch Lennard Gallapeni (51.). In Gefahr geriet der Sarstedter Sieg aber zu keiner Zeit. Die drei Punkte sorgen dafür, dass der 1. FC



Jonas Jürgens (rechts) sahen die Bad Pyrmont am Samstag meist nur von hinten. Gleich viermal traf der Sarstedter Angreifer: „Vier Tore in einem Spiel sind mir noch nie gelungen.“

FOTO: GERHARD PEISKER

immer noch von Platz drei träumen darf. „Wir schielen dahin, aber mit so einer Leistung, wie in der zweiten Hälfte, wird das nichts“, sagte der Coach abschließend.

TSV Pattensen – SV Bavenstedt 3:0 (1:0).

Der SVB verlor beim Spitzenreiter Pattensen vom Ergebnis her deutlich. Weil sich Hemmingen-Westerfeld und Evesen zeitgleich unentschieden trennten, kann das Team von Trainer Omar Fahmy aber weiter auf Platz drei spielen und von der Aufstiegsrunde träumen.

Nach einer Viertelstunde ging Tabellenführer Pattensen in Führung – durch ein Elfmeter von Darius Marotzke. Die Partie blieb lange offen. In der 64. Minute zeigte Schiedsrichter Volker Mende dem Bavenstedter Finn Jüttner die Rote Karte.

In Unterzahl wurde es für die Gäste nicht einfacher. Trotzdem stand es bis kurz vor Schluss Spitz

auf Knopf auf dem Sportplatz an der Schützenallee.

Erst drei Minuten vor dem Abpfiff fiel die Vorentscheidung, als Pattensens Nico Westphal auf 2:0 erhöhte. Den Schlusspunkt für den TSV setzte dann Nils-Ole Heuermann in der 90.

DIE TABELLE

Landesliga Süd			
1. FC Wunstorf – FC Eldagsen		3:1	
1. FC Sarstedt – SpVgg Bad Pyrmont		4:1	
SC Hemmingen – VfR Evesen		0:0	
TSV Barsinghausen – VfL Bückeburg		0:1	
TSV Pattensen – SV Bavenstedt		3:0	
1. TSV Pattensen	13	31:17	26
2. 1. FC Wunstorf	13	21:13	22
3. VfR Evesen	13	25:13	21
4. SV Bavenstedt	13	20:20	19
5. SC Hemmingen	13	17:21	19
6. 1. FC Sarstedt	13	15:16	17
7. VfL Bückeburg	13	17:24	16
8. TSV Barsinghausen	13	20:22	15
9. FC Eldagsen	13	13:22	13
10. SpVgg Bad Pyrmont	13	17:28	13

Umkämpfter Derbysieg: Eintracht marschiert

Gegen Braunschweig wird der Hildesheimer Handball-Drittligist richtig gefordert – und gewinnt mit 29:27

Von Stephan Gaube

Hildesheim. Handball-Drittligist Eintracht Hildesheim hat auch sein sechstes Saisonspiel in der 3. Liga Staffel C gewonnen. 874 Zuschauer in der Volksbank-Arena konnten einen 29:27-Derbysieg gegen den MTV Braunschweig feiern.

Beide Mannschaften lieferten sich eine intensive Partie. Eintracht erarbeitete sich in Unterzahl eine 6:5-Führung (10.). Die Gäste aus der Löwenstadt ließen sich aber nicht abschütteln. Vor allem MTV-Kreisläufer Niklas Wolters machte der Hildesheimer Abwehr immer wieder zu schaffen.

Eintrachts Abwehrchef Moritz Schade hatte nach 16 Minuten schon zwei Zeitstrafen kassiert und musste nun deutlich vorsichtiger agieren. Zeitweise wurde er von Eimantas Grimuta ersetzt. „In der Deckung hat mir gelegentlich die Stabilität gefehlt“, bemängelte HC-Eintracht-Trainer Jürgen Bätjer nach dem Spiel die Defensive.

Zuschauer feiern von Hermannis Treffer

Nach 30 Minuten stand es 15:15-Unentschieden, weil Linksaußen Lothar von Hermanni fünf Sekunden vor der Sirene einen Schnellangriff erfolgreich abschloss. Die Zuschauer feierte den Treffer.

Eintracht startete besser in die zweite Hälfte. Kreisläufer Niko Tzoufras ließ die Fans mit einem Zauber-Tor wieder jubeln. Der Grieche stand mit dem Rücken zum Braunschweiger Tor und beförderte den Ball artistisch ins MTV-Gehäuse zum 20:18. Antonio Sario erhöhte etwas später auf 21:18 (42.). Die Vorentscheidung bedeutete das aber noch lange nicht.

Abwehrchef sieht die Rote Karte

Kurz darauf bekam Schade seine dritte Zwei-Minuten-Strafe. Für ihn war das Spiel beendet. Das nutzten die Gäste. Fünf Minuten vor dem Ende glich Philipp Krause zum 25:25 aus. Die gut 50 mitgereisten MTV-Fans witterten eine Überraschung.

Eintracht hatte aber die passende Antwort parat. Linkshänder Jan Winkler, der ein gutes Spiel machte, traf postwendend zum 26:25. Grimuta vollendete danach eine gute Abwehraktion im Tempo-Gegenstoß zum 27:25 (58.). Der Litauer vertrat Schade ganz ordentlich und erzielte insgesamt drei Tore.



Zeigte ein gutes Spiel und warf wie schon gegen Magdeburg sechs Tore: Jan Winkler (am Ball; hier gegen Braunschweigs Bela Pieleles).

FOTOS: CLEMENS HEIDRICH

„Ich freue mich über die Tore, aber mit meiner Abwehrleistung bin ich nicht ganz zufrieden. Da ist noch Luft nach oben“, sagte der Kreisläu-

fer. Luft nach oben sah auch Trainer Bätjer. „Wir haben gewonnen. Das zählt. Es war ein umkämpftes Derby, und Braunschweig ist nun auch kei-

ne Laufkundschaft. Wir haben aber einige gute Chancen ausgelassen, und auch in der Deckung hatten wir ab und an Probleme. So haben die Braunschweiger immer im Spiel gelassen“, analysierte der Eintracht-Coach.

Volker Mudrow erscheint nicht zur Pressekonferenz

Die Fans waren zufrieden und verabschiedeten ihr Team mit großem Applaus. In der Eintracht-Kabine wurde der Sieg gegen den Nachbarn ebenfalls gefeiert. Der „Derbysieger“-Ruf hallte durch die Katakomben, während in der Halle die Pressekonferenz stattfand.

Allerdings ohne Braunschweigs Trainer Volker Mudrow. „Wir haben ihn eingeladen“, sagte Hallensprecher Christoph Scholz. Mudrow kam aber leider nicht.



War ebenfalls in Geber-Laune: Eintrachts Kreisläufer Niko Tzoufras (am Ball). Auch er traf sechsmal.



DIE TABELLE

3. Liga Gruppe C				
SC DHfK Leipzig II – Hannover-Burgwedel				29:30
Plauen-Oberlosa – SC Magdeburg II				23:29
HSV Hannover – TuS Vinnhorst				30:31
HC Burgenland – Northeimer HC				29:33
TSV Burgdorf II – Anhalt Bernburg				24:31
Eintr. Hildesheim – MTV Braunschweig				29:27
1. TuS Vinnhorst	7	222:164	14:	0
2. Eintr. Hildesheim	6	185:145	12:	0
3. SC Magdeburg II	8	233:205	12:	4
4. MTV Braunschweig	8	229:215	10:	6
5. TSV Burgdorf II	8	199:198	10:	6
6. Anhalt Bernburg	8	236:232	8:	8
7. Northeimer HC	8	225:238	8:	8
8. HSV Hannover	8	204:218	5:	11
9. HC Burgenland	8	211:237	5:	11
10. SC DHfK Leipzig II	7	199:215	4:	10
11. Hannover-Burgwedel	8	205:235	4:	12
12. Plauen-Oberlosa	8	182:228	0:	16

DIE STATISTIK

HC Eintracht – MTV Braunschweig 29:27 (15:15)

HC Eintracht Hildesheim: Konstantin Madert, Leon Krka – Juan Antonio Sario Viciano (1), Sören Kress (1), Lukas Schieb, Marko Matic (3), René Gruszka (2), Jakub Tonar (3), Nikolaos Tzoufras (6), Kay Behnke, Lothar von Hermann (4/3), Moritz Schade, Jan Winkler (6), Eimantas Grimuta (3).

MTV Braunschweig: David Suilmann, Marek Stefanik – Marko Karaula (5), Rade Radjenovic, Johannes Krause, Niklas Wolters (6), Philipp Moritz Krause (7/2), Malte Dederig, Bela Pieleles (2), Lasse Giese (1), Vincent Schmidt, Jan-Bennet Kanning (6).

Siebenmeter: HC Eintracht 3/3 – Braunschweig 3/2.
Zwei-Minuten-Strafen: HC Eintracht 4 – Braunschweig 1.
Rote Karten: Moritz Schade (43., HC Eintracht) nach dritter Zeitstrafe; Jan Winkler (60., HC Eintracht) nach Foulspiel.
Schiedsrichter: Eelco Schmitz und Robin Schmitz.
Zuschauer: 874 (in der Hildesheimer Volksbank-Arena).

Spiel-Film: 0:1, 1:3, 3:5, 6:5, 8:7 (16.), 10:8, 10:10, 13:11 (24.), 13:13, 15:15 (Halbzeit), 17:16, 19:17, 21:18 (42.), 21:20, 24:24 (52.), 26:25, 28:26, 29:27 (Endstand).

Paul Wemmer pariert – und die Schliekumer verlieren die Nerven

Bavenstedt II fährt gegen Aufstiegs-kandidaten ersten Saisonsieg in der Fußball-Bezirksliga ein / Newroz und Alfeld gewinnen in der Staffel 9

Von Maximilian Willke

Hildesheim. Ohne zu spielen, ist der SC Harsum der Gewinner des Spieletages in der Fußball-Bezirksliga Staffel 8 gewesen. In der Staffel 9 hielten sich die SV Alfeld und der SV Newroz schadlos und verteidigten ihre Spitzenpositionen.

Staffel 8

SV Bavenstedt II – TuSpo Schliekum 4:1 (1:0). Das Tabellenschlusslicht feierte den ersten Sieg der Saison gegen den Aufstiegsfavoriten aus Schliekum. Die Gäste waren die spielbestimmende Mannschaft, scheiterten aber oftmals am SV-Torwart Paul Wemmer, der glänzend parierte. Die Bavenstedter zeigten sich eiskalt und konnten alle Tore nach Kontersituationen erzielen. Am Ende verlor Schliekum die Nerven, musste kurz vor und kurz nach dem Abpfiff jeweils eine Rote Karte hinnehmen. Tore: 1:0 Luca Ernst (31.), 2:0 Deniz Sümer (77.), 2:1 Berdan Yilmaz (85.), 3:1 Daniel-Valentin Bertram (87.), 4:1 Luca Ernst (90.). Zuschauer: 75.

SV Rot-Weiß Ahrbergen – SV Einum 2:2 (1:1). Im Verfolgerduell am Ahrberger Fürstenhall sahen die Zuschauer ein gerechtes Remis. In einem umkämpften Spiel hatten die Gäste aus Einum zwar ein leichtes Chancenplus, doch nach 90 Minuten ging das 2:2 in Ordnung. Henrik Preiß hatte eine Flanke von Jonas Morison zum 1:0 eingeköpft. Mit

dem Halbzeitpfiff egalisierte Pascal Grist per Strafstoß die Führung. Nach dem Seitenwechsel war es zunächst Denis Hellmer, der einen Abpraller zur Gäste-Führung abstaubte. Doch quasi im direkten Gegenzug gelang Maximilian Vollmer nach einem Konter der Ausgleich. Zuschauer: 100.

TuS Hasede – SC Drispensiedt 0:0. Ein torloses Remis der besseren Sorte sahen die Zuschauer in Hasede zwischen dem TuS und dem SC Drispensiedt. In Hälfte eins waren die Hausherrn das bessere Team, hatten auch drei, vier ordentliche Möglichkeiten, verpassten es allerdings daraus Kapital zu schlagen. Nach dem Seitenwechsel verflachte die Partie zunächst etwas. In der letzten Viertelstunde hatten dann die Gäste Chancen auf den Sieg. „Wir haben aber mit viel Kampf und Leidenschaft dagegen gehalten und uns den Punkt verdient, auch wenn es am Ende etwas glücklich ist“, so TuS-Trainer Björn Zimmermann. Zuschauer: 150.

Staffel 9

SV Newroz Hildesheim – BW Salzheimendorf 3:1 (1:1). Einen am Ende souveränen und verdienten Sieg konnte der SV Newroz bereits am Samstag einfahren. Zunächst lag die Cabuk-Elf allerdings zurück. Aus dem Nichts gingen die Gäste in Führung, doch Ibrahim Kansou sorgte noch vor dem Seitenwechsel mit einem Kopfballtor nach einer Ecke für den

Ausgleich. In Durchgang zwei verdienten sich die Hildesheimer den Heimsieg dann. Jabie Sonko köpfte eine Flanke von Dimitrios Koliopoulos zum 2:1 ein. Adem Avci legte nach einer schnellen Balleroberung und Kombination über Mahdi und Koder Biso das 3:1 nach. Bei besse-

rer Chancenauswertung wäre ein höherer Sieg durchaus möglich gewesen. Zuschauer: 80.

MTV Almstedt – VfR Germania Ochtersum 1:4 (1:2). Der VfR Germania Ochtersum drehte in Almstedt einen frühen Rückstand in einen

deutlichen Auswärtssieg. Keine fünf Minuten waren gespielt, da hatte Lukas-Fabian Käsler schon das 1:0 für die Hausherrn markiert. Noch vor der Pause konnten Tim Friedrich und Jan-Calvin Hein das Spiel aber zugunsten des VfR drehen. Nach dem Seitenwechsel legte erneut Jan-Calvin Hein das 1:3 nach, ehe Friedrich in der Schlussphase den Endstand zum 1:4 markierte. MTV-Trainer Benjamin Sage erkannte die Niederlage an: „Der Sieg ist verdient für die Ochtersumer. Sie zeigten den größeren Willen. Vielleicht ist er am Ende um ein Tor zu hoch ausgefallen.“ Zuschauer: 200.

SV Alfeld – FC Ambergau/Volkersheim 1:0 (1:0). Fabian Carduck ist der Mann des Tages im Südkreis-Derby zwischen Alfeld und dem FC Ambergau/Volkersheim. Früh (10.) erzielte der Alfelder Torjäger mit einem Schuss aus 20 Metern das Goldene Tor. In einem weitestgehend ausgeglichenen Spiel hatten die Hausherrn die klareren Möglichkeiten, während die Gäste etwas mehr Spielanteile für sich verbuchen konnten. Jan Giffey hatte die beste Möglichkeit der Volkersheimer, sein Schuss klatschte an die Latte. Zudem zwang Finn Bremer SVA-Torwart Maximilian Titz zu einer Glanzparade. Die Alfelder Carduck und Lennart Mauser verpassten es in der Schlussphase, für klare Verhältnisse zu sorgen. Zuschauer: 150.

SV Blau-Weiß NeuhoF – TuSpo Grünplan 6:0 (3:0). Die Kirschen überrollten die TuSpo Grünplan, das Tabellenschlusslicht der Bezirksliga 9, förmlich und gewannen deutlich mit 6:0 (leider war niemand aus NeuhoF zu erreichen, so dass weder der Spielverlauf, noch die Zuschauerzahl erwähnt werden können; Anm.d.Red.). Tore: 1:0 Miguel Werner (4.), 2:0 Marcel Schwantes (38.), 3:0 Justin Könecke (40.), 4:0 Oguzhan Dogan (53.), 5:0 Eigentor (62.), 6:0 Eigentor (89.).

DIE TABELLE

Bezirksliga Staffel 8				
SV Bavenstedt II – TuSpo Schliekum				4:1
RW Ahrbergen – SV Einum				2:2
TuS Hasede – SC Drispensiedt				0:0
1. SC Harsum	9	28:	9	22
2. SV Einum	9	24:	9	18
3. TuSpo Schliekum	9	24:	11	15
4. RW Ahrbergen	9	16:	13	15
5. SC Drispensiedt	10	10:	24	10
6. TuS Hasede	10	8:	20	5
7. SV Bavenstedt II	10	9:	33	5

Bezirksliga Staffel 9				
Newroz Hildesheim – Salzheimendorf				3:1
MTV Almstedt – VfR Ochtersum				1:4
SV Alfeld – Ambergau-Volkersheim				1:0
Blau-Weiß NeuhoF – TuSpo Grünplan				6:0
1. SV Alfeld	11	29:	14	27
2. Newroz Hildesheim	11	32:	14	24
3. Blau-Weiß NeuhoF	11	29:	15	22
4. VfR Ochtersum	11	26:	16	19
5. Ambergau-Volkersheim	11	19:	12	19
6. MTV Almstedt	11	17:	27	9
7. Salzheimendorf	11	12:	24	8
8. TuSpo Grünplan	11	8:	50	0



Torwart Paul Wemmer hatte großen Anteil am ersten Saisonsieg der Landesliga-Reserve des SV Bavenstedt.

FOTO: WERNER KAISER (ARCHIV)

SPRUCH
DES TAGES



Er hat ihn gesehen.
Und was er gesehen
hat, war gut.

Christian Heidel,
Manager von Mainz 05, über seinen
Stürmer Jonathan Burkardt, der
von Bundestrainer Hansi Flick
beobachtet worden war.

JOKER
DES TAGES



Das nennt man wohl ein „goldenes Händchen“. Leipzigs Trainer Jesse Marsch wechselte beim 4:1 gegen Greuther Fürth den Sieg ein. Yussuf Poulsen (46. Minute), Dominik Szoboszlai (65.) und Hugo Novoa (88.) trafen jeweils unmittelbar nach ihrer Einwechslung. Zudem wurde Poulsen vor dem 2:1 durch Emil Forsberg (53.) im Strafraum gefoult und Szoboszlai bereitete auch noch das 4:1 mustergültig vor. Zur Pause hatte RB mit 0:1 zurückgelegt.

AUFSCHWUNG
DES TAGES



1:0 gegen Borussia Mönchengladbach, vier Siege aus den letzten sechs Spielen – für Hertha BSC ein Hochgefühl. So viele hatte es zuvor in 19 Partien seit dem Amtsantritt von Pal Dardai im Januar gegeben. „Das ist gut für Berlin, für die Mannschaft, für die Führung, für die Fans“, sagte der Trainer nach dem Erfolg durch das Tor von Marco Richter. Vor allem für den Coach dürfte es ruhiger werden – zumindest bis zum Pokalspiel am Dienstag bei Preußen Münster.

AUSGLEICH
DES TAGES



In der dritten Minute der Nachspielzeit erzielte Wahid Faghir den späten 1:1-Ausgleichstreffer für den VfB Stuttgart im Heimspiel gegen Union Berlin. Die „Eisernen“ waren in der 31. Minute durch Taiwo Awoniyi in Führung gegangen. Für den Nigerianer war es bereits der siebte Saisontreffer im neunten Ligaspiel. Stuttgarts Atakan Karazor sah unterdessen in der 57. Minute Gelb-Rot. Nur 35 Sekunden zuvor hatte der Defensivakteur seine erste Verwarnung erhalten.

ZAHL DES TAGES

11

Auswärtsspiele in Folge ist der FC Augsburg inzwischen sieglos – das ist Vereinsnegativrekord. Am Freitag verlor das Team von Trainer Markus Weinzierl mit 1:4 beim FSV Mainz 05.



Dortmunds Mats Hummels trifft mit einem herrlichen Drehschuss zur 2:0-Führung in Bielefeld.

FOTO: LEON KUEGELER/RTR

Reaktion ohne Knipser

Borussia Dortmund kann tatsächlich auch ohne Erling Haaland gewinnen und Traumtore schießen – die Antwort nach der Klatsche in Amsterdam

Von Heinz Büse

Bielefeld. Ein Kunstschuss von Weltmeister Mats Hummels ebnete den Weg, ein Zaubersolo von Englands Juwel Jude Bellingham vertrieb endgültig die letzten Zweifel – zwei sehenswerte Treffer zum ansonsten eher tristen 3:1-(2:0)-Erfolg in Bielefeld minderten den Dortmunder Frust. Vier Tage nach dem desaströsen Auftritt von Amsterdam – der 0:4-Klatsche in der Champions League – verspürten alle Beteiligten große Erleichterung. Schließlich blieben die befürchteten Folgeschäden aus der Blamage in der Königsklasse zumindest vorerst aus. Mit dem Sieg auf der Alm kehrte der Mut zurück. Auf die Frage, ob er eine Chance sieht, in dieser Saison die Bayern in der Bundesliga zu attackieren, antwortete Torschütze Bellingham jedenfalls: „Ich wäre ein Idiot, wenn ich es nicht versuchen würde.“

Dank der Tore von Emre Can (31./Foulelfmeter), Hummels (45.) und eben Bellingham (72.) festigte der BVB den zweiten Tabellenplatz und liegt weiter nur einen Punkt hinter den Münchner Abomeistern. Deshalb konnte Marco Rose die

spielerischen Unzulänglichkeiten seiner Profis vor allem in der ersten Halbzeit locker verschmerzen. „Zwischendurch war es etwas holprig, aber insgesamt eine gute Reaktion gegen einen unangenehmen Gegner“, kommentierte der BVB-Trainer sichtlich erleichtert und wohlwissend, dass gerade die Anfangsphase den Dortmundern gehörte, der unbestritten zu den Abstiegs-kandidaten des deutschen Fußball-oberhauses zu zählen ist.

Immerhin: Weder die Verunsicherung aus dem Spiel unter der Woche in Amsterdam noch die Verletzungsmisere mit dem Ausfall von Torjäger Erling Haaland, auf den die Schwarzgelben wohl bis zum Dezember verzichten müssen, und insgesamt weiterer sieben Profis mit Startelfpotenzial brachten die Dortmunder wirklich ins Wanken. „Wir mussten eine Reaktion zeigen. Das haben wir heute getan“, befand Nationalspieler Can, der bei Ajax ebenfalls nicht gut ausgesehen hatte und bei zwei Gegentreffern viel zu passiv agierte.

Allerdings erwies sich der Tabellenvorletzte, der in dieser Saison erst fünftmal traf und erstmals in seiner Bundesliga-Historie in den ers-

ten neun Saisonspielen ohne Sieg blieb, insgesamt auch als dankbarer Aufbauegger. Selbst beste Chancen blieben ungenutzt – im Gegensatz zu den Dortmundern.

„Das ist einfach eine Qualität, die



Solch ein Tor ist mir nicht mehr gelungen, seit ich elf war.

Jude Bellingham,
Torschütze Borussia Dortmund

wir bei unseren fünf, sechs Chancen nicht hatten. Das ist der entscheidende Unterschied“, klagte der Bielefelder Coach Frank Kramer verständlicherweise.

Für Anschauungsunterricht, wie man Spiele entscheidet, sorgten Hummels und Bellingham. Der noch in Amsterdam ebenfalls heftig kritisierte Hummels gab eine sportliche Antwort auf dem Platz und sorgte mit einem sehenswerten Vol-

leyschuss von der Strafraumgrenze für die beruhigende 2:0-Halbzeitführung seines Teams. „Das war auf jeden Fall eines meiner schöneren Tore“, kommentierte der Dortmunder Abwehrchef mit sichtlichem Stolz. Damit erzielte der 32-Jährige seit 2008/09 in jeder seiner 14 Bundesliga-Spielzeiten mindestens ein Tor. Der letzte Profi, dem das gelang, war Torsten Frings (Borussia Dortmund, FC Bayern München, Werder Bremen) in den Jahren 1997 bis 2011.

Doch auch der Treffer von Bellingham ließ das Herz aller Fußballliebhaber höher schlagen. Gleich drei Gegenspieler versetzte der erst 18 Jahre Engländer im Bielefelder Strafraum, ehe er Schlussmann Stefan Ortega mit einem gefühlvollen Heber überlistete. „Solch ein Tor ist mir nicht mehr gelungen, seit ich elf Jahre alt war“, scherzte Bellingham nach dem Abpfiff.

Wie vielen Fans fiel es auch dem BVB-Coach schwer, sich in der Bewertung zwischen beiden Treffern zu entscheiden. Am Ende setzte sich der Youngster gegen den Routinier durch. „Judes Tor war wahrscheinlich noch ein bisschen schöner als das vorher“, sagte Rose zufrieden.

Van Bommel fliegt als Erster

Der VfL Wolfsburg trennt sich nach der vierten Niederlage in Folge von seinem Trainer

Von Thomas Esser

Wolfsburg. Hammer in Wolfsburg: Der VfL trennt sich nach vier Liganiiederlagen und acht sieglosen Spielen mit sofortiger Wirkung von Cheftrainer Mark van Bommel! Das gab der Klub aus der VW-Stadt am späten Sonntagnachmittag bekannt. Damit ist für den Niederländer nach gerade einmal 116 Tagen beim Champions-League-Teilnehmer Schluss. Es ist der erste Trainerwechsel in der noch jungen Bundesliga-Saison.

„Es gab unter dem Strich mehr trennende als verbindende Faktoren. Die Überzeugung, in dieser Konstellation aus der sportlich schwierigen Situation herauszukommen und schnellstmöglich die Kehrtwende herbeizuführen, hat gefehlt und uns zu dem Entschluss kommen lassen, die Zusammenarbeit zu beenden. Wir wünschen Mark sportlich wie privat alles Gute“, wird VfL-Manager Jörg Schmadtke in einer Pressemitteilung zitiert. Van Bommel hingegen sei „überrascht und enttäuscht von der Entscheidung, weil ich über-

zeugt davon bin, dass wir es gemeinsam geschafft hätten, in die Erfolgsspur zurückzukehren. Ich wünsche der Mannschaft, dass sie es schnell schafft, das Ruder wieder herumzureißen.“

Schon direkt nach der 0:2-Niederlage gegen den SC Freiburg hatte es verhaltene „Van-Bommel-raus“-Rufe von den VfL-Fans gegeben, von denen der Niederländer sagte, er habe sie nicht gehört, aber es sei normal, dass „diese Emotio-



Aus nach dem 0:2 des VfL Wolfsburg gegen den SC Freiburg: Trainer Mark van Bommel muss gehen.

FOTO: IMAGO/DARIUS SIMKA

nen“ da sind, denn „alle Fans wollen gewinnen“. Kollege Christian Streich war seinem Kollegen noch zur Seite gesprungen, hatte gesagt: „Man muss die Kirche im Dorf lassen. Wenn 10300 Leute im Stadion sind und es ist ruhig, weil alle enttäuscht sind, dann rufen vielleicht vier oder fünf Leute irgendeinen Namen. Das sind keine Rufe, das ist ein Ruf von irgendjemandem.“ Doch nun entschied sich der VfL, ohne van Bommel weiterzumachen.

Damit wiederholt sich das Kapitel von vor fast exakt neun Jahren: Da hatte der VfL zuletzt vier Ligaspiele in Folge verloren, am Ende dieser Reihe stand auch damals ein 0:2 gegen Freiburg, Trainer Felix Magath musste anschließend gehen. Dass van Bommel nach acht sieglosen Pflichtspielen fliegt, hatte sich nach dem Schlusspfiff nicht abgezeichnet. VfL-Sportdirektor Marcel Schäfer wollte sich „an dieser Diskussion nicht beteiligen“. Ex-Bayern-Profi van Bommel hatte zu Saisonbeginn die Mannschaft von Oliver Glasner (zu Eintracht Frankfurt) übernommen und war mit vier Siegen in die aktuelle Bundesliga-Sai-

son gestartet. Anschließend blieben Siege aus, das 0:2 gegen Freiburg war das achte Pflichtspiel nacheinander ohne Dreier. Als heiße Kandidaten für die Nachfolge von van Bommel werden nach Informationen der „Wolfsburger Allgemeinen Zeitung“ Ex-Werder-Trainer Florian Kohfeldt und Edin Terzic, Technischer Direktor bei Borussia Dortmund, gehandelt.

Beim SC Freiburg löste der immer unheimlichere Höhenflug bei Streich keine Euphorie aus. „Wir sind alle total glücklich und freuen uns wahnsinnig, aber Grund für Euphorie habe ich heute nicht gesehen“, sagte der Trainer. Die Breisgauer bleiben die einzige ungeschlagene Bundesliga-Mannschaft und steht auf einem Champions-League-Platz.

„Das ist Wahnsinn, dass wir jetzt da stehen, wo wir stehen“, sagte Streich. Der 56-Jährige weiß aber auch, dass die Partie beim Krisenteam aus Wolfsburg auch anders hätte ausgehen können. „Im Moment läuft es in unsere Richtung, aber ich weiß, wie schnell es auch anders laufen kann“, warnte Streich.

Werder schwächelt weiter

St. Pauli festigt
Tabellenführung

Hamburg. Im Stile einer Spitzenmannschaft meisterte der FC St. Pauli am elften Spieltag die Aufgabe in der 2. Fußball-Bundesliga daheim gegen Rostock. Bereits nach 18. Minuten lag das Team von Trainer Timo Schultz dank der Tore von Jackson Irvine (12. Minute) und Daniel-Kofi Kyekeh (18.) mit 2:0 vorn. Weitere Treffer von Guido Burgstaller (61.) und Simon Makienok (78.) rundeten den beeindruckenden Auftritt ab. In dieser Form wird St. Pauli zum Aufstiegsaspiranten Nummer eins.



Guido Burgstaller
FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

Euphorie wie einst in der Bundesliga herrschte beim Tabellendritten, dem FC Schalke 04, nach dem 3:0 über Dynamo Dresden. Vor 54526 Fans in der Veltins-Arena gewannen die Königsblauen zum vierten Mal in Folge – jeweils ohne Gegentor. Für den Höhenflug nach dürrigem Saisonstart hat Trainer Dimitrios Grammozis eine einfache Erklärung: „Die Jungs sind ein Team und jeder denkt nur an das große Ganze, nicht an sich selbst.“ Torhüter Martin Fraisl sieht es ähnlich und verwies auf das verbesserte Verhältnis zwischen Team und Zuschauern. „Wir haben ein Riesenband wieder zur Kurve, zu den Fans. Wir sind eine Riesen-einheit.“

Weiter ins Hintertreffen geriet dagegen der SV Werder Bremen. Eine Woche nach dem 0:3 in Darmstadt musste sich der Bundesliga-Absteiger in Sandhausen mit einem 2:2 begnügen. Nach nur einem Sieg in den vergangenen fünf Spielen liegt ein Aufstiegsplatz bereits sieben Punkte entfernt.

Erst in der Nachspielzeit rettete der unter der Woche zwischenzeitlich suspendierte und in Sandhausen eingewechselte Angreifer Niclas Füllkrug den Bre-mern einen Punkt (90.+2).

Werder war dank Nicolai Rapp (12. Minute) früh in Führung gegangen. Doppeltorschütze Pascal Testroet (29./Foulelf-meter, 84.) hatte aber Bremer Abwehrschwächen ausgenutzt und die Partie für die Nordbader vor 7252 Zuschauern zwischenzeitlich gedreht.

Ein folgenschwerer Fehler von Lars Lukas Mai machte die Bremer Führung zunichte. Den fahrlässigen Rückpass des Verteidigers lief Bashkim Ajdini ab. Werder-Torwart Michael Zetterer stoppte ihn mit einem Foul und hatte beim Strafstoß von Testroet das Nachsehen. Dem zweiten Gegentor ging ein Fehlpass von Friedl voraus, frei stehend köpfte Testroet ein. Dann traf Füllkrug, der sogar fast noch für einen Werder-Sieg gesorgt hätte.

Bochum überrascht Frankfurt

Bochum. Eintracht Frankfurt hat den Schwung aus dem Europapokal nicht in den Bundesliga-Alltag mitgenommen. Drei Tage nach dem gefeierten 3:1-Erfolg in der Europa League gegen Olympiakos Piräus kassierte Frankfurt am Sonntagabend eine 0:2 (0:1)-Niederlage bei Aufsteiger VfL Bochum. Der ehemalige Frankfurter Profi Danny Blum erzielte vor 19510 Zuschauern bereits in der dritten Minute das Führungstor, Sebastian Polter (90.+2) besiegelte kurz vor Schluss Bochums dritten Saisonsieg, den zweiten in Folge. Für die Eintracht war es die zweite Pleite in der Fußball-Bundesliga nacheinander. Die Hessen fielen in der Tabelle auf Rang 15.

Modeste rettet Köln einen Punkt

Köln. Die Fans des 1. FC Köln feierten ihren Doppelpackhelden Anthony Modeste mit lautem Sprechchören, die Profis von Bayern Leverkusen schlichen täuscht in die Gästekurve. Mit einer packenden Aufholjagd verteidigten die Kölner beim 2:2 (0:2) im Derby am Sonntag ihre interessante Heimserie und verbauten dem rheinischen Rivalen die Rückkehr auf Rang drei.

Mit seinen beiden Treffern in der zweiten Halbzeit (63./82. Minute) knackte Modeste erst als zweiter ausländischer FC-Profi nach Toni Polster die 50-Tore-Marke in der Fußball-Bundesliga. „Ich denke, dass das 2:2 viele Leute unterschreiben würden“, sagte der 33 Jahre alte Franzose bei DAZN zufrieden. „Wir haben das Spiel umgedreht, das ist unsere Stärke diese Saison. Das ist unser Wohnzimmer, hier kann man nicht leicht gewinnen.“ Die Kölner holten in dieser Saison sieben Zähler nach Rückstand und sind vor eigenem Publikum weiter unbesiegt.

Die Leverkusener blieben hingegen im dritten Pflichtspiel in Serie sieglos und mussten dem nächsten Dämpfer nach dem 1:5 gegen den FC Bayern eine Woche zuvor hinnehmen. „Wenn du im Derby als führende Mannschaft von 0:2 auf 2:2 fällst, fühlt es sich wie eine Niederlage an. Wir hätten 3:0, 4:0 durch Kontersituationen führen können und dann schalten wir ab“, schimpfte Torwart Lukas Hradecky. „Es kotzt mich an, es ist ärgerlich.“ Für Leverkusen trafen Patrik Schick (1:5) und Karim Bellabir (17.).



Jubel: Anthony Modeste
FOTO: ROLF VENNENBERND/DPA

Von Patrick Strasser

München. Was für eine Woche für den FC Bayern: 5:1 in Leverkusen, 4:0 in Lissabon, 4:0 gegen Hoffenheim. 13:1 Tore in sieben Tagen. Dass Trainer Julian Nagelsmann, trotz doppelter Impfung an Corona erkrankt, die Champions-League-Partie bei Benfica per Text- und Sprachnachrichten vom Hotel aus lenkte und seine Mannschaft am Samstag aus seinem mit mehreren Bildschirmen aufgerüsteten „Rechenzentrum in der Küche“ steuerte, tat der Siegereis keine Abbruch. Ebenso wenig wie der Jagd nach neuen Rekorden. 33 Treffer nach nur neun Spieltagen sind Bundesliga-Bestmarke.

Erneut fungierte Co-Trainer Dino Toppmøller als Sprachrohr an der Seitenlinie, die übrigen Assistenten setzten die Kommandos aus der Küche um. Ob Nagelsmann dank eines negativen Tests seine häusliche Isolation bis zum DFB-Pokal-Spiel am Mittwoch (20.30 Uhr, ARD und Sky) bei Borussia Mönchengladbach verlassen kann, ist offen. „4:0 ist jetzt ein gutes Standardergebnis“, scherzte Thomas Müller.

Nach Schlusspfiff drehte sich das Bild und das Thema der Dominanz-Bayern, die zu gut sind für die Bundesliga, durch ein Geständnis in den Hintergrund gedrängt. Joshua Kimmich bestieg, einer der wohl fünf Bayern-Spieler zu sein, die nicht gegen das Coronavirus geimpft sind. „Ich habe einfach für mich persönliche Bedenken, was Langzeitstudien angeht. Ich bin mir meiner Verantwortung bewusst, werde alle zwei oder drei Tage getestet. Jeder sollte seine Entscheidung für sich selbst treffen. Das sollte man respektieren“, erklärte der 26-Jährige und betonte, „kein Corona-Leugner oder Impfgegner“ zu sein. Eine zeitnahe Impfung schloss der Nationalspieler, der in der Pandemie gemeinsam mit Teamkollege Leon Goretzka die Spendeninitiative „We Kick Corona“ gegründet und finanziell unterstützt hatte, nicht aus: „Es ist gut möglich, dass ich das noch mache.“

Eigentor und Gegenwind

Bayern siegt weiter – doch
alles spricht über Joshua
Kimmich, weil dieser nicht
geimpft ist



Während Thomas Müller, Robert Lewandowski und Serge Gnabry (kleines Bild, v. l.) beim Sieg gegen Hoffenheim um die Wette strahlten, musste sich Joshua Kimmich (großes Bild) wegen seiner Nichtimpfung rechtfertigen.

FOTOS: IMAGO (2)/MIS, ACTIONPICTURES

mann aus der Quarantäne mitgeteilt, weil man den Unterschied im Krankheitsverlauf zwischen Geimpften und Nichtgeimpften in den Kliniken sehen könne. Man habe eine Empfehlung ausgesprochen, so der geimpfte Sportvorstand Hasan Salihamidzic.

Kimmichs Mitspieler sind kritisch. Für Müller ist es „ein schmaler Grat, eine ethische, eine moralische Diskussion“. Er sagt: „Als Freund ist das eine absolut akzeptable Entscheidung. Als Teamkollege und wenn man auch ein bisschen auf das

schaute, was für alle drum herum vielleicht besser wäre, ist vielleicht die wissenschaftliche Meinung und auch meine Meinung, dass das Impfen besser wäre.“ Kapitän Manuel Neuer meinte: „Ich habe mich impfen lassen, und ich denke, dass es für uns auch alle unabdingbar ist, dass wir so viele Zuschauer in der Arena (60 000 bei 3-G-Regel, d.Red.) hatten.“ In Köln, Stuttgart und demnächst Leipzig gilt nur die 2-G-Regel (geimpft oder genesen).

Während die aktuellen Bayern-Bosse zur Causa Kimmich schwiegen, meinte der Ex-Vorstandsvorsit-

zende Karl-Heinz Rummenigge: „Ich bin überzeugt, das hat Joshua ja auch angekündigt, dass er möglicherweise zeitnah sich jetzt impfen lässt. Als Vorbild, aber auch als Fakt wäre es besser, er wäre geimpft.“ Und genau darum geht es ja.

SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach erklärte bei Sport1: „Es ist nicht gut, dass er nicht geimpft ist. Wenn er sagt, er wartet ab, ist das schwierig. Es ist Kimmichs eigene Entscheidung. Wir dürfen keinen Druck aufbauen, aber es wäre sehr wertvoll – davon geht eine enorme Symbolwirkung aus.“

STATISTIK ZUM 9. SPIELTAG powered by **SPORTEC SOLUTIONS**

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Mainz 4:1 Augsburg

Zuschauer: 19 400

The diagram illustrates the match details for Mainz 4:1 Augsburg. At the top, the match title 'Mainz 4:1 Augsburg' is displayed in red, with the EFL logo on the right. Below this, the attendance 'Zuschauer: 19 400' is noted. The starting lineup is shown in a green box with white text, arranged in four rows: Zentner 3 (Goalkeeper), Hack 2, Bell 2, and Niakhate 3 (Defenders); Widmer 2, Kohr 3, and Martin 2 (Defenders); Lee 3 and Boetius 3 (Midfielders); and Onisiwo 1 and Burkardt 1 (Forwards). Below the starting lineup, the referee 'Schiedsrichter: Hartmann (Wangen)' is listed. The substitutes are shown in a yellow box with black text, arranged in three rows: Cordova 4, Vargas 4, Caligiuri 2, and Hahn 4 (Row 1); Gruezo 4 and Maier 4 (Row 2); and Iago 4, Oxford 5, Gouwelleuw 4, and Gumny 4 (Row 3). The substitutions are shown in a yellow box with black text, arranged in two rows: Gikiewicz 4 (Row 1) and Iago 4, Oxford 5, Gouwelleuw 4, and Gumny 4 (Row 2). The final score 'Mainz 4:1 Augsburg' is displayed in red at the bottom. The EFL logo is also present at the bottom right.

Mainz 4:1 Augsburg

Zuschauer: 19 400

Zentner 3
 Hack 2 Bell 2 Niakhate 3
 Widmer 2 Kohr 3 Martin 2
 Lee 3 Boetius 3
 Onisiwo 1 Burkardt 1

Schiedsrichter: Hartmann (Wangen)

Cordova 4
 Vargas 4 Caligiuri 2 Hahn 4
 Gruezo 4 Maier 4
 Iago 4 Oxford 5 Gouwelleuw 4 Gumny 4
Gikiewicz 4

Mainz 4:1 Augsburg

EFL

FC Bayern 4:0 Hoffenheim

Zuschauer: 60 000

FC Bayern München

Hoffenheim

Schiedsrichter: Dr. Jöllenbeck (Freiburg)

Kramaric 5

Braun Larsen 4 **Bebou 4**

Raum 4 **Geiger 4** **Samassekou 4** **Akpoguma 4**

C. Richards 4 **Grillitsch 4** **Posch 4**

Baumann 4

Neuer 2

Pavard 2 **Upamecano 2** **Hernández 3** **O. Richards 2**

Kimmich 2 **Sabitzer 4**

Gnabry 2 **Müller 2** **Musiala 2**

Lewandowski 2

Einwechslungen: Süle (3) 46. f. Hernández, Choupo-Moting (2) 65. f. Müller, Coman (3) 69. f. Musiala, Tolisso (-) 76. f. Sabitzer, Sané (-) 76. f. Gnabry / Rutter (3) 26. f. Akpoguma, Rudy (4) 57. f. Samassekou, Skov (4) 57. f. Bruun Larsen, Adamyan (-) 82. f. Bebou, Stiller (-) 83. f. Geiger **Tore:** 1:0 Gnabry (16.), 2:0 Lewandowski (30.), 3:0 Choupo-Moting (82.), 4:0 Coman (87.)

Leipzig 4:1 Fürth

Zuschauer: 24 758

Schiedsrichter: Dingtert (Lebecksmühle)

Itten 4

Hrgota 3 Dudziak 4 Leweling 2

Christiansen 4 Griesbeck 4

Willems 4 Viergever 4 Bauer 3 Meyerhöfer 4

Funk 4

Einwechslungen: Poulsen (2) 46. f. Kampl, Simakan (3) 46. f. Henrichs, Szoboszlai (2) 64. f. Forsberg, Adams (4) 64. f. Silva, Novoa (–) 85. f. Nkunku / Itten (4) 72. f. Willems, Tillman (4) 72. f. Hrgota, Abiama (–) 82. f. Itten, Barry (–) 82. f. Dudziak

Tore: 0:1 Hrgota (45./FE), 1:1 Poulsen (46.), 2:1 Forsberg (53./FE), 3:1 Szoboszlai (65.), 4:1 Novoa (88.)

[illegible]

Bielefeld 1:3 Dortmund

Zuschauer: 25.000

SV Bielefeld 09

Ortega 4

Brunner 4 **Pieper 4** **Nilsson 3**

Fernandes 4 **Prietl 4** **Kunze 4** **Laursen 4**

Schöpf 3

Hack 3 **Serra 4**

Schiedsrichter: Brand (Unterspiesheim)

Malen 2

Reus 2 **Brandt 3**

Hazard 3 **Wolff 3**

Bellingham 2 **Can 2**

Hummels 2 **Pongracic 3** **Akanji 2**

Kobel 3

Einwechslungen: Klos (3) 46. f. Serra, Ramos (4) 46. f. Brunner, Wimmer (3) 64. f. Fernandes, Krüger (4) 73. f. Hack, Czyborra (4) 74. f. Laursen / Hitz (3) 46. f. Kobel, Tigges (3) 66. f. Malen, Witsel (-) 76. f. Can, Reinier (-) 76. f. Brandt, Maloney (-) 88. f. Hummels
Tore: 0:1 Can (31./Foulelfmeter), 0:2 Hummels (45.), 1:3 Bellingham (72.), 1:3 Klos (87./Foulelfmeter)

Hertha BSC 1:0 M'gladbach

Zuschauer: 25'000

Schwolow 3

Pekarik 3 **Boyata 3** **Dardai 3** **Plattenhardt 2**

Ascacibar 3 **Serdar 2**

Richter 2 **Darida 4** **Mittelstädt 3**

Piatek 2

Schiedsrichter: Cortus (Röthenbach)

Stindl 4 **Embolo 4**

Hofmann 4

Netz 3 **Kone 3** **Zakaria 3** **Scally 3**

Bensebaini 4 **Elvedi 3** **Beyer 4**

Sommer 3

Einwechslungen: Ekkelenkamp (3) 61. f. Darida, Maolida (3) 61. f. Richter, Selke (3) 74. f. Piatek, Gechter (~ 80. f. Serdar, Tousart (~ 80. f. Dardai / Plea (4) 46. f. Stindl, Neuhaus (4) 46. f. Netz, Herrmann (4) 74. f. Kone

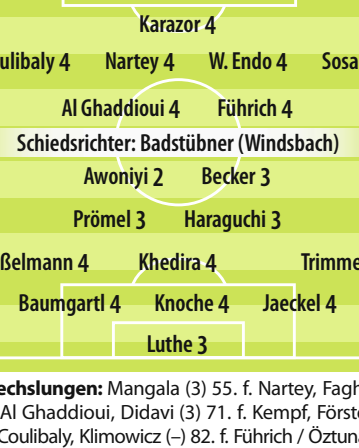
Tor: 1:0 Richter (40.)

Köln 2:2 Leverkusen

Zuschauer: 49 600

Schiedsrichter: Zwayer (Berlin)

Tore: 0:1 Schick (15.), 0:2 Bellarabi (17.), 1:2 Modeste (63.), 2:2 Modeste (82.)

 Stuttgart 1:1 Union Berlin					
Zuschauer: 32 595					
					
Bredlow 3					
Mavropanos 2	Ito 3	Kempf 4			
Karazor 4					
Coulibaly 4	Nartey 4	W. Endo 4	Sosa 3		
Al Ghaddioui 4	Führich 4				
Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach)					
Awoniyi 2	Becker 3				
Prömel 3	Haraguchi 3				
Gießelmann 4	Khedira 4	Trimmel 3			
Baumgartl 4	Knoche 4	Jaekel 4			
Luthe 3					
Einwerglungen: Mangala (3) 55. f. Nartey, Faghir (2) 55. f. Al Ghaddioui, Didavi (3) 71. f. Kempf, Förster (-) 82. f. Coulibaly, Klimowicz (-) 82. f. Führich / Öztunalı (4) 64. f. Khedira, Voglsammer (4) 74. f. Becker, Behrens (4) 74. f. Awoniyi, Möhwald (-) 90. f. Haraguchi Tore: 0:1 Awoniyi (31.), 1:1 Faghir (90. + 3) Gelb/Rot: Karazor (57./Foulspiel)					

Bochum 2:0 Frankfurt

Zuschauer: 19.510

Gamba 2 Masovic 3 Lampropoulos 2 Soares 2
 Löwen 3 Rexhbecaj 3 Blum 2
 Asano 2 Polter 2 Polter 2
 Schiedsrichter: Fritz (Korb)
 Paciencia 5 Borre 4 Kamada 4
 Kostic 4 Jakic 4 Sow 4 Toure 4
 Hinteregger 3 Hasebe 4 Tuta 4
 Trapp 3

Einwechslungen: Holtmann (3) 67. f. Blum, Stafylidis (-) 81. f. Löwen, Antwi-Adjei (-) 81. f. Asano, Bella Kotchap (-) 89. f. Gamba / Lammers (3) 28. f. Paciencia, Rode (4) 45. f. Jakic, Hrustic (4) 75. f. Toure, Hauge (4) 75. f. Sow
Tore: 1:0 Blum (3.), 2:0 Polter (90. + 2)
Bes. Vork: Riemann hält einen HE von Paciencia (11.).

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	 FC Bayern München (M)	9	33:8	22
2.	 Borussia Dortmund (P)	9	25:15	21
3.	 SC Freiburg	9	14:6	19
4.	 Bayer 04 Leverkusen	9	23:14	17
5.	 1. FC Union Berlin	9	13:10	16
6.	 RB Leipzig	9	20:9	14
7.	 1. FSV Mainz 05	9	12:9	13
8.	 1. FC Köln	9	15:16	13
9.	 VfL Wolfsburg	9	9:12	13
10.	 Hertha BSC	9	11:21	12
11.	 TSG Hoffenheim	9	17:15	11
12.	 Borussia M'gladbach	9	10:12	11
13.	 VfB Stuttgart	9	14:15	10
14.	 VfL Bochum 1848 (A)	9	7:16	10
15.	 Eintracht Frankfurt	9	9:14	8
16.	 FC Augsburg	9	5:18	6
17.	 Arminia Bielefeld	9	5:14	5
18.	 SpVgg Greuther Fürth (A)	9	6:24	1

10. Spieltag - Fr. 29.10.2021 - So. 31.10.2021

Fr. 20:30 Uhr	Hoffenheim – Hertha BSC	Sa. 15:30 Uhr	Bielefeld – Mainz
Sa. 15:30 Uhr	Dortmund – Köln	Sa. 18:30 Uhr	Frankfurt – Leipzig
	Leverkusen – Wolfsburg	So. 15:30 Uhr	Augsburg – Stuttgart
	Union Berlin – FC Bayern	So. 17:30 Uhr	M'gladbach – Bochum
	Freiburg – Fürth		

Klopp und Tuchel marschieren

Gündogan trifft als Kapitän für ManCity

London/Manchester. Jürgen Klopps FC Liverpool hat einen furiosen 5:0-Auswärtssieg bei Manchester United gefeiert und bleibt Tabellenführer FC Chelsea und Thomas Tuchel in der englischen Premier League dicht auf den Fersen. Mohamed Salah traf dreifach für die Reds, außerdem Diogo Jota und Naby Keita. Der Ex-Leipziger wurde nach einem brutalen Foul von Paul Pogba verletzt vom Platz getragen – der Franzose sah dafür die Rote Karte.

Tuchel ergriff nach der 7:0-Gala seines FC Chelsea im deutschen Trainerduell Partei für den in die Kritik geratenen Daniel Farke. „Das fühlt sich heute schrecklich für Daniel an. Ich hoffe, er hält den Kopf oben und kommt mit seinem Team wieder auf Kurs. Er ist ein guter Kerl und verdient das“, sagte Tuchel. Mit nur zwei Punkten aus neun Spielen ist der Premier-League-Aufsteiger Norwich weiter Tabellenletzter. „Es ist ein schwerer Tag“, gab auch Farke nach dem Debakel zu. Chelsea dagegen verteidigte dank des dritten Ligasiegs in Serie souverän seine Spitzenposition. Mason Mount eröffnete das Torfestival und legte bei seinem Hattrick später noch zwei weitere Treffer nach. Callum Hudson-Odoi, Reece James, Ben Chilwell und Max Aarons (Eigentor) sorgten für den 7:0-Endstand. Antonio Rüdiger und Kai Havertz sanden bei den Blues in der Startelf, Timo Werner fehlte verletzt.

Ilkay Gündogan führte Manchester City beim 4:1-Sieg bei Brighton & Hove Albion als Kapitän aufs Feld und markierte das 1:0. Phil Foden (2) und Riyad Mahrez erzielten die weiteren Treffer für den Titelverteidiger.

Real Madrid hat durch einen 2:1-Auswärtssieg beim FC Barcelona die Tabellenführung in der spanischen Primera Divison behauptet. Im ersten Clásico ohne die Superstars Lionel Messi und Cristiano Ronaldo seit vielen Jahren brachte der Ex-Münchener David Alaba die Gäste in Führung. Lucas Vazquez erhöhte in der Nachspielzeit auf 2:0 für Real, bevor Sergio Aguero noch den Anschlusstreffer erzielte. Durch die Niederlage bleibt Barcelona im Mittelfeld, der Rückstand auf die Königlichen erhöhte sich auf fünf Punkte.

Thomas Tuchel FOTO: IMAGO/PAUL MARRIOTT



US-Star Mikaela Shiffrin (großes und kleines Bild oben) feierte beim Saisonauftakt ihren 70. Weltcupsieg. Der Deutsche Stefan Luitz (kleines Bild unten) fuhr im ersten Rennen auf Platz 17. FOTOS: MICHEL COTTIN/GETTY, IMAGO/SAMMY MINKOFF, MARCO TROVATI/AP

Shiffrin-Show zum Auftakt

Der Star aus den USA begeistert beim Beginn der alpinen Skisaison – Deutsche Fahrerinnen und Fahrer mit gemischten Gefühlen

Von Christoph Lothar

Sölden. Die deutschen Alpin-Asse verließen den berüchtigten Rettenbachferner mit gemischten Gefühlen. Stefan Luitz haderte, Alexander Schmid wirkte hin- und hergerissen, Marlene Schmotz war mit ihrem Comeback letztlich zufrieden. Während die amerikanische Ausnahme-Skirennfahrerin Mikaela Shiffrin beim Saisonauftakt in Sölden ihren 70. Weltcupsieg feierte und der Schweizer Marco Odermatt immerhin seinen fünften Erfolg bejubeln durfte, blieben zumindest die deutschen Männer in Summe hinter den Erwartungen.

Luitz fuhr im Riesenslalom am Sonntag mit 1,35 Sekunden Rückstand auf Rang 17. Schmid (+1,53), der nach dem ersten Durchgang noch Siebter gewesen war, belegte Platz 19. Der dritte deutsche Starter, Julian Rauchfuß, war im ersten Lauf ausgeschieden. Der Österreicher Roland Leitinger (+0,07) als Zweiter und Zan Kranjec aus Slowenien (+0,10) komplettierten das Podest.

„Der Grundspeer ist da. Oben und unten bin ich dabei bei der Mu-

sik“, sagte Luitz über das erste Rennen nach seinem Materialwechsel. Im mittleren Streckenabschnitt, mit bis zu 68 Prozent Neigung, hatte der 29-Jährige Probleme. „Da muss ich schauen, dass ich der Chef bin und nicht die Ski mit mir fahren.“

Für Schmid war es nach seiner schwierigen Vorbereitung im ersten Durchgang überraschend gut gelaufen. Der 27-Jährige hatte über den Sommer hinweg lange mit einer Sehnenreizung im linken Knie zu kämpfen und kaum im Schnee trainiert. Im zweiten Lauf kam er bei zunehmend schwierigen Lichtverhältnissen dann nicht mehr so gut zurecht und rutschte weit aus den Top Ten. „Innerhalb von zwei, drei Schwüngen die Packung zu kriegen ist sehr bitter“, sagte er.

Die größte Show vor über das Wochenende zusammengerechnet fast 20.000 Zuschauern bot US-Star Shiffrin. „Unglaublich“ fühle sich das an, sagte die 26-Jährige nach ihrem Jubiläumserfolg im Riesenslalom der Frauen am Samstag. 0,14 Sekunden lag sie vor der Schweizer Weltmeisterin Lara Gut-Behrami.

Gesamtweltcupsiegerin Petra Vlhova aus der Slowakei (+1,30) wurde Dritte. Der spannende Schlagabtausch der Favoritinnen liefert einen Vorgeschmack darauf, wer im Olympiawinter um die große Kristallkugel mitfahren dürfte.



Innerhalb von zwei, drei Schwüngen so eine Packung zu kriegen ist sehr bitter.

Alexander Schmid, DSV-Fahrer

Für Shiffrin, die langjährige Dominatorin, wäre es schon die vierte. Vergangene Saison hatte sie sich auf die Technikkrennen fokussiert und den Gesamtsieg damit quasi direkt abgeschenkt. Diesen Winter aber will sie in allen Disziplinen wie-

der vorne mitmischen. „Ich hatte ein gutes Sommertraining“, berichtete die zweifache Olympiasiegerin und sechsfache Weltmeisterin. Im vergangenen Jahr war Shiffrin, die der Unfalltod ihres Vaters im Februar 2020 schwer getroffen und lange belastet hatte, zwar auch von Anfang an vorne mit-, aber nicht wirklich frei aufgefahren. Nun setzte sie ein Ausrufezeichen.

Die deutschen Damen spielten beim Auftakt in Sölden erwartungsgemäß nur Nebenrollen. Schmotz präsentierte sich bei ihrer Rückkehr nach langer Verletzungspause solide und bescherte ihrem Team mit Rang 28 künftig immerhin einen weiteren Startplatz. Andrea Filser, die vorigen Winter noch die einzigen Punkte der DSV-Damen im Riesentorlauf geholt hatte, hingegen verpasste als 52. das Finale. Die deutsche Olympianorm von einem Top-8- oder zwei Top-15-Plätzen dürfte für die Technikerinnen im Verlauf der Saison eine Herausforderung werden. Und auch die Männer müssen sich noch strecken, um künftig wieder Hauptrollen einzunehmen.

Friedrich gewinnt drittes Gold

Bahnradprofis gelingt furiose WM-Bilanz

Roubaix. Angeführt von Roubaix-Königin Lea Sophie Friedrich und den beiden weiteren Goldfrauen Emma Hinze und Lisa Brennauer hat das deutsche Bahnradteam eine furiose WM hingelegt und die exzellente Vorjahresbilanz aus Berlin sogar noch verbessert. Friedrich eroberte am Finaltag auch noch Gold im Keirin und ist so mit dreimal Gold und einmal Silber die erfolgreichste Athletin der Weltkämpfe von Nordfrankreich. Hinze und Brennauer trugen mit jeweils zweimal Gold ebenfalls maßgeblich zur starken Bilanz des Teams des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) bei und ließen so sogar die dürftige Olympiabilanz aus Tokio für ein paar Tage vergessen.

„Die Stimmung ist mega. Wir sind einfach alle ein Team und freuen uns gegenseitig füreinander. Jeder ist mit vollem Ehrgeiz dabei, darum gönne ich es jeder. Wir haben zusammen geweint, das sind einfach Gänsehautmomente“, erzählte Friedrich, die neben ihren drei Titeln auch noch Silber im Sprint holte und dort nur Freundin Hinze unterlag. Der überlegene Sieg im Keirin am Sonntag zeigte noch einmal die ganze Klasse der 21-Jährigen, die vor der WM noch eine Woche krank im Bett gelegen hatte. „Es fühlt sich richtig schön an und ist ein Stück unglaublich“, sagte die 24-jährige Hinze.

SPORT IN KÜRZE

Turnen: Schäfer-Betz gewinnt WM-Silber

Kitakyushu. Die frühere Schwebelbalken-Weltmeisterin Pauline Schäfer-Betz hat bei der Kunstturn-Weltmeisterschaft im japanischen Kitakyushu die Silbermedaille an ihrem Paradegerät gewonnen. Die 24 Jahre alte Chemnitzerin musste sich im Finale mit 13,80 Punkten nur der Japanerin Urara Ashikawa geschlagen geben, die bei ihrem Vortrag auf 14,10 Punkte kam. Dritte wurde die Japanerin Mai Murakami mit 13,733 Punkten. „Ich habe meinen Medallensatz voll, aber der Stellenwert dieser Medaille ist noch ein bisschen höher als der der anderen“, sagte Schäfer-Betz. „Ich habe keine Worte hierfür.“

Zverev bekräftigt Davis-Cup-Absage

Wien. Tennis-Olympiasieger Alexander Zverev wird definitiv nicht am Davis-Cup-Finalturnier in diesem Jahr teilnehmen. „Das Format muss geändert werden und dabei bleibe ich. Ich bin jemand, der sein Wort hält. Ich möchte den Davis Cup gewinnen, aber ich möchte den echten Davis Cup gewinnen“, sagte der 24 Jahre alte Hamburger am Samstag bei einer Pressekonferenz vor dem Beginn des ATP-Turniers in Wien. Das Finalturnier des Mannschaftswettbewerbs wird im November in Innsbruck, Turin und Madrid ausgetragen. Deutschland trifft in Innsbruck auf Österreich und Serbien. Das Endspiel ist am 5. Dezember in Madrid.

DFB-Frauen: Analyse als Gruppenarbeit

Düsseldorf. Die deutschen Fußballerinnen haben ihr 1:0 gegen Israel in der WM-Qualifikation in Eigenregie aufgearbeitet. „Das lief dieses Mal ein bisschen anders ab“, berichtete Stürmerin Linda Dallmann vom FC Bayern München am Sonntag. „Wir hatten zwei Gruppen, jede musste eine Halbzeit angucken.“ Besser machen als am vergangenen Donnerstag beim Hinspiel in Petach Tikva will es die DFB-Auswahl von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg am Dienstag (16.05 Uhr, ARD) im Rückspiel in Essen. „Es war eine interessante Sache, darüber zu reden, mehr ins Detail zu gehen“, sagte die 27 Jahre alte Dallmann.

Verstappen siegt dank Taktik-Coup in Texas

Der Red-Bull-Pilot feiert in den USA seinen achten Saisonsieg vor Weltmeister Hamilton und strebt seinen ersten Titel an

Von Maximilian Haupt und Martin Moravec

Austin. Mit einem Taktik-Coup in Texas hat Max Verstappen seine WM-Führung vor einem am Ende heranstürmenden Lewis Hamilton ausgebaut und steuert seinen ersten Titel in der Formel 1 an. Dank zweier vorgezogener Boxenstopps feierte der Red-Bull-Pilot beim Grand Prix der USA seinen achten Saisonsieg. Pole-Mann Verstappen verwies Austin-Rekordgewinner Hamilton trotz einer späten Aufholjagd auf den zweiten Platz und liegt nun fünf Rennen vor dem Saisonfinale zwölf Zähler vor dem siebenmaligen Champion, der sich einen Extra-Punkt für die schnellste Rennrunde sicherte.

Mercedes-Fahrer Hamilton konnte selbst von einem Blitzstart nicht profitieren und lag am Ende nur eine Sekunde zurück. Dritter wurde am Sonntag Verstappens Teamkollege Sergio Perez. Aston-Martin-Pilot Sebastian Vettel schleppte sich nach einer Strafversetzung wegen neuer Motorenteile von Startplatz 18 als Zehnter noch in

die Punkte. Vor den Augen von Mutter Corinna und Schwester Gina wurde Mick Schumacher im Haas 16.

„Unglaublich“, funkte Verstappen nach der Zieldurchfahrt an seine Box. „Die letzten Runden haben echt Spaß gemacht.“ Red-Bull-Teamchef Christian Horner entgegnete: „Es ist wichtig für uns, Mercedes hier zu schlagen und gegen Lewis zu gewinnen.“ Hamilton lobte den Gewinner: „Glückwunsch an Max, er hat einen tollen Job ge-



Max Verstappen holte im Red Bull seinen achten Saisonsieg. FOTO: IMAGO/STEVEN TEE

macht.“ Im immer intensiveren WM-Zweikampf waren Hamilton und Verstappen schon im Training aneinandergeraten. Nach einem Rad-an-Rad-Duell über die komplette Start- und Zielgerade beschimpfte der Red-Bull-Pilot den Weltmeister im Mercedes am Frei-

Die Formel 1 in Zahlen

Grand Prix der USA (56 Runden à 5,516 km/308,405 km):
1. Max Verstappen (Niederlande) – Red Bull 1:34:36,552 Std.;
2. Lewis Hamilton (Großbritannien) – Mercedes +1,333 Sek.;
3. Sergio Perez (Mexiko) – Red Bull +42,223;
4. Charles Leclerc (Monaco) – Ferrari +52,246;
5. Daniel Ricciardo (Australien) – McLaren +1:16,854 Min.;
6. Valtteri Bottas (Finnland) – Mercedes +1:20,128;
7. Carlos Sainz Jr. (Spanien) – Ferrari +1:23,545;
8. Lando Norris (Großbritannien) – McLaren +1:24,395;

tag als „dummen Idioten“ und zeigte ihm den Mittelfinger. „Es ist nicht so, dass wir die einzigen sind, die sich in diesem Sport berührt haben. Diese Dinge passieren leider“, meinte der Niederländer vermeintlich ungerührt. Die Rivalen berührten sich beim Start nicht, packend
Pole Position: Verstappen – Red Bull 1:32,910 Min.
Fahrerwertung:
1. Verstappen – Red Bull 287,5 Pkt.; 2. Hamilton – Mercedes 275,5; 3. Bottas – Mercedes 185,0; 12. Vettel – Aston Martin 36,0;
Konstruktorswertung
1. Mercedes 460,5 Pkt.; 2. Red Bull 437,5; 3. McLaren 254,0; 4. Ferrari 250,5; 5. Alpine 104,0; 6. Alpha Tauri 94,0; 7. Aston Martin 62,0;

war der Auftakt dennoch. Hamilton kam besser weg und behauptete sich in der ersten Kurve innen. Verstappen trieb es dagegen über den Bordstein hinaus und büßte dadurch seine Spitzenposition ein. Hamilton hatte nun freie Fahrt vor seinem WM-Widersacher und dessen Teamkollegen Sergio Perez.

Absetzen konnte sich der Engländer aber nicht. „Er ist schneller als ich“, konstatierte über Funk Hamilton, der sich vor der Corona-Pandemie bei der letzten Auflage in Texas 2019 vorzeitig zum sechsten Mal zum Weltmeister gekürt hatte. Verstappen hing am Führenden dran. Vettel und Schumacher steckten hinten fest.

Sagenhafte 400.000 Zuschauer besuchten das gesamte Formel-1-Wochenende – spektakuläre Momente im Rennen blieben nun aber aus. Hamilton verkürzte jedoch sukzessive seinen Rückstand auf Verstappen. Er war bei Halbzeit der insgesamt 56 Runden und einer ganz kurzen Phase mit Virtuellem Safety Car bis auf 3,3 Sekunden dran. Am Ende reichte es aber nicht mehr.

BUZZER KOMPAKT

Trainer Rapp lobt die Holstein-Fans

Kiel. Zwei Spiele, zwei Unentschieden: Die große Wende ist Holstein Kiel auch unter dem neuen Trainer Marcel Rapp in der 2. Liga noch nicht gelungen. Dennoch stellte der 42-Jährige nach dem 1:1 gegen Darmstadt eine positive Entwicklung fest. „Das war gegenüber dem ersten Spiel eine deutliche Steigerung. So müssen wir weitermachen. Dann werden wir auch die Punkte holen.“ Nach dem 1:1 in Ingolstadt erlebte Rapp das erste Spiel im Holstein-Stadion. 7009 Zuschauer unterstützten die Kieler und spendeten nach dem Abpfiff aufmunternden Applaus. „Der Norden hat ja das Image, dass die Menschen dort etwas kühler sind. Aber das habe ich nicht festgestellt“, sagte der Baden-Württemberger.

Kiel kann SCM nicht knacken

Kiel. Der SC Magdeburg bleibt die Nummer eins in der Handball-Bundesliga. Das Team von Trainer Benet Wiegert siegte vor 9300 Zuschauern verdient mit 29:27 bei Rekordmeister und Titelverteidiger THW Kiel. Bester Magdeburger Schütze war Omar Ingi Magnusson mit sechs Toren, für Kiel war Niclas Ekberg mit ebenfalls sechs Treffern am erfolgreichsten. Mit 16:0 Punkten liegt der SCM jetzt schon vier Zähler vor den „Zebras“. Insgesamt war es für Magdeburg der 14. Erfolg im 14. Pflichtspiel der Saison. Vor dem Spiel hatten die Kieler die Vertragsverlängerungen mit Spielmacher Domagoj Duvnjak als auch Rechtsaußen Ekberg bis Juni 2024 bekannt gegeben.

Flensburg siegt und bindet Semper

Flensburg. Die Handballer der SG Flensburg-Handewitt haben sich den nächsten Bundesliga-Sieg erarbeitet. Gestern tat sich der Vizemeister aber lange Zeit sehr schwer, ehe das 30:29 über Stuttgart unter Dach und Fach war. Hampus Wanne erzielte neun Treffer für die SG, die sich mit 9:5 Punkten auf den sechsten Rang verbesserte. Bester Werfer der Gäste war der ebenfalls neunmalige Torschütze Patrick Zieker. Vor dem Spiel hatte es noch viel Applaus für die Vertragsverlängerung mit Rückraumlinkshänder Franz Semper bis Juni 2024 gegeben.

HANDBALL

Bundesliga			
Melsungen - Bergischer HC		26:24	
DHfK Leipzig - Göppingen		29:20	
Erlangen - Hannover-Burgdorf		31:35	
HBW Balingen - HSV Hamburg		23:28	
THW Kiel - Magdeburg		27:29	
Flensburg-Handew. - TVB Stuttgart		30:29	
Föchse Berlin - TuS N-Lübbecke		30:22	
HSG Wetzlar - Rh.-Neckar Löwen		29:30	
Minden - Lemgo		29:32	

1. SC Magdeburg	8	238:204	16: 0
2. Füchse Berlin	8	241:201	15: 1
3. THW Kiel	8	239:196	12: 4
4. HSV Hamburg	9	263:245	11: 7
5. FA Göppingen	8	222:222	10: 6
6. SG Flensburg	7	206:184	9: 5
7. TBV Lemgo	7	196:182	8: 6
8. MT Melsungen	8	201:214	8: 8
9. DHfK Leipzig	7	184:176	7: 7
10. Rh.-Neckar Löwen	7	202:205	7: 7
11. Bergischer HC	7	174:177	7: 7
12. HC Erlangen	8	202:212	7: 9
13. HSG Wetzlar	7	195:189	5: 9
14. Hannover-Burgdorf	7	174:195	4:10
15. TuS N-Lübbecke	8	181:204	4:12
16. TVB Stuttgart	8	222:246	4:12
17. HBW Balingen	8	200:234	4:12
18. GWD Minden	8	185:239	0:16

FUSSBALL

3. Liga			
VfL Osnabrück - Hallescher FC		0:0	
1. FC Magdeburg - Viktoria Berlin		1:0	
Wehen Wiesbaden - SV Meppen		3:4	
Waldhof Mannheim - FSV Zwickau		1:1	
1. FC Saarbrücken - TSV 1860 München		1:1	
SC Freiburg II - SC Verl		3:2	
Würzburger Kickers - Türkücü München		2:1	
Borussia Dortmund II - Viktoria Köln		0:1	
TSV Havelse - Eintr. Braunschweig		0:4	
MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern	Mo.,	19:00	

1. Magdeburg	13	26:13	28
2. E. Braunschweig	13	23:14	23
3. 1. FC Saarbrücken	13	21:16	21
4. VfL Osnabrück	13	16:11	21
5. Waldhof Mannheim	12	18:10	20
6. Bor. Dortmund II	13	20:16	20
7. Kaiserslautern	12	17:8	18
8. Viktoria Berlin	13	23:17	18
9. SV Wehen	13	20:18	18
10. Hallescher FC	13	21:20	18
11. SV Meppen	13	16:20	18
12. Türkücü München	13	15:19	18
13. FSV Zwickau	13	15:16	16
14. SC Verl	13	23:25	16
15. SC Freiburg II	13	11:18	16
16. 1860 München	12	11:12	14
17. Viktoria Köln	13	15:21	13
18. MSV Duisburg	12	15:21	12
19. Würzburger Kickers	12	8:17	11
20. TSV Havelse	13	10:32	7

Das 96-Sudoku geht nicht auf

Trainer Zimmermann mit sechs Neuen in der Startelf - Chaos in der ersten Hälfte. Nach der Wechselwelle zeigt die Mannschaft ein anderes Gesicht.



Slapstick auf ganzer Linie: 96-Torhüter Martin Hansen bekommt den hohen Ball nicht unter Kontrolle, Carlo Boukhalfa erzielt das 2:0.

FOTO: IMAGO

Von Andreas Willeke

Regensburg. Kein Schnee, kein Nebel und auch kein Wölkchen. „Bei herrlichem Wetter“ begrüßte der Stadionsprecher gestern die Zuschauer. Die Sonne schien beim dritten Anlauf von Hannover 96, in Regensburg mal was zu holen. Bei den ersten beiden Versuchen hatte nicht nur das Wetter nicht mitgespielt. Beim Jahn, der stolz darauf ist, den Beinamen „Die Ekligen“ zu tragen, weil sie unangenehm sein wollen, war bei 96 aber extrem viel Schatten in Hälfte eins und etwas Licht in Hälfte zwei zu beobachten. 96 lud den Jahn bei der 1:3-Niederlage vor allem in den ersten 45 Minuten zu einem Chancenfeuerwerk ein. Mit einer Mannschafts- und Defensivleistung, zu der 96-Fans nur ein ums andere Mal den Kopf schütteln konnten.

96-Trainer Jan Zimmermann hatte im Vergleich zum enttäuschend-harmlosen Auftritt zuletzt beim 0:1 gegen Schalke mehr als die halbe

Mannschaft ausgetauscht. Das ist stets ein Indiz, dass was gewaltig schief läuft. Aber auch keine Garantie, dass es besser wird, wie in der ersten Hälfte zu besichtigen war. „Die war nichts“, räumt der Coach ein. Es blieb vielmehr ein Rohrkrepierer, der für heilloses Durcheinander auf dem Platz sorgte.

Vielleicht wollte Zimmermann aber auch nur Jahn-Trainer Mersad Selimbegovic eine Art Aufstellungs-Sudoku aufgeben. Sechs Neue, unumgänglich dabei nur der Torwarttausch – Martin Hansen ersetzte den verletzten Ron-Robert Zieler. Auch Sebastian Ernst fiel mit Magen-Darm-Infekt aus. Neu die beiden Außenverteidiger Sei Muroya und Niklas Hult. Dazu Florent Muslija, Gaël Ondoua und Mike Frantz, mit dem nun wirklich nicht zu rechnen war. Taktisch blieb es bei einer Spitze mit Lukas Hinterseer.

Soweit der Plan. Die riesigen Lücken im Mittelfeld und die Zurückhaltung in der Abwehr nutzten die Regensburger dabei nicht mal kon-

sequent aus. „Es hat nicht funktioniert“, gibt Zimmermann zu. „Auf den ein oder anderen zu setzen war nicht gerechtfertigt. Das war falsch.“

Beim 0:1 spielte Tom Trybull erst einen Fehlpass der Superlative, um dann im Strafraum auszurutschen. Sarpreet Singh umkurvte noch Ondoua wie eine Riesenslalomstange und traf (17.). Beim 0:2 bekam der zappelige Torwart Hansen eine Kerze von Marcel Franke nicht zu fassen. Leicht berührt von Carlo Boukhalfa, der den Ball dann über die Linie drückte (22.). Das Tor bekam den Stempel des Kölner Videokellers: geprüft und für regulär befunden.

Boukhalfa hätte von der Mittellinie fast das dritte Tor erzielt, die Kugel flog am weit vorm Strafraum stehenden Hansen und nur knapp am Tor vorbei (30.) Erik Wekesser (34.) und Haralambos Makridis (37.) scheiterten bei Großchancen am 96-Torwart.

Zur Halbzeit hätte es leicht 4:0

oder 5:0 für den Jahn heißen können. Zimmermann, der zuvor schon Maximilian Beier für den Ausfall Trybull gebracht hatte, wechselte noch dreimal: Die Sebastians Kerk und Stolze sowie Dominik Kaiser kamen für Frantz, Muslija und Maina. Dieses Aufstellungschaos wirkte schon ein bisschen ratlos. Tatsächlich wurde 96 jedoch sofort offensiv auffälliger, es wirkte gefestigter. „Da haben wir das gespielt, was wir immer spielen sollen und können“, meint der Coach. Hinterseer ver stolperte noch aus einem Meter die Chance zum Anschluss (48.), den Kerk mit einem direkt verwandelten Freistoß schaffte (54.). Kerk hätte auch noch fast eine Ecke direkt verwandelt, sie klatschte an den Pfosten (70.). Joel Zwarts besiegelte mit einem Konter in der Nachspielzeit zum 3:1 die Hoffnung auf den Ausgleich. Eine neue 96-Enttäuschung mit dem Lichtblick der zweiten Hälfte – aber ohne den großen Hoffnungsschimmer zu hinterlassen.

Die Köpfe gehen runter

Drittliga-Aufsteiger Havelse hält gegen Braunschweig erst gut dagegen, dann sieht Jaeschke Rot

Von Jonas Szemkus

Hannover. Von den Möglichkeiten her sei Eintracht Braunschweig ja „zehnmal der TSV Havelse“, beschrieb TSV-Manager Matthias Limbach unter der Woche das Kräfteverhältnis des Duells. Der Tabellenletzte der 3. Liga schlug sich dennoch lange wacker gegen den Aufstiegsaspiranten in Blau-Gelb, verlor am Ende in Unterzahl aber noch deutlich mit 0:4. So langsam verliert Havelse den Anschluss in der Tabelle – und wohl auch ein bisschen Hoffnung.

Vor allem defensiv läuft es nicht. Nach 0:6 gegen Kaiserslautern und 3:5 gegen Verl folgten gestern vier weitere Gegentore. „Das tut weh. Es ist das dritte Spiel, das wir so viele Tore gegen uns kriegten. Wenn du im Profifußball bleiben willst, geht das nicht. Aber wir müssen die Situation einfach annehmen“, urteilte Havel-ses offensiver Antreiber Kianz Froese sichtbar mitgenommen. Die Pleite war doppelt schmerzhaft, weil Havelse lange gut dagegenhielt.

Immerhin: Der befürchtete große Stress im Stadionumfeld blieb aus. Havelse trägt die Heimspiele ja in der Arena des großen Nachbarn 96 aus, dem Erzrivalen der Braunschweiger, aber in der und rund um die Anlage blieb es entspannt. Nur Schmähe-sänge zeugten davon, dass Hannover und Braunschweig sich auf Fan-ebene nicht verstehen.



Gefrustet: Die Havelser Tobias Fölster (von links), Niklas Teichgräber, Niklas Tasky und Fynn Lakenmacher sind bedient nach dem 0:4 gegen Braunschweig.

FOTO: KINSEY

Die eingespielt Stadionmusik übertönte vorm Anstoß noch die Lieder der Eintracht-Fans, doch auch auf dem Rasen gab Braunschweig den Ton an mit mehr Ballbesitz. Der TSV hielt engagiert dagegen und neutralisierte die Bemühungen weitestgehend. Das gefiel Trainer Rüdiger Ziehl: „Braunschweig hatte viel Ballbesitz, aber wenig Gefährliches vor unserem Tor.“ Die erste gute Schusschance hatte sogar Havelse: Froese schoss nach einer Ballerobe-

rung von Yannik Jaeschke ein Stück drüber (23.).

Doch die individuellen Probleme der Vorwoche waren gegen die Eintracht erneut zu sehen. Nach einer abgefälschten, aber eigentlich harmlosen Hereingabe klärte die Havelser Abwehr nicht konsequent, sondern Jomaine Consruch acht Meter vorm Tor vor die Füße. Der Ball war Ex-96er Fynn Arkenberg unglücklich auf den Oberschenkel gefallen, aus kurzer Distanz blieb Keeper Nor-

man Quindt chancenlos (25.). Nach dem Führungstor machte Eintracht weiter das Spiel, ohne wirklich gefährlich zu werden.

Deutlicher wurde es erst, nachdem Havel-ses Jaeschke wegen einer Grätsche im Mittelfeld gegen Torschütze Consruch glatt Rot sah (52.) – eine harte Entscheidung von Schiri Martin Petersen. Weil Jaeschke bereits verwahrt worden war, hätte er auch bei einer Gelben Karte duschen gehen müssen. Ex-Braunschweig und Offensivkollege Julius Düker: „Die rote Karte war mehr oder weniger der Todesstoß.“

Die Eintracht spielte die Überzahl mit Routine aus: Michael Schultz traf per Kopf (66.), Lion Lauterbach freistehend am zweiten Pfosten (69.) und Sebastian Müller ebenfalls per Kopf kurz vor Schluss (88.). Da sangen die Braunschweiger Fans ohnehin schon zufrieden: „Wir steigen auf, und ihr steigt ab.“

Auch wenn die Leistung bis zur Roten Karte ordentlich war: Während Braunschweig nun auf Platz zwei steht, hat Havelse erst sieben Punkte auf dem Konto – und genau so viele Punkte Rückstand auf einen Nicht-Abstiegsplatz. Zieht deutlich: „Wir haben in den letzten drei Spielen viele Tore kassiert, da gehen die Köpfe runter. Da müssen wir uns schnell rausziehen. Und wir müssen weiter aus unseren Fehlern lernen, auch wenn der Abstand schon groß ist.“

FUSSBALL

2. Bundesliga			
SC Paderborn - Hamburger SV		1:2	
Erzgeb. Aue - FC Ingolstadt		1:0	
Holstein Kiel - Darmstadt 98		1:1	
Düsseldorf - Karlsruher SC		3:1	
1. FC Nürnberg - Heidenheim		4:0	
Schalke 04 - Dresden		3:0	
FC St. Pauli - Hansa Rostock		4:0	
Jahn Regensburg - Hannover 96		3:1	
SV Sandhausen - Werder Bremen		2:2	

1. FC St. Pauli	11	27:10	25
2. Jahn Regensburg	11	24:12	22
3. FC Schalke 04	11	20:11	22
4. 1. FC Nürnberg	11	16:7	21
5. SC Paderborn	11	22:13	18
6. Hamburger SV	11	18:13	18
7. SV Darmstadt 98	11	25:14	17
8. Karlsruher SC	11	17:15	16
9. Fort. Düsseldorf	11	17:17	15
10. Werder Bremen	11	16:17	15
11. 1. FC Heidenheim	11	12:17	15
12. Dynamo Dresden	11	13:15	13
13. Hansa Rostock	11	11:19	11
14. Hannover 96	11	8:16	11
15. Holstein Kiel	11	11:21	10
16. SV Sandhausen	11	11:23	9
17. Erzgebirge Aue	11	8:18	7
18. FC Ingolstadt 04	11	7:25	5

HSV stolz auf seine Jugend

Hamburg. Nicht immer in den vergangenen Wochen war der Jugendkurs beim Hamburger SV der Königsweg, diesmal aber zahlte er sich aus. Der 20-jährige Faride Alidou wurde beim 2:1-Sieg gegen Paderborn zum „Man of the Match“ gekürt, Tommy Doyle, ein 20 Jahre alter Engländer, hatte in der Nachspielzeit das Siegtor erzielt.

Schon zum Stamm beim Zweitligisten gehört Innenverteidiger Jonas David (20). Auf dem Sprung ist Anssi Suhonen (20). Dazu kommen Manuel Wintzheimer (22), Ludovit Reis (21), Robin Meißner (22), Mikkel Kaufmann (20). Zwei sind derzeit aus Verletzungsgründen nicht dabei, waren aber zuvor feste Größen im Team: Joshua Vagnoman (20) und Stephan Ambrosius (22). „Das ist der Weg, den wir eingeschlagen haben“, sagte Trainer Tim Walter. „Wenn ich sehe, wie Jonas David gegen Sven Michel verteidigt, der ja



Erregt: Hamburgs junger Torschütze Tommy Doyle jubelt in Paderborn.

FOTO: DPA

wirklich ein sehr guter Stürmer in der 2. Liga ist, dann macht mir das Freude.“ Sportvorstand Jonas Boldt will keine Euphorie ob der Jungen aufkommen lassen. „Auch da muss man die Kirche im Dorf lassen“, sagte er und meinte über Alidous Startelfdebüt: „Es war ein gutes Spiel. Super wäre gewesen, wenn er dann auch ein oder zwei Tore macht. Die Grundqualität hat er dafür.“

Die kollektive Erleichterung über den dringend notwendigen Sieg war deutlich zu spüren. „Erfolge geben auch immer den Glauben daran, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist“, sagte Boldt. „Für die Tabelle war es ein sehr wichtiger Sieg, weil dort nicht abgebildet wird, wie viel Ballbesitz und Torchancen dein Team verzeichnet.“ In diesen Statistik-kategorien ist der HSV Liga-Primus.

Der Erfolg in Paderborn hat den Absturz ins Mittelfeld verhindert. „Wir sind einfach nur zufrieden mit uns“, sagte Walter, dem die Last durch die fehlenden Siege in den vergangenen Wochen von den Schultern gerutscht ist. Der Makel in dieser Saison bleibt das Verwerten der Torgelegenheiten. Nach Mittelstürmer Robert Glatzel, mit sechs Treffern erfolgreichster HSV-Schütze, ist Defensivspieler Moritz Heyer mit fünf Toren einziger Hamburger, der mehrfach getroffen hat. Von den Offensivkräften kommt zu wenig. Walter: „Das ist das Schwierigste: Tore zu erzielen.“

IM GESPRÄCH



Matthias Reim wird wieder Vater

Matthias Reim (63) und seine Partnerin Christin Stark erwarten ein Baby. Dies verkündete der Sänger in der ARD-Liveshow „Schlagerboom 2021“. Und damit nicht genug: Die beiden sind bereits seit eineinhalb Jahren verheiratet, wie Reim zur Überraschung von Moderator Florian Silbereisen verriet. „Wir haben am 14. April 2020, mitten im Corona-Lockdown, geheiratet“, sagte Reim. Reim hat bereits sechs Kinder von fünf Frauen. „Das, was jetzt kommt, ist nicht nur Nummer sieben, sondern unser Herzenswunsch“, versicherte er sichtlich gerührt.



Ed Sheeran mit Corona infiziert

Wenige Tage vor dem Erscheinen seines neuen Albums ist der britische Popstar **Ed Sheeran** (30) nach eigenen Angaben positiv auf das Coronavirus getestet worden. Er sei in Quarantäne und folge den Richtlinien der Regierung, teilte der Sänger auf Instagram mit. Daher könne er vorerst keine Termine persönlich wahrnehmen, sondern werde einige geplante Interviews und Auftritte von zu Hause aus machen. Ob der Sänger gegen Covid-19 geimpft ist, blieb zunächst unklar. In einer Show des Moderators James Corden hatte Sheeran jedoch im Sommer dafür geworben, sich impfen zu lassen.

IN KÜRZE

14-jähriges Mädchen umgebracht

München. Eine 14-Jährige ist tot in München aufgefunden worden. Das Mädchen habe Gewalteinwirkungen aufgewiesen, man gehe von einem Tötungsdelikt aus, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag. Tatverdächtig sei ein 17-jähriger Münchner. Nach ihm werde gefahndet. Die Polizei machte zunächst keine Angaben dazu, warum der 17-Jährige als tatverdächtig gilt. Auch ein mögliches Motiv war zunächst unklar. Die Ermittlungen dauern an.

Ätna wieder ausgebrochen

Catania. Auf der italienischen Insel Sizilien ist der Vulkan Ätna erneut ausgebrochen. In den frühen Morgenstunden sei eine erhöhte Aktivität gemessen worden, teilte das nationale Institut für Geophysik und Vulkanologie (INGV) mit. Auf Fotos war zu sehen, wie Lava und Asche aus dem Krater auf der Südostseite drangen. Die graue Rauchsäule stieg weit in den Himmel auf. Meldungen über größere Schäden gab es zunächst nicht, stellenweise wurde über herabregnende Asche berichtet.



UND DANN ...

... war da noch das Geburtstagsgeschenk: So wurden mehrere Menschen erwischt, wie sie im schwäbischen Waal das Ortsschild abmontierten, um es einem Freund zu schenken, der auf den Spitznamen Waal hört. Eine Zeugin hatte die Gruppe auf frischer Tat ertappt und der Polizei gemeldet. Mit ihrer Geschenkidee handelten sich alle Beteiligten eine Anzeige wegen Diebstahls ein.



Sture Böcke

Hilfe, die Schafe sind los: In Madrid haben Bauern mit Tausenden Merinoschafen und Hunderten Retinaziegen den Verkehr blockiert – zur Freude von Passanten und Touristen. Im Rahmen der sogenannten Transhumanz, des großen Schafumzugs, bei dem

die Viehzüchter üblicherweise traditionell alte Viehpfade benutzen, wurden die Tiere durch die Innenstadt getrieben. Eine Gaudi für die Zuschauer, für die Bauern jedoch hat das Ganze einen ernsten und traurigen Hintergrund. Durch die Zersiedelung der

Landschaft und zunehmende moderne Landwirtschaft sehen sie sich immer weiter in der Existenz bedroht. Mit dem Umzug wollten die Hirten ein Zeichen setzen und so auf die prekäre Situation aufmerksam machen.

„Ich bin tieftraurig über den Tod meiner Freundin“

Regisseur Joel Souza äußert sich bestürzt nach tödlichem Schuss von Alec Baldwin auf Kamerafrau – Ermittlungen dauern an

Von Barbara Munker

Santa Fe. Der tödliche Schuss aus der Requisitenwaffe des Schauspielers Alec Baldwin auf Kamerafrau Halyna Hutchins am Set eines Westernfilms gibt weiter Rätsel auf. Zu den genauen Umständen des Vorfalls im US-Bundesstaat New Mexico und dem fatalen Projektile gebe es noch immer offene Fragen, teilte die Polizei mit. Ein Regieassistent hatte Baldwin die Requisitenwaffe nach eigener Aussage in dem Glauben übergeben, die Waffe enthalte keine Munition. Ein tödlicher Fehler.

Laut dem Bericht wurde die 42-jährige Chefkamerafrau Hutchins demnach in die Brust getroffen, der hinter ihr stehende Regisseur Joel Souza (48) wurde an der Schulter verletzt. Souza hat am Samstag erstmals in einem Statement auf den Tod der Chefkamerafrau des Films reagiert. „Ich bin tieftraurig über den Tod meiner Freundin und Kollegin Halyna“, erklärte er. „Sie war freundlich, lebhaft, unglaublich talentiert, hat um jedes Detail gekämpft und mich immer ermuntert, mehr zu geben.“

Unklar war weiter, um welche Art Munition oder welche Fehlfunktion der Requisite es sich bei dem tödlichen Schuss handelte. „Wir haben noch keine Details zur Patrone, die in der Waffe war“, hieß es dazu von offizieller Seite. Die Gewerkschaft IATSE schrieb in einer E-Mail, dass



Große Anteilnahme: Kerzen und Gebete für die in New Mexico erschossene Starkamerafrau Halyna Hutchins.

FOTO: ANDRES LEIGHTON/AP/DPA

die Waffe mit einer einzigen Patrone bestückt gewesen sei, einer „single live round“. Dieser Begriff sei eine gebräuchliche Umschreibung in der Branche, die sowohl eine scharfe als auch eine Platzpatrone beschreiben kann. Üblicherweise ist ein Requisiteur oder ein lizenziierter Waffenmeister für die am Set benutzten Waffen zuständig. Scharfe Munition sei am Set verboten, warum Baldwin damit schießen konnte, ist bisher nicht geklärt. Strafrechtliche Vorwürfe wurden nach Polizeiangaben aber bisher nicht erhoben. Der Dreh wurde vorerst eingestellt.

Wie bekannt wurde, hat Alec Baldwin sich inzwischen mit dem Witwer der Kamerafrau getroffen. Nach ihrem Tod hatte er erklärt: „Ich stehe in Kontakt mit ihrem Ehemann und biete ihm und seiner Familie meine Unterstützung an.“ Das hatte er jetzt offenbar wahr gemacht. Laut „New York Post“ trafen sich die beiden in einem Hotel, in dem Baldwin seit den Dreharbeiten zu dem Western unterkam. Hutchins' Ehemann Matt dankte per Twitter im Namen der Familie für die öffentliche Anteilnahme.

Die Produktionsfirma Rust Movie

Productions wies derweil Vorwürfe über Sicherheitsprobleme am Set zurück. Man werde jedoch die eigenen Abläufe intern überprüfen. Die Dreharbeiten zu dem Low-Budget-Western, bei dem Baldwin auch als Produzent mitwirkte, hatten Anfang Oktober auf der Bonanza Creek Ranch begonnen. Mehrere Mitarbeiter der Kameracrew hätten wenige Stunden vor dem tödlichen Vorfall aus Protest gegen die Arbeitsbedingungen den Drehort verlassen, hieß es.

Die Aufmerksamkeit der US-Medien richtete sich zuletzt auch auf die 24-jährige Waffenmeisterin, die für die Handhabung aller Waffen am Set zuständig war. Die Nachrichtenseite „Daily Beast“ berichtete, dass es bei dem Film „The Old Way“ mit Nicolas Cage und Clint Howard ähnliche Vorfälle gegeben haben soll. So hätte die Produktion kurzzeitig gestoppt werden müssen, nachdem die 24-Jährige einer elf-jährigen Schauspielerin eine Waffe gegeben habe, ohne sie vorher ordnungsgemäß zu prüfen. Italowesternstar Franco Nero („Django“) äußerte sich angesichts des Vorfalls ratlos. „Ich habe viele Filme mit Pistolen gemacht, und da ist nie etwas passiert“, sagte der 79-Jährige. Ganz ungefährlich sind die Requisitenwaffen aber wohl nicht. Nero: „Manchmal kann es bei Pistolen mit Platzpatronen passieren, dass durch den Schuss Splitter mitkommen.“

Tragisches Unglück in Reisbach

Reisbach. Drei Frauen und ein frühgeborenes Baby sind im niederbayerischen Reisbach ums Leben gekommen – bei einem Brand, der wohl fahrlässig verursacht worden ist. Eine nicht ausgeschaltete Herdplatte komme als mögliche Brandursache in Betracht, teilte die Polizei am Sonntag mit. Gegen einen Bewohner wird wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Brandstiftung ermittelt.

Bei dem Feuer in dem Mehrfamilienhaus in der Nacht zum Samstag war für die 20, 55 und 78 Jahre alten Frauen jede Hilfe zu spät gekommen. Die 20-Jährige sei im siebten Monat schwanger gewesen, sagte ein Polizeisprecher. Das Kind sei noch durch einen Notkaiserschnitt entbunden worden. „Aber auch für das Kind kam jede Hilfe zu spät“, sagte er. Laut Polizei wurden außerdem 17 Bewohner und zwei Feuerwehrleute verletzt. Vier der Verletzten kamen ins Krankenhaus. Das Feuer war in der Nacht zum Samstag gegen 2 Uhr ausgebrochen.



Tödlicher Brand: Auch ein Baby starb. FOTO: ARMIN WEIGEL/DPA

Ende im Dschungel: Meistgesuchter Drogenboss gefasst

Dairo Úsuga nach zehnjähriger Jagd in Kolumbien gestellt – Lange Liste von Vorwürfen, darunter Mord und Erpressung

Von Chiara Palazzo

Bogotá. Kolumbianische Sicherheitskräfte haben Dairo Antonio Úsuga alias Otoniel, den obersten Chef des kolumbianischen Drogenkartells „Clan del Golfo“ (Golf-Clan) und einen der mächtigsten Drogenhändler des südamerikanischen Landes, gefasst.

„Es ist der entscheidendste Schlag, der dem Drogenhandel in diesem Jahrhundert versetzt wurde“, sagte der kolumbianische Präsident Iván Duque. Otoniel wurde in einem Dschungelversteck in der Re-



Verhaftet: Drogenbaron Dairo Antonio Úsuga alias Otoniel neben den Sicherheitskräften.

FOTO: COLOMBIAN PRESIDENTIAL PRESS OFFICE/AP/DPA

gion Uraba im Nordwesten des Landes festgesetzt, in Handschellen der Öffentlichkeit vorgeführt und nach Bogotá gebracht.

„Otoniel war der am meisten gefürchtete Drogenboss der Welt, ein Mörder von Polizisten, Soldaten und örtlichen Aktivisten und hat Kinder angeworben“, sagte Duque weiter. Zugleich rief er die verbliebenen Clanmitglieder auf, sich entweder zu stellen oder „das volle Gewicht des Gesetzes“ zu verspüren.

Úsuga wurde nach fast zehn Jahren der Jagd gefasst; bei seiner Flucht bewegte er sich zwischen Lu-

xusleben und ständigen Ortswechseln. An der Operation „Osiris“, die letztlich zu seiner Festnahme führte, waren mehr als 500 Angehörige von Militär, Polizei und Staatsanwaltschaft Kolumbiens sowie die USA und Großbritannien mit Informationen beteiligt.

Für Hinweise, die zu seinem Aufenthaltsort und seiner Ergreifung führen, waren in Kolumbien bis zu 3 Milliarden Pesos, umgerechnet 700.000 Euro, ausgesetzt gewesen. Die US-Regierung hatte dafür 5 Millionen Dollar geboten. Dem 50-Jährigen werden neben Drogenhandel

auch Mord, Erpressung, Entführung, Verschwörung und die Rekrutierung Minderjähriger vorgeworfen. Gegen ihn liegen laut Duque Auslieferungsanträge vor.

Sein „Clan del Golfo“, hervorgegangen aus rechtsgerichteten Paramilitärs, gilt als eine der stärksten Drogenorganisationen Kolumbiens, auf deren Konto der tonnenweise Schmuggel vor allem von Kokain nach Mittel- und Nordamerika geht. Zudem ist er in illegalem Bergbau und Schutzgelderpressung verwickelt und für zahlreiche Morde und Vertreibungen verantwortlich.